

Universität zu Köln

Projekt Erfolgreich Studieren

LOTSE

Landkarte zur Orientierung und für Transparenz im
Studieneinstieg

Anregungen? Fragen? Schreib uns!

lotse@verw.uni-koeln.de

Version 1.0, Dezember 2020

Einleitung

Was ist eigentlich LOTSE? LOTSE ist ein interaktives Online-Programm für alle, die gerade mit ihrem Studium an der Uni Köln angefangen haben. Diese Barrierefreie PDF-Version überträgt die Inhalte aus dem Programm in reine Textform, damit alle wichtigen Informationen, zum Beispiel auch mit einem Screen-Reader, ohne Einschränkungen abrufbar sind. Wir wissen, dass es an der Uni am Anfang alles etwas kompliziert wirken kann. LOTSE hilf dir dabei jederzeit einen Überblick zu behalten und sicher im Studium Fuß zu fassen.

Du hast sicherlich erstmal viele Fragen:

- Wo muss ich eigentlich hin?
- Wie erstelle ich meinen Stundenplan und
- Was ist dieses KLIPS von dem immer alle reden?

Bei LOTSE findest du die Antworten. An der Uni ist es wichtig, dass du dich gut organisierst, denn du selbst trägst die Verantwortung für dein Studium. Die einzelnen Kapitel vermitteln dir dafür das notwendige Know-How:

- **Corona Sondermodul:** Um dich beim Umgang mit der aktuellen Situation zu unterstützen, findest du in diesem Kapitel einige wichtige Informationen und Ressourcen zum Umgang mit Corona an der Uni Köln.
- **Reisevorbereitung:** In diesem Kapitel wirst du auf einen erfolgreichen Studienstart vorbereitet. Du bekommst Infos zur UCCard, zum Stundenplan, studienrelevanten Webanwendungen und zur Kommunikation an der Uni.

- **Hafen:** Das Studium startet. Hier lernst du einige Anlaufstellen kennen, erhältst Infos zu deinen Rechten und Pflichten und zum Zeit- und Selbstmanagement.
- **Klettersteig der ersten Prüfung:** Dieses Kapitel hilft dir, dich richtig auf deine erste Prüfung einzustellen. Es behandelt die Themen Prüfungsformen & -formalitäten, Tipps zum lernen und was du über deine Prüfungsordnung wissen solltest. Außerdem lernst du Nützliches zum Thema Feedback.
- **Spiegelsee:** Bist du schon gut an der Uni angekommen? In diesem Kapitel bekommst du die Möglichkeit, deinen Studienstart zu reflektieren. Für Fragen und Herausforderungen innerhalb deines Studiums stellen wir einige Anlaufstellen vor.
- **Maut- und Ticketstelle:** Bald steht das zweite Semester an. Bevor es startet, musst du dich jedoch zurückmelden. In diesem Kapitel erfährst du, wie das funktioniert.
- **Quelle der Wissenschaft:** In diesem Kapitel geben wir dir nützliche Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten mit an die Hand.
- **Pfad der Möglichkeiten:** Dieses Kapitel befindet sich noch in Bearbeitung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Praktische Links	9
Ersti-Podcast	9
Beratungsfinder	9
Unilexikon	9
Corona Sondermodul.....	9
Informationsseite der Uni Köln	10
Zoomnutzung.....	10
Campus-Cloud Sciebo.....	11
1. Reisevorbereitung (UCCard, Stundenplan, Webanwendungen & Kommunkation an der Uni)	11
1.1. Erste Schritte in KLIPS	11
1.2. Webmail.....	11
1.3. Uccard	12
1.4. Stundenplangestaltung.....	13
2.4.1. Humanwissenschaftliche Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Lehramt	13
2.4.2. Medizinische Fakultät.....	14
2.4.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät	15
1.5. Veranstaltungsbelegung.....	15
1.6. Kommunikation an der Universität.....	16

1.6.1. Einleitung zur Kommunikation.....	16
1.6.2. Verhalten in Lehrveranstaltungen	17
1.6.3. E-Mails	18
1.6.4. Sprechstunden	19
2. Hafen (Anlaufstellen, Rechte und Pflichten, Zeit- und Selbstmanagement)	20
2.1. Erste Anlaufstellen.....	21
2.1.1 Zentrale Beratungsstellen	21
2.1.2. Wirtschafts- und-Sozialwissenschaftliche Fakultät.....	23
2.1.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät	24
2.1.4. Medizinische Fakultät.....	28
2.1.5. Philosophische Fakultät	30
2.1.6. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	31
2.1.7. Humanwissenschaftliche Fakultät.....	31
2.1.8. Lehramt.....	33
2.2. Rechte und Pflichten	35
2.2.1. Rechte	36
2.2.2. Pflichten	37
2.3. Zeit- und Selbstmanagement	37
3. Klettersteig der ersten Prüfung (Prüfungen & Lernen) ..	41
3.1. Prüfungsorganisation.....	41
3.1.1. Humanwissenschaftliche Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Lehramt	42

3.1.2. Medizinische Fakultät.....	44
3.1.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät	44
3.2. Lernen	44
3.2.1. Motivation.....	44
3.2.2. Mitschriften	45
3.2.3. Lernstrategien	45
3.2.4. Prokrastination	57
3.2.5. Lernumgebung	58
3.3. Feedback.....	60
4. Spiegelsee (Reflexion & Anlaufstellen).....	62
4.1. Selbstreflexion	62
4.2. Deine Anlaufstellen.....	63
4.2.1. Zentrale Anlaufstellen	63
4.2.2. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät.....	65
4.2.3. Medizinische Fakultät.....	65
4.2.4. Rechtswissenschaftliche Fakultät	65
4.2.5. Philosophische Fakultät	66
4.2.6. Lehramt.....	68
4.2.7. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	69
4.2.8. Humanwissenschaftliche Fakultät.....	69
5. Maut und Ticketstelle (Rückmeldung & Semesterbeitrag)	70
6. Quelle der Wissenschaft (Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten).....	71

6.1. Wissenschaftliches Arbeiten (Humanwissenschaftliche Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Lehramt, Medizinische Fakultät).....	73
6.1.1. Sprechstunden (dies gilt nicht für die Medizinische Fakultät)73	
6.1.2. Thema und Fragestellung	73
6.1.3. Recherche und Literaturarbeit.....	73
6.1.4. Aufbau und Struktur	74
6.1.5. Angabe von Quellen.....	77
6.1.6. Gütekriterien.....	78
6.1.7. Schreiben	79
6.1.8. Computerprogramme	79
6.1.9. Forschung und Medizinstudium (nur Medizinische Fakultät) 80	
6.2. Wissenschaftliches Arbeiten (Rechtswissenschaftliche Fakultät) 80	
6.3. Referate.....	80
6.3.1. Gruppenpräsentation	81
6.3.2. Planung und Erstellung	81
7. Pfad der Möglichkeiten	82
7.1. Selbstreflexion	82
7.2. Schwerpunktbildung und Spezialisierung.....	84
7.3. Bachelorarbeit	84
7.3.1. Wie bist du auf dein Thema gekommen?.....	84
7.3.2. Gab es vorher schon Berührungspunkte mit deinem Thema? (Seminare, Praktika, etc.).....	85

7.3.3. Wie hast du deine*n Prüfer*in gefunden und wie verlief die Betreuung?.....	86
7.3.4. Hast du dir einen Zeitplan gemacht und konntest du ihm folgen?	87
7.3.5. Was hat beim Schreiben der Arbeit Spaß gemacht?	88
7.3.6. Was gibst du jemandem mit auf den Weg, der*die jetzt eine BA schreiben muss?	89
7.4. Masterstudium	91
7.5. Auslandsaufenthalt	93
7.6. Praktika.....	100
7.6.1. Erfahrungsberichte	101
7.7. Berufliche Perspektivierung.....	123
7.7.1. Lehramt	124
7.7.2. Medizinische Fakultät Career Service.....	124
7.7.3. WiSo-Career-Service	126
7.7.4. Career Service Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	127
7.7.5. Rechtswissenschaftliche Fakultät, Studien- und Karriereberatungszentrum	129
7.7.6. Humanwissenschaftliche Fakultät Career Service	131
7.7.7. Philosophische Fakultät, CareerService	133
Literaturverzeichnis	139

Praktische Links

Ersti-Podcast

„Ersti-Voices“- das ist der Podcast von Studenten*innen für alle Erstsemester an der Uni Köln! Was sind besondere Herausforderungen zum Studienbeginn, was hat überrascht und worauf muss man alles achten? Diese Fragen und viele mehr werden in einem entspannten Gespräch zwischen den Studis geklärt. Die Podcast-Folgen findest du [hier](#).

Beratungsfinder

Der BeratungsFinder hilft dir den passenden Ansprechpartner oder die passende Ansprechpartnerin für dein Anliegen zu finden. Die Beratungsstellen der Universität zu Köln helfen gerne weiter. Den BeratungsFinder findest du [hier](#).

Unilexikon

Das Unilexikon der Zentralen Studienberatung ist ein Online-Wörterbuch mit allem rund um's Thema Uni. Das Unilexikon findest du [hier](#).

Corona Sondermodul

Um dich beim Umgang mit der aktuellen Situation zu unterstützen, findest du hier einige wichtige Informationen und Ressourcen zum Umgang mit Corona an der Uni Köln, zur Verwendung von Zoom für Online-Veranstaltungen und zur Nutzung des Cloud-Angebots „Sciebo“.

Informationsseite der Uni Köln

Die offizielle Informationsseite der Uni Köln zum Thema Corona findest du [hier](#).

Zoomnutzung

Eine Anleitung zu Zoom vom Netzwerk Medien findest du [hier](#). Das Rechenzentrum stellt [FAQs](#) und [eine allgemeine Übersicht zur Nutzung von Zoom](#) an der Uni Köln bereit. Dort findest du auch Informationen zum Datenschutz.

Das Format der Onlineveranstaltungen ist für die meisten Beteiligten neu. Um dir eine Orientierung zum Verhalten in Zoom-Veranstaltungen zu geben haben wir einen Verhaltenskodex erstellt, an dem du dich orientieren kannst:

- Zoom-basierte Lehre ist auch für viele Lehrende nach dem ersten Digitalsemester noch keine Routine. Bitte sprich bei Fragen oder Problemen die Lehrenden an.
- Die Videofunktion kann die Atmosphäre in der virtuellen Veranstaltung positiv beeinflussen. Dennoch ist die Nutzung einer Kamera natürlich keine Voraussetzung. Verwende gegebenenfalls einen virtuellen Hintergrund.
- Je nach Handhabung der bzw. des Lehrenden kann eine Meldung per Zoom-Funktionen angekündigt werden („Hand heben“).
- Wenn du auf die Nutzung von Kamera und Mikrofon lieber verzichten möchtest, kannst du auch den Chat nutzen um dich einzubringen.

Campus-Cloud Sciebo

Für die kostenlose Campus-Cloud Sciebo kannst du dich [hier](#) registrieren. Dort hast du 30 GB Speicher und kannst unter anderem verschiedene Dateien anlegen und für andere freigeben.

1. Reisevorbereitung (UCCard, Stundenplan, Webanwendungen & Kommunikation an der Uni)

1.1. Erste Schritte in KLIPS

Es ist wichtig, dass du dich mit dem Campusmanagement-System KLIPS 2.0 vertraut machst. Das System hat die Funktion dich und die Uni bei der Verwaltung während dem Studium zu unterstützen. Hier findet beispielsweise die Anmeldung zu Lehrveranstaltung und die Anmeldung zu Prüfungen statt. Falls du aufgrund einer Einschränkung Schwierigkeiten hast KLIPS 2.0 zu nutzen, ist es nötig, dass dich jemand dabei unterstützt. Dafür kannst du dich zum Beispiel an das [Servicezentrum Inklusion](#) wenden.

1.2. Webmail

Du erreichst die Webmail Applikation unter folgendem Link: <http://www.webmail.uni-koeln.de>. Dort loggst du dich mit deinem Uni-Account ein, den du auch für ILIAS und KLIPS verwendest. Da du hier wichtige Informationen erhältst, musst du das Postfach regelmäßig überprüfen. Alternativ kannst du dir unter dem sechsten Reiter von links „RRZK“ eine E-Mail-Weiterleitung einrichten.

Falls du mit der Webmail-Applikation nicht gut zurecht kommst, kann das Mail-System der Universität auch mit allen „echten“ Mail-Clients verwendet werden, auch mit barrierefreien. Falls du aufgrund einer

Einschränkung dabei Hilfe benötigst kannst du dich an das [Servicezentrum Inklusion](#) wenden.

1.3. Uccard

Mit deiner Einschreibung an der Universität zu Köln hast du die UC-Card, die University of Cologne Card, erhalten. Sie erfüllt die folgenden Funktionen:

- **Studierendenausweis**

Die eine Seite deiner UC-Card beinhaltet deinen Studierendenausweis mit deinem Namen, Foto und deiner Matrikelnummer.

- **Semesterticket**

Darunter befindet sich das Semesterticket für den Nahverkehr in Köln und NRW. Du kannst damit alle Busse und Straßenbahnen in Köln sowie die S-Bahn und Regionalzüge in ganz NRW nutzen. Darüber hinaus kannst du im Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg, kurz VRS, unter der Woche ab 19 Uhr und an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen ganztägig eine weitere Person und ein Fahrrad kostenlos mitnehmen.

- **Mensa-Karte**

Auf der anderen Seite befindet sich im oberen Bereich deine Mensa-Karte. Damit kannst du in den Mensen und Cafés der Uni Köln bezahlen. Dafür musst sie vorher aufladen. Die entsprechenden Automaten findest du in jeder Mensa.

- **Bibliotheksausweis**

Darunter befindet sich dein Bibliotheksausweis. Damit kannst du in der Bibliothek Bücher bestellen und ausleihen.

1.4. Stundenplangestaltung

In diesem Abschnitt wollen wir die Grundlagen für deine Stundenplangestaltung erklären. Was ist eine Prüfungsordnung? Was ist ein Modulhandbuch? Woher weißt du, welche Veranstaltungen du belegen musst? Da für die verschiedenen Fakultäten teilweise unterschiedliche Stundenplan-Regeln gelten, findest du die Erklärungen zur Medizinischen und zur Rechtswissenschaftlichen Fakultät weiter hinten.

2.4.1. Humanwissenschaftliche Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Lehramt

Deine fachspezifische Prüfungsordnung bildet die Grundlage für dein gesamtes Studium. In dieser sind das Studienziel, der zu erlangende akademische Grad, Aufbau und Struktur des Studiums und weitere Rahmenbedingungen für Prüfungen an deiner Hochschule festgelegt. Auf der Prüfungsordnung basiert das Modulhandbuch. Hier kannst du nachlesen aus welchen Modulen sich dein Studium zusammensetzt. Jedes Modul und seine Bestandteile sind aufgeführt und ausführlich beschrieben. Ein Modul besteht aus einer oder mehreren Veranstaltungen, zum Beispiel Vorlesungen, Seminaren oder Übungen. Zudem gibt das Modulhandbuch Auskunft über Form und Umfang der Prüfungsleistung. Für jedes Bachelorstudienfach gibt es ein eigenes Modulhandbuch. Achte darauf, die aktuelle Version zu benutzen! Im Modulhandbuch findest du auch einen modellhaften Studienplan, an dem du dich bei der Erstellung deines Stundenplans orientieren kannst. Für die Erstellung deines Stundenplans schaust du am besten erstmal auf besagten Studienplan. Dieser wird auch Musterstudienplan oder Studienverlaufsplan genannt. Dadurch bekommst du einen Überblick darüber, wie dein Fach aufgebaut ist. Meistens gibt es einen Pflichtbereich

und einen Wahlbereich, in denen sich verschiedene Module befinden, zum Beispiel Basismodule und Aufbaumodule. Du musst im Handbuch prüfen ob ein Modul im kommenden Semester angeboten wird und ob Modulvoraussetzungen für die Belegung gibt. Außerdem musst du in Erfahrung bringen, aus welchen Lehrveranstaltungen das Modul zusammengesetzt ist. Hast du alle Module und Lehrveranstaltungen, welche du im kommenden Semester belegen willst, rausgesucht, geht es zur Anmeldung. Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen, aus denen sich dann dein Stundenplan ergibt, erfolgt in KLIPS 2.0. Eine Anleitung dazu, findest du im nächsten Kapitel.

2.4.2. Medizinische Fakultät

Die Studien- und Prüfungsordnung bildet die Grundlage für dein gesamtes Studium. Sie beruht auf dem Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen und der Approbationsordnung, welche den Ablauf und den Anforderungskatalog der medizinischen Ausbildung in Deutschland rechtlich festlegen. In der Studien- und Prüfungsordnung sind das Studienziel, der zu erlangende Studienabschluss sowie Aufbau und Struktur des Studiums festgelegt. Außerdem gibt die Studien- und Prüfungsordnung die Anzahl und Art der erforderlichen Prüfungsleistungen und die hierfür zur Verfügung stehenden Versuche vor. Achte darauf, immer die aktuelle Version der Studien- und Prüfungsordnung zugrunde zu legen. Die Fakultät hat aufgrund der Studien- und Prüfungsordnung den (unverbindlichen) Studienplan erlassen. Du findest diesen im Anhang der Studienordnung. Er zeigt die Reihenfolge und den Umfang der zu besuchenden Lehrveranstaltungen. Bei Befolgung des Studienplanes kann das Studium überschneidungsfrei in der Regelstudienzeit absolviert werden.

2.4.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Die Studien- und Prüfungsordnung bildet die Grundlage für dein gesamtes Studium. Sie beruht auf dem deutschen Richterrecht, dem Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen und dem Juristenausbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen, welche den Ablauf und den Anforderungskatalog der juristischen Ausbildung in Deutschland rechtlich festlegen. In der Studien- und Prüfungsordnung sind das Studienziel, der zu erlangende Studienabschluss sowie Aufbau und Struktur des Studiums festgelegt. Außerdem gibt die Studien- und Prüfungsordnung die Anzahl und Art der erforderlichen Prüfungsleistungen und die hierfür zur Verfügung stehenden Versuche vor. Achte darauf, immer die aktuelle Version der Studien- und Prüfungsordnung zugrunde zu legen. Die Fakultät hat aufgrund der Studien- und Prüfungsordnung den (unverbindlichen) Studienplan erlassen. Du findest diesen im Anhang der Studienordnung. Er zeigt die Reihenfolge und den Umfang der zu besuchenden Lehrveranstaltungen. Bei Befolgung des Studienplanes kann das Studium überschneidungsfrei in der Regelstudienzeit absolviert werden. Basierend auf dem Studienplan, erstellt das StudKBZ Jura jedes Semester Stundenplanvorschläge, an denen du dich orientieren kannst. Die Belegung der Lehrveranstaltungen erfolgt in KLIPS 2.0.

1.5. Veranstaltungsbelegung

Falls du aufgrund einer Einschränkung Schwierigkeiten hast KLIPS 2.0 zu nutzen und es nötig ist, dass dich jemand dabei unterstützt, kannst du dich jederzeit an das [Servicezentrum Inklusion](#) wenden.

Du erreichst das online Campus-Management-System unter folgendem Link: klips2.uni-koeln.de. Als nächstes musst du dich mit deinem Account einloggen. Klicke auf „Anmeldung“ um fortzufahren. Klicke nun

„Studienstatus“ an. Klicke auf die Studienplannummer des Faches, in dem du Veranstaltungen belegen willst. Nun wird dir deine Modulstruktur angezeigt. Ein Klick auf das „+“ vor dem Titel eines Moduls offenbart dir weitere Details. Nun wird Angezeigt, welche Veranstaltungen im jeweiligen Modul angeboten werden und wo und wann sie stattfinden. Klicke auf das grüne „T“ neben dem Titel, um einen Belegwunsch abzugeben. Aktiviere zunächst das Kontrollkästchen „anmelden“. Klicke, wenn das Kästchen aktiviert ist, auf Anmelden. Nun ändert sich dein Status auf „Belegwunsch“. Außerdem kannst du dich bei Bedarf wieder abmelden. Nun erklären wir dir noch, wie du deine Belegwünsche priorisieren kannst. Die Priorisierung gibt dir die Möglichkeit, bestimmte Belegwünsche stärker zu gewichten als andere. Berücksichtige bitte jedoch, dass nicht allein die Priorisierung deiner Belegwünsche über deine Aufnahme in eine Veranstaltung entscheidet. Wenn du wissen möchtest, wie das Vergabeverfahren für eine Veranstaltung funktioniert, klicke in der Gruppenauswahl auf den Inhalt der Spalte „Reihungsverfahren“. Um die Reihenfolge zu ändern, kannst du entweder das Dropdown-Menü benutzen, oder die Veranstaltungen per Drag-and-Drop sortieren. Beachte, dass eine Priorisierung nicht für alle Veranstaltungen verfügbar ist. Um die aktuellen Belegungsphasen einzusehen klicke [hier](#).

1.6. Kommunikation an der Universität

Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und bildet die Basis des menschlichen Zusammenlebens. Da die Verständigung auch an der Uni eine große Rolle spielt, wollen wir uns näher mit diesem Thema beschäftigen.

1.6.1. Einleitung zur Kommunikation

Um sich mit den verschiedenen Ebenen der zwischenmenschlichen Verständigung vertraut zu machen bietet sich das

Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun an (Schulz von Thun Institut für Kommunikation, 2020). Danach beinhaltet jede Äußerung vier verschiedene Ebenen:

- Sachinhalt
- Selbstkundgabe
- Appell
- Beziehungshinweis

An Hochschulen ist Kommunikation durch einen sachlichen Stil gekennzeichnet. Sie sollte direkt und explizit erfolgen und von zielführenden Argumentationen geprägt sein. Da sachliches Verhalten mit Professionalität gleichgesetzt wird, sollte der Fokus der Kommunikation auf der Sachebene liegen (MuMiS UniComm).

Der Sachinhalt steht für die wertfreie Sachinformation. Welche Information möchtest du übermitteln? Was ist der Inhalt deiner Äußerung? Die Selbstkundgabe steht für die Information über dich als Sender*in, zum Beispiel deine Laune und deine Charakterzüge. Was gibst du über dich preis? Die Appell-Ebene bedeutet, dass eine Äußerung eine bestimmte Handlung oder einen Gedanken hervorrufen soll. Was möchtest du bei der anderen Person erreichen? Formulierungen, Gestik und Mimik können zeigen in welcher Beziehung du zum Gegenüber stehst.

1.6.2. Verhalten in Lehrveranstaltungen

Achte darauf in Lehrveranstaltungen pünktlich zu erscheinen. Falls sich eine regelmäßige Verspätung nicht verhindern lässt, solltest du dies mit der Lehrperson abklären. Potentiell störende Aktionen wie Unterhaltungen, Handynutzung oder Essen solltest du auf die Zeit zwischen den Veranstaltungen verschieben. Mündliche Mitarbeit ist in Lehrveranstaltungen ausdrücklich erwünscht. Stelle daher gerne Fragen und beteilige dich. Wichtig an der wissenschaftlichen Diskussion ist es,

dass du deine Meinung immer begründen kannst. Achte auf die Diskussionsatmosphäre in der jeweiligen Lehrveranstaltung (MuMiS UniComm).

1.6.3. E-Mails

Im Laufe deines Studiums wird es öfter vorkommen, dass du eine E-Mail an Angestellte oder Lehrende der Uni schreiben musst. Was dein S-Mail-Account ist und wie du darauf zugreifen kannst, hast du bereits gelernt. Hier zeigen wir dir, welche inhaltlichen Aspekte beim verfassen von Mails zu beachten sind.

Bevor du deine E-Mail schreibst solltest du dir zunächst überlegen ob du die richtige Ansprechpartnerin, oder den richtigen Ansprechpartner, gewählt hast, oder ob du dich vielleicht an jemand anderen richten solltest. Stell dir ausserdem die Frage ob du die Information nicht eventuell selbst recherchieren kannst? Ist die Kontaktaufnahme notwendig, so überlege ob die E-Mail das passende Medium für dein Anliegen ist. Solltest du eventuell lieber in die Sprechstunde? Damit du nicht erwähnst etwas wichtiges zu erwähnen oder zu Fragen, mach dir im Vorfeld Notizen. Wenn du deine E-Mail schreibst, achte darauf einen formellen Umgangston zu pflegen und eine seriöse E-Mail-Adresse zu verwenden (am besten deine S-Mail-Adresse). Wähle einen sachlichen und kompakten Betreff, sowie eine angemessene und einheitliche Schriftart. Denke daran, dass du die korrekte Anrede für deinen Ansprechpartner, beziehungsweise deine Ansprechpartnerin verwendest. Zu Beginn der Mail solltest du dich vorstellen. Besuchst du ein Seminar oder eine Vorlesung der Adressatin/ des Adressaten? Dann erwähne dies. Anschließend stelle kurz und knapp dein Anliegen vor. Bei mehreren Anliegen erstelle eine kleine, übersichtliche Liste. Sei dabei sachlich, höflich und stelle keine unangemessenen Forderungen. Falls du einen Anhang anfügen möchtest, so verweise auf ihn und erstelle ihn, wenn

möglich, im PDF-Format. Zum Schluss benutzt du einen abschließenden Satz, wie „Über eine Rückmeldung würde ich mich sehr freuen“ und eine formelle Schlussformel wie „Mit freundlichen Grüßen“ und signierst die Mail auf jeden Fall mit deinem Vor- und Nachnamen, gegebenenfalls noch mit deiner Matrikelnummer, deinem Studiengang oder deiner Telefonnummer. Vor dem Versand solltest du deine Nachricht noch einmal Korrektur lesen. Nun warte die Antwort der/des Dozierenden ab. Falls es sich doch um ein komplexeres Thema handelt, das in ein ewiges Hin- und Hergeschreibe auszuarten droht, suche vielleicht doch lieber die Sprechstunde auf.

1.6.4. Sprechstunden

Im Verlauf deines Studiums wird es zu verschiedenen Situationen kommen, in denen es angemessen ist, die Sprechstunde einer bzw. eines Dozierenden aufzusuchen. Insbesondere, weil die Zeit dieser oft auf nur wenige Minuten begrenzt ist, hängt der Erfolg eines solchen Gesprächs maßgeblich von deiner Vorbereitung und Deinem Auftreten ab. Wir zeigen dir, welche Aspekte dabei relevant sind, und geben dir hilfreiches Werkzeug an die Hand. Vor allem geht es darum, dass du Dir klarmachst, was genau du besprechen möchtest. Dazu ist es hilfreich, Dein Anliegen auch kurz schriftlich festzuhalten und dich schon im Vorfeld intensiver damit auseinanderzusetzen. Insbesondere solltest du recherchieren, ob du nicht selbst Antworten auf deine Fragen findest. Formuliere möglichst konkrete Fragen. Diese helfen dir später auch, keine Aspekte zu vergessen. Darüber hinaus bietet es sich an, eine Art Reihenfolge der Fragen festzulegen. Falls einmal die Zeit knapp werden sollte, kannst du so erst die wichtigsten Anliegen klären. Spätestens jetzt bietet sich auch ein Blick auf die Webseite der Ansprechperson bzw. des entsprechenden Lehrstuhls, Instituts oder der Einrichtung an. Gibt es hier weiterführende Informationen? Insbesondere wenn es um das Verfassen von

Hausarbeiten oder Referaten geht, ist es sinnvoll, deine Vorarbeiten aufzuschreiben. Das zeigt der bzw. dem Dozierenden, dass du dich schon mit dem Thema auseinandergesetzt hast. Darüber hinaus hilft es auch dir selbst, einen Überblick über deine bisherigen Ergebnisse zu erhalten. Nach der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgt nun ein ganz praktischer Teil: Weißt du, wann und wo die Sprechstunde stattfindet? Musst du Dich anmelden? Musst du ausgefüllte Formulare oder andere Materialien zur Sprechstunde mitbringen? Zu Beginn des Gesprächs solltest du Dich kurz vorstellen, dein Anliegen erläutern und deine Vorarbeit darstellen. Oft wird während der Sprechstunde in kurzer Zeit vieles besprochen. Deswegen ist es hilfreich, die Antworten in Stichpunkten festzuhalten. So stellst du sicher, dass dir keine wichtigen Informationen verloren gehen. Wenn nötig, kannst du gleich einen Folgetermin vereinbaren und/oder das weitere Vorgehen besprechen. Oft ist es darüber hinaus hilfreich, nach dem Gespräch ein Resümee zu ziehen und gleich die nächsten Arbeitsschritte festzulegen.

2. Hafen (Anlaufstellen, Rechte und Pflichten, Zeit- und Selbstmanagement)

Damit du immer weißt, an wen du dich mit deinen Fragen und Anliegen wenden kannst, zeigen wir dir als nächstes einige wichtige Anlaufstellen hier an der Uni. Wie du bestimmt schon gemerkt hast, bist du an der Uni für das Gelingen deines Studiums in weiten Teilen selbst verantwortlich. Damit du einen Überblick bekommst, worauf du achten musst, stellen wir dir kurz deine Rechte und Pflichten vor. Außerdem bekommst du von uns ein paar Anregungen zum Zeit- und Selbstmanagement, damit du deine Aufgaben im Studium gut organisiert bekommst und stets den Überblick behältst.

2.1. Erste Anlaufstellen

An der Universität zu Köln gibt es eine Vielzahl von Beratungsangeboten, die dir helfen können, wenn du Unterstützung bei kleineren und größeren Problemen benötigst, oder aber die nächsten Schritte in deinem Studium mit jemandem planen und besprechen möchtest. Da es Anfangs nicht so leicht ist die richtige Ansprechperson für ein konkretes Anliegen zu finden, stellen wir dir kurz die Stellen vor die für dich in den nächsten Wochen wichtig sein können.

2.1.1 Zentrale Beratungsstellen

1. Zentrale Studienberatung

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) unterstützt Studieninteressierte bei der allgemeinen Studienorientierung und Studierende in allen Phasen des Studiums bei fächerübergreifenden, studienbezogenen Fragen: [Webseite ZSB](#)

2. Kölner Studierendenwerk

Das Kölner Studierendenwerk (KStW) bietet persönliche, telefonische und Online-Beratung in den Bereichen Lernen und Soziales. Themen sind zum Beispiel Arbeitsorganisation, Lernschwierigkeiten, Überforderung, Stressbewältigung, Finanzierung, Kind und Studium, Krankenversicherung und Sozialleistungen und Wohnen: [Webseite KStW](#)

3. Studierendensekretariat

Das Studierendensekretariat der Universität zu Köln ist deine Ansprechstelle bei allen organisatorischen Fragen und Aufgaben rund um Studienanfang und Studiendurchführung. Das Studierendensekretariat begleitet dich von der Bewerbung und Einschreibung bis zu Exmatrikulation. Dort schreibst du dich als Student oder Studentin ein, meldest dich zurück, beantragst ein Urlaubssemester, beantragst einen Studiengang- oder

Studienfachwechsel und vieles mehr: [Webseite Studierendensekretariat](#)

4. Servicezentrum Inklusion

Das Servicezentrum Inklusion ist ein gemeinsames Angebot der Zentralen Studienberatung und des Beauftragten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Die Ansprechpartnerinnen im Servicezentrum unterstützen Studierende und Studieninteressierte mit Behinderung, chronischer oder psychischer Erkrankung sowie Lehrende und Mitarbeiterinnen der Universität bei ihren Fragen und Anliegen rund um das Thema Beeinträchtigung und Studium: [Webseite Servicezentrum Inklusion](#)

5. Psychologische Beratung

Das Studium kann eine faszinierende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen sein. Und es kann Belastungen mit sich bringen, denen du dich allein nicht immer gewachsen fühlst. Für diesen Fall bieten das Studierendenwerk und das Servicezentrum Inklusion psychologische Beratungen an: [Webseiten Psychologische Beratung](#)

6. Anregungs- und Beschwerdestelle

Die Anregungs- und Beschwerdestelle (ABS) ist eine Anlaufstelle für dich, wenn du Anregungen und Verbesserungsvorschläge hast, wenn Probleme und Konflikte auftreten, die sich mit den zunächst dafür Zuständigen nicht lösen lassen, oder wenn du eine neutrale Ansprechpartnerin außerhalb der Strukturen der Fakultäten und Verwaltung suchst. Dabei ist es egal, ob dein Anliegen auf fachlicher, organisatorischer oder persönlicher Ebene liegt. Die ABS versucht aus neutraler, vermittelnder Position heraus gemeinsam mit den Beteiligten eine Lösung zu finden. Die Beschwerdestelle

garantiert zu 100% Vertraulichkeit und bietet dir einen geschützten, angstfreien Raum: [Webseite ABS](#)

2.1.2. Wirtschafts- und-Sozialwissenschaftliche Fakultät

1. WiSo Student Service Point

Der WiSo Student Service Point dient als erste Anlaufstelle bei Fragen rund um das Studium an der WiSo-Fakultät. Die WiSo-Fachberaterinnen bieten in jeder Phase des Student Life Cycles Orientierung und kompetente Beratung, die stets zielorientiert und Ergebnisoffen ist. Die WiSo-Studien- und Fachberaterinnen können persönlich, telefonisch oder per E-Mail kontaktiert werden. Folgender Leistungskatalog wird im WiSo Student Service Point angeboten: Bewerbungs-, Zulassungs- und Erstsemesterberatung, Studienorganisation, KLIPS, Prüfungsangelegenheiten, Infomaterial: [Webseite Student Service Point](#) Auf der WiSo-Webseite im [Bereich Studium](#) werden zudem alle wichtigen und aktuelle Informationen für Studieninteressierte und Studierende zur Verfügung gestellt.

2. Fachschaft

Die Fachschaft WiSo ist, formal gesehen, die Gesamtheit der Studierenden an der WiSo-Fakultät. Deren Hauptaufgaben bestehen darin Serviceleistungen von Studierenden für Studierende anzubieten. Hier erhält die studierende Person eine etwas andere Information aus der Sicht von Studierenden, die aus eigenen Erfahrungen erzählen und berichten können. In erster Linie kümmert sich die Fachschaft um die Vertretung und Durchsetzung der Interessen der Studierenden gegenüber den Professoren, der Fakultät und ihren Einrichtungen. Jede Woche Donnerstag um 19 Uhr treffen sich die interessierten Studis, Fachschaftler und die Vertreter in den Gremien zu Berichten, Diskussionen und zur

Meinungsbildung. Weitere Informationen gibt es unter folgendem Link: [Homepage Fachschaft WiSo](#).

2.1.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät

1. Das Studien- und Karriereberatungszentrum der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Das StudKBZ Jura ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um das klassische Studium der Rechtswissenschaft mit dem Abschluss erste Prüfung ("Staatsexamen"). Gerade zu Beginn des Studiums unterstützen wir Studierende intensiv bei ihren ersten Schritten an der Universität. Wir organisieren gemeinsam mit Recht Aktiv das Propädeutikum für Erstsemester, richten die Einführungswoche der Rechtswissenschaftlichen Fakultät für Erstsemester aus und stellen unseren Studienanfänger*innen im ersten Studienjahr im Tutorium Studierende aus höheren Semestern zur Seite. Bei Fragen hierzu sind Sie beim StudKBZ Jura genauso richtig wie bei Fragen zum Studienverlauf (z. B. in Form einer möglicherweise sinnvollen Anpassung des Stundenplans), zur Wahl der Schwerpunktbereiche und zur Vorbereitung auf die staatliche Pflichtfachprüfung. Wir sind Ihnen nicht nur bei der individuellen Planung und Gestaltung des Studiums behilflich, sondern auch bei der Analyse und Lösungsfindung in schwierigen Studiensituationen. Viele Fragen aus der Beratung sind in unsere mit dem Prüfungsamt gemeinsam erarbeiteten FAQ zum Studium eingeflossen, anhand derer Ratsuchende sich eigenständig einen ersten Überblick über das Studium verschaffen können. Auf der Website des StudKBZ Jura finden Sie weitere Informationen, z. B. über Veranstaltungen und angebotene Praktika, die für Sie von Interesse sein könnten. Wir begleiten Sie – gerne auch nach Abschluss des Studiums – bei Ihrem weiteren Werdegang, indem wir Informationen zum

Referendariat, zur Weiterbildung und zum Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen und Sie auf Wunsch persönlich und individuell, insbesondere zum Bewerbungsprozess, beraten. Sie sind eingeladen, frühzeitig unsere im Rahmen der mit dem CENTRAL organisierten Montagsreihe angebotenen Bewerbungcoachings, den Bewerbungsmappencheck und unsere Praktikums- und Stellenbörse zu nutzen.

2. Prüfungsamt

Das Prüfungsamt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ist zuständig für die organisatorische Durchführung der Zwischenprüfung und der universitären Schwerpunktbereichsprüfung nach dem Juristenausbildungsgesetz NRW und der Studien- und Prüfungsordnung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Die Mitarbeiter(innen) des Prüfungsamts beraten die Studierenden in allen Fragen, die mit diesen beiden Prüfungen zusammenhängen. Das Prüfungsamt ist außerdem zuständig für die Anerkennung von in anderen Studiengängen/ an anderen Universitäten erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen. Nicht zuständig ist das Prüfungsamt für die Abwicklung der Prüfungen in anderen Studiengängen als dem der Rechtswissenschaft mit Abschluss "erste Prüfung". Um an einzelnen Prüfungen teilnehmen zu können, bedarf es grundsätzlich der vorherigen Anmeldung zum jeweiligen Prüfungsverfahren. Die Anmeldeformulare, insbesondere also das Formular für die zu Beginn des Studiums erforderliche Anmeldung zur Zwischenprüfung, mit dem Sie auch gleichzeitig die Anerkennung externer Leistungen beantragen können, finden Sie auf der [Website des Prüfungsamts](#). Gleiches gilt für weitere wichtige Hinweise zu den einzelnen Prüfungen (Klausuren, häusliche Arbeiten,

einschließlich An- und Abmeldung), zu Prüfungsterminen und Meldefristen.

3. Büro des Bachelorstudiengangs im englischen und deutschen Recht

Das Büro des Bachelorstudiengangs im englischen und deutschen Recht ist die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende bei Fragen und Problemen rund um den Bachelorstudiengang für englisches und deutsches Recht mit dem Doppelabschluss Bachelor of Laws (LL.B.) des University College London und der Universität zu Köln. Es stellt zugleich das Prüfungsamt des Studiengangs. Deckblätter für Leistungen, die nicht über KLIPS 2.0 erfasst werden können und/ oder Verbesserungsversuche, erhalten Sie von uns. Des Weiteren beantworten wir gerne alle Fragen und Anliegen von Studieninteressierten und Studierenden wie z. B. zum Wechsel nach den ersten beiden Studienjahren vom University College London an die Universität zu Köln, zu Studiengebühren und Stipendien sowie auch jegliche Fragen bzgl. der Zugangs- und Prüfungsordnung.

Kontakt: Kirsten Kindler

Institut für ausländisches und internationales Strafrecht.

Mail: kkindler@uni-koeln.de

[Webseite](#)

4. ZIB Jura

Das Zentrum für Internationale Beziehungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (ZIB Jura) ist Zulassungsstelle, Prüfungsamt und Studienberatungs- und -betreuungszentrum für die internationalen Studierenden sowie für die Studierenden der binationalen Studiengänge der Fakultät mit renommierten ausländischen Partneruniversitäten, die mit dem Erwerb der

entsprechenden Doppelabschlüsse beider Universitäten abgeschlossen werden. Sie führen zudem zu den regulären ausländischen juristischen Studienabschlüssen und erlauben auch die anschließende „erste Prüfung“ Rechtswissenschaft nach dem Juristenausbildungsgesetz NRW:

- **Bachelorstudiengang Deutsch-Französische Rechtswissenschaften**

L.B./Maitrise en droit (Köln/Paris 1 Panthéon-Sorbonne)

[Webseite](#)

E-Mail-Kontakt: dfm-info@uni-koeln.de

Programmbeauftragte in Köln: Prof. Dr. Dr. h.c. Dauner-Lieb

- **Bachelorstudiengang Deutsch-Türkische Rechtswissenschaften**

LL.B. / Hukuk Lisans (Köln/İstanbul Altınbaş)

[Webseite](#)

E-Mail-Kontakt: dtb-zib@uni-koeln.de

Programmbeauftragter in Köln: Prof. Dr. Mansel

- **Bachelorstudiengang Deutsch-Italienische Rechtswissenschaften**

LL.B./Laurea Magistrale in Giurisprudenza italiana e tedesca (Köln/Università degli Studi di Firenze)

[Webseite](#)

E-Mail-Kontakt: dib-zib@uni-koeln.de

Programmbeauftragter in Köln: Prof. Dr. Mansel

Das ZIB ist Ansprechpartner für alle Belange rund um das Studium in den binationalen Programmen, wie zum Beispiel die persönliche Studienplanung, die Verbuchung von Studienleistungen, die Organisation des Wechsels an die Partneruniversität oder die Anrechnung anderweitig erbrachter Leistungen. Das ZIB bietet bei

Bedarf Unterstützung in schwierigen persönlichen und studienspezifischen Situationen. Zu Beginn des Studiums werden die Studierenden vom ZIB bei Fragen zur Immatrikulation sowie der allgemeinen Studienplanung, z.B. mit der Bereitstellung von Musterstundenplänen unterstützt. Das ZIB organisiert Sprach- und Terminologiekurse, an dem alle Erstsemester der binationalen Studiengänge teilnehmen. Die Studierenden der binationalen Programme aus Frankreich, Italien und der Türkei werden auch bei der Wohnungssuche und anderen administrativen Hürden, die sich eventuell durch die Aufnahme des Studiums in Deutschland stellen, durch das ZIB unterstützt. Darüber hinaus koordiniert das ZIB die internationalen Studienaktivitäten der Kölner Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Das ZIB ist die zentrale Serviceeinrichtung der Fakultät für alle internationalen Studien- und Austauschprogramme wie z.B. das ERASMUS-Programm. Es pflegt das Netzwerk, begleitet die Studierenden bei der Planung und Durchführung ihrer Auslandsstudien und ist Ansprechpartner der internationalen Studierenden bzgl. ihres Studiums an der Kölner Fakultät.

Die Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen erfolgt grundsätzlich über das [KLIPS-Portal](#). Hinweise zu Veranstaltungen und Anmeldefristen sowie Informationen zum Prüfungsverfahren finden Sie auf der [Website des ZIB Jura](#).

2.1.4. Medizinische Fakultät

1. KLIPS-Support

Leitung: Dr. Yassin Karay, Eva Esser, Inge Konang

Die Mitarbeiter des [KLIPS-Supports](#) unterstützen Studierende bei Fragen zu Leistungseinträgen oder zur Nutzung des KLIPS Systems. Sie verwalten Studienleistungen, erkennen externe Leistungen an,

stellen Bescheinigungen aus und organisieren die Anmeldungen, auch die vorzeitige Anmeldung für Studierende mit Kind.

2. Studienberatung Humanmedizin

Sabine Erban (Vorklinischer Studienabschnitt) Heike Zims (Klinischer Studienabschnitt)

Studierende der Humanmedizin können sich bei Fragen rund um das Studium und zur Beratung der Stundenplangestaltung an unsere Mitarbeiter/innen wenden

[Webseite](#)

3. Studienberatung Zahnmedizin

Dr. rer. medic. Franz-Josef Faber

Studierende der Zahnmedizin können sich bei Fragen rund um das Studium und zur Beratung der Stundenplangestaltung an unsere Mitarbeiter/innen wenden

[Webseite](#)

4. Studienberatung Neurowissenschaften

Samir Delonge

Studieninteressierte und Studierende können sich bei Fragen zum Studiengang und zur Beratung rund um das Studium an unsere Mitarbeiter/innen wenden.

[Webseite](#)

5. Studienberatung Klinische Pflege

Elisabeth Hamacher

Studieninteressierte und Studierende können sich bei Fragen zum Studiengang und zur Beratung rund um das Studium an unsere Mitarbeiter/innen wenden.

[Webseite](#)

6. Anerkennung

Bei einem Studiengangswechsel aus einem anderen Fach oder auch von einer anderen Universität erfolgt hier die Anerkennung der Studienleistungen.

Humanmedizin: Dr. h.c.(RUS) Ch. Stosch, Dr. Yassin Karay

Zahnmedizin: Dr. rer. medic. Franz-Josef Faber

Neurowissenschaften: Herrn Prof. Dr. T. Schneider

Klinische Pflege: Dr. h.c.(RUS) Ch. Stosch, Dr. Yassin Karay

7. Prüfungsämter

Prüfungsamt Humanmedizin

Leitung: Andreas Krahwinkel, Dagmar Comberg

Das Prüfungsamt Humanmedizin ist der Ansprechpartner bei allen staatlichen Prüfungen der ersten 4 Semester. Im ersten Semester vor der ersten staatlichen Prüfung (Physikumsäquivalenzprüfung) sind hier zur Prüfungsanmeldung Dokumente wie Geburtsurkunde und Hochschulzulassung vorzulegen. Auch die Anerkennung des Pflegepraktikums und des 1. Wissenschaftlichen Projekts wird hier durchgeführt. [Zur Webseite](#)

Prüfungsamt Zahnmedizin, Neurowissenschaften, Klinische Pflege
Monika Pieczewski

Im Prüfungsamt erfolgt im ersten Semester der Zahnmediziner die Anmeldung zum Vorphysikum. Studierende der Neurowissenschaften melden hier nur ihre Bachelor-/ Masterarbeit an, die Anmeldung zu weiteren Prüfungen im Studium erfolgt über KLIPS 2.0

[Webseite Zahnmedizin](#)

[Webseite Neurowissenschaften](#)

[Webseite Klinische Pflege](#)

2.1.5. Philosophische Fakultät

1. Fachspezifische Beratung

An jedem Institut stehen dir Mitarbeiter*innen für die [fachspezifische Beratung](#) zur Verfügung. Über den unten genannten Link kannst du herausfinden, wer dich in deinem Fach berät.

2. Prüfungsamt

Das [Prüfungsamt](#) berät dich zu allen Prüfungsangelegenheiten. Außerdem wirst du dort deine Bachelorarbeit anmelden und abgeben, wenn es soweit ist. Du findest das Prüfungsamt im Erdgeschoss des Philosophikums.

3. Studium Integrale Büro

Die Universität zu Köln möchte ihren Studierenden die Gelegenheit bieten, während des Studiums fachübergreifende Kompetenzen zu erwerben. Aus diesem Grund wurde für Studierende in den grundständigen Bachelorstudiengängen das Studium Integrale eingeführt. Weitere Informationen findest du auf der [Webseite des Studium-Integrale-Büros](#).

2.1.6. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

1. Prüfungsamt

Die Prüfungsämter verwalten alles, was mit Prüfungen an deiner Fakultät zu tun hat. An der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät hat jedes Department ein eigenes Prüfungsamt. [Hier](#) findest du eine Übersicht.

2. Studiengangskoordination

Bei Anliegen bezüglich deines Studienfachs kannst du dich an die Studienberatung der Fachbereiche wenden. Eine Übersicht findest du [hier](#).

2.1.7. Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Studierenden-Service-Center (SSC) der Humanwissenschaftlichen Fakultät bieten eine umfangreiche Beratung zu den von ihnen betreuten Studiengängen. Die SSCs der humanwissenschaftlichen Fakultät sind

nicht mit dem Gebäude SSC zu verwechseln, in dem sich unter anderem das Studierendensekretariat und die Zentrale Studienberatung befinden.

1. SSC Heilpädagogik

[Webseite](#)

Zuständig für die Studiengänge:

- B.A. Dolmetschen für Deutsche Gebärdensprache (1-Fach)
- B.A. Frühförderung (1-Fach)
- B.A. Sprachtherapie (1-Fach)
- M.A. Prävention und Intervention in der Kindheit (1-Fach)
- M.A. Rehabilitationswissenschaften (1-Fach)
- M.Sc. Versorgungswissenschaft (1-Fach)
- B.A./M.Ed. Sonderpädagogische Förderschwerpunkte (Lehramt)
- Sonderpädagogische Förderschwerpunkte LPO 2003 (Lehramt)

2. SSC Kunst/Musik

[Webseite](#)

Zuständig für die Studiengänge:

- B.A./M.A. Intermedia - Medienbildung, Mediengestaltung, Medienkultur (1-Fach/2-Fach)
- B.A./M.A. Musikvermittlung (2-Fach)
- B.A./M.Ed. Lernbereich Ästhetische Erziehung (Lehramt)
- B.A./M.Ed. Unterrichtsfach Kunst (Lehramt)
- B.A./M.Ed. Unterrichtsfach Musik (Lehramt)
- Unterrichtsfach Kunst/Textil LPO 2003 (Lehramt)
- Unterrichtsfach Musik LPO 2003 (Lehramt)

3. SSC Pädagogik

[Webseite](#)

Zuständig für die Studiengänge:

- B.A./M.A. Erziehungswissenschaft (1-Fach/2-Fach)
- M.A. Interkulturelle Kommunikation und Bildung (1-Fach)

B.A./M.Ed. Bildungswissenschaften (Lehramt)
B.A./M.Ed. Unterrichtsfach Pädagogik (Lehramt)
Erziehungswissenschaftliches Studium LPO 2003 (Lehramt)
Unterrichtsfach Pädagogik LPO 2003 (Lehramt)

4. SSC Psychologie

[Webseite](#)

Zuständig für die Studiengänge:

B.Sc./M.Sc. Psychologie (1-Fach)

Psychologie-Module im B.A.

Erziehungswissenschaft (1-Fach)

Modul Beurteilen im B.A.

Bildungswissenschaften (Lehramt)

Diplom-Psychologie

Magisternebenfach Psychologie

5. SSC Sozialwissenschaften

[Webseite](#)

Zuständig für die Studiengänge:

B.A./M.Ed. Unterrichtsfach Politik

B.A./M.Ed. Unterrichtsfach Sozialwissenschaften

Unterrichtsfach Sozialwissenschaften LPO 2003

2.1.8. Lehramt

1. Fachberatung

Für eine Beratung in fachspezifischen Angelegenheiten (z.B. Studienstruktur, Prüfungen im Fach) wende dich am besten an die Fachberatung deines Faches. Die Information, wer die zuständige Person in deinem Fach und deinem Studiengang ist, findest du im ZfL-Fachberatungsnavi unter folgendem [Link](#). Wähle hier zunächst die von dir studierte Schulform aus und dann das Fach, in dem du eine Beratung wünschst.

Darüber hinaus findest du auf der [Website des ZfL](#) eine Übersicht über Anlaufstellen für verschiedene Fragen, die im Laufe deines Studiums aufkommen könnten. Hier findest du zunächst eine Übersicht darüber, an welcher Fakultät du in deinen Fächern studierst. Bitte beachte, dass die Fakultäten sehr unterschiedlich strukturiert sind, deshalb sind die Zuständigkeiten bei verschiedenen Anliegen auch z.T. sehr unterschiedlich. Ganz unten in den Übersichten der Fakultäten findest du dann einen Link zu einer Übersicht mit den verschiedenen Anlaufstellen an deiner Fakultät bzw. deinen Fakultäten. Sollte dein Anliegen hier nicht aufgelistet sein, kontaktiere gerne das ZfL-Beratungszentrum. Die MitarbeiterInnen dort können dich dann an die entsprechende Stelle verweisen.

2. ZfL Beratungszentrum

Du benötigst eine Semestereinstufung oder möchtest dir eine praktische Tätigkeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen lassen? Du hast Fragen zu deinen Praktika? Du musst deine Studienleistungen für dein BAföG nachweisen? Du zweifelst, ob Lehramt noch das richtige Studium und Berufsziel für dich ist? Du willst die benötigten Fremdsprachenkenntnisse nachweisen? Du möchtest dich zur Bachelorarbeit anmelden? Du möchtest ein Abschlusszeugnis beantragen? Bei uns im ZfL-Beratungszentrum in der Immermannstraße 49 bist du mit all diesen Anliegen an der richtigen Adresse. Wir sind deine zentrale Anlaufstelle im Lehramtsstudium – im Bachelor und Master. Die MitarbeiterInnen des Beratungszentrums und des Gemeinsamen Prüfungsamts für die Lehramtsstudiengänge bieten Ihnen Beratung und Service aus einer Hand. Dein Vorteil: Für die meisten fakultäts- und

fächerübergreifenden Anliegen hast du nur eine Ansprechperson und vermeidest doppelte Wege. [Zur Webseite](#).

3. Prüfungsamt

Das Gemeinsame Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge befindet sich am Zentrum für LehrerInnenbildung und ist deine Anlaufstelle bei jeglichen prüfungsrechtlichen Angelegenheiten. Zudem ist dies die Stelle, an der du später deine Bachelorarbeit anmeldest und einreichst. Auch dein Bachelorzeugnis wirst du hier beantragen.

4. Anerkennung

Je nachdem, was du dir anerkennen lassen möchtest, sind unterschiedliche Stellen an der Universität zuständig. Wenn du bereits vor deinem Lehramtsstudium an der Universität zu Köln in einem anderen Studiengang oder an einer anderen Universität studiert hast, kannst du dir i.d.R. Studien- und Prüfungsleistungen anerkennen lassen. Für die Anerkennungen sind Mitarbeiter*innen der jeweiligen Fächer zuständig. Die Anerkennungsbeauftragten beurteilen die Äquivalenz und Vergleichbarkeit deiner bereits erbrachten Leistungen und füllen auf der Basis dieser Beurteilung eine Anerkennungsbescheinigung aus. Die jeweils zuständige Person findest du im [ZfL-Navi](#).

Wenn du dir eine Abschlussarbeit aus einem anderen Studiengang anerkennen lassen möchtest, ist das ZfL die richtige Anlaufstelle. Auf der [Website des ZfL](#) findest du alle Informationen zu dem Anerkennungsantrag.

Für die Anerkennung der Praxisphasen im Lehramt ist ebenfalls das ZfL zuständig. Kontaktiere hierzu gerne das [ZfL-Beratungszentrum](#).

2.2. Rechte und Pflichten

Als Teil der Studierendenschaft der Uni Köln hast du sowohl Rechte als auch Pflichten. Du hast zum Beispiel das Recht auf ein Inhaltlich und

organisatorisch angemessen geplantes Studium. Außerdem hast du das Recht verschiedene Beratungsangebote in Anspruch nehmen zu können. Anders als in der Schule bist du für die Organisation deines Studiums selbst verantwortlich. Zu deinen Pflichten gehört es, der Uni Adressänderungen mitzuteilen und dich eigenständig für Veranstaltungen sowie Prüfungen anzumelden. Du musst darauf achten Fristen einzuhalten und dich um deine Rückmeldung für das nächste Semester zu kümmern. Du hast aber auch die Möglichkeit aktiv an der Gestaltung der Uni teilzuhaben, zu wählen und die Belange der Studierendenschaft zu vertreten.

2.2.1. Rechte

- **Mündigkeit**

Mit dem Ende der Schulzeit hast du mehr Verantwortung für dich selbst übernommen. Du hast ein Studium für dich ausgewählt, dich um deine Einschreibung gekümmert und bist womöglich in eine fremde Stadt gezogen. Auch an der Uni selbst bist du für deine Anliegen verantwortlich. Dabei hast du aber ein Recht darauf, dass die Uni ihrerseits dein Studium ermöglicht, indem sie ein Lehrangebot bereitstellt, das es dir ermöglicht, gemäß der Prüfungsordnung zu studieren. Auch ein geregelter und transparenter Lehr- und Prüfungsbetrieb sind dir durch das [Hochschulgesetz](#) zugesichert. Weiterhin hast du ein Anrecht auf Beratung zu allen Fragen des Studiums. Zögere also nicht, diese Angebote auch wahrzunehmen.

- **Mitbestimmung**

Die Studierendenschaft ist selbst für die Verwaltung ihrer Angelegenheiten zuständig. So verhandelt beispielsweise der AstA mit dem Verkehrsverbund VRS die Konditionen deines Semestertickets. Außerdem sind in vielen Gremien Plätze für

Studierende vorgesehen. Auch die Fachschaften bieten viele Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Wenn du daran interessiert bist, dich zu engagieren, zögere nicht, deine Fachschaft oder den AstA zu kontaktieren. Details kannst du in der [Satzung der Studierendenschaft](#) nachlesen.

2.2.2. Pflichten

- **Anwesenheit**

Das Hochschulgesetz des Landes NRW gestattet es den Universitäten selbst über die Anwesenheitspflicht in Veranstaltungen zu entscheiden. Allerdings muss die Anwesenheitspflicht begründet sein. Ob in deinen Veranstaltungen Anwesenheitspflicht besteht, kannst du dem fachspezifischen Anhang deiner Prüfungsordnung entnehmen.

- **Mitwirkung**

Gemäß der Einschreibeordnung der Universität zu Köln bist du verpflichtet, die Uni bei der Verwaltung deines Studiums zu unterstützen, indem du beispielsweise Adressänderungen in KLIPS 2.0 vermerkst. Außerdem erklärst du dich mit deiner Einschreibung dazu bereit, die von der Uni gestellten Verwaltungssysteme wie KLIPS 2.0 für Prozesse wie die Veranstaltungsbelegung zu nutzen und regelmäßig den Posteingang deines S-Mail-Accounts zu prüfen. Weitere Informationen dazu findest du in der [Einschreibeordnung](#).

2.3. Zeit- und Selbstmanagement

Keine Zeit sich mit dem Thema Zeitmanagement zu beschäftigen? Auch wenn du sicherlich zu Beginn des Studiums viele verschiedene Dinge zu tun hast, lohnt es sich, sich für das Thema Zeitmanagement Zeit zu nehmen. Oft holt man die investierten Stunden locker wieder herein. Dies ist auch eine gute Gelegenheit, damit du dir über deine eigenen Prioritäten

bewusst wirst. In diesem Unterkapitel zeigen wir dir verschiedene Methoden zum Zeitmanagement und geben dir Tipps, wo du dein Wissen vertiefen kannst.

1. Semesterplanung

In der Uni ist es wichtig, dass du selbst Fristen und Termine im Blick behältst, um sicher zu stellen, dass dir keine Nachteile entstehen. Da in einem Semester sehr viele solcher Termine anstehen, empfehlen wir dir, diese in einen Kalender einzutragen. Diese sind zum Beispiel die KLIPS-Belegungsphasen, die Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen und die Vorlesungszeiten. Sobald die Prüfungstermine feststehen, solltest du diese, ebenso wie die dazugehörigen Anmeldefristen, ergänzen. Wenn dir in deinen Veranstaltungen Deadlines für diverse Abgaben oder Referate genannt werden, trage auch diese am besten sofort ein.

2. Wochenplanung

Neben einem Überblick über die verschiedenen Termine im Semester ist es auch von Vorteil, einen Überblick über deine Woche im Semester zu haben. Um deine Wochen während der Vorlesungszeit gut zu strukturieren und alle Aufgaben unter einen Hut zu bekommen, ist es von Vorteil, einen Wochenplan aufzustellen. Dieser kann dir zur groben Orientierung dienen. Dieser Plan muss in jedem Semester neu von dir zusammengestellt werden. Wie detailliert du deinen Wochenplan ausfeilst, liegt natürlich an dir. In seinem Buch „Der Weg zum Wesentlichen“ beschreibt Stephen Covey (2014) mehrere Schritte, die aus seiner Sicht für eine sinnvolle Wochenplanung nötig sind. Du solltest dir vorerst über deine verschiedenen sozialen Rollen in der jeweiligen Woche bewusst werden: Deine Rolle als Studierender musst du nun jede Woche erfüllen, aber welche noch? Musst du arbeiten?

Möchtest du dich mit Freunden oder deinem Partner/ deiner Partnerin treffen? Bei der Erstellung des Wochenplans solltest du zuerst deine festen Termine eintragen und dabei auch die An- und Abreise nicht vergessen. Überlege dir zu jeder Veranstaltung an der Uni, wann du diese vor- und nachbereitest. Wenn du einen Nebenjob hast, dann trage auch diesen ein. Natürlich solltest du auch Zeit für Essen, Pausen und Haushaltsaufgaben einplanen. Wichtig ist außerdem, dass du für Ausgleich sorgst. Du kannst nicht den ganzen Tag lernen, daher richte dir Freizeitaktivitäten, wie Sport und Verabredungen, ein! Du musst deinen Plan individuell gestalten und du solltest ihn von Zeit zu Zeit überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

3. Tagesplanung

Um deine Aufgaben innerhalb eines Tages zu strukturieren, haben wir fünf Methoden für dich zusammengestellt, die dir dabei helfen können. Klicke die Symbole an, um mehr über die einzelnen Methoden zu erfahren.

- **Eat the Frog**

Bei der „Eat the Frog“-Methode geht es darum, dass du die „unappetitlichste“ Aufgabe zuerst erledigst. Dies hilft dir dabei, Aufgaben, die du eigentlich lieber aufschieben möchtest, hinter dich zu bringen und sie nicht die ganze Zeit mit einem unangenehmen Gefühl im Hinterkopf zu haben. Oft sind dies besonders schwierige oder wichtige Aufgaben. Daher macht es Sinn, sie zu erledigen, wenn du noch viel Energie hast (Tracy, 2002).

- **First-Brick-Methode**

Wenn dir eine Aufgabe viel zu mächtig und unüberschaubar erscheint, hilft die „First-Brick-Methode“. Bei dieser Methode

wird die Aufgabe in viele kleine Stücke zerteilt, sodass du mit einem kleinen, überschaubaren Teil anfangen kannst. Hast du dann erstmal angefangen und siehst, wie schnell du diese Teilaufgabe erledigen konntest, bist du motiviert, weiterzuarbeiten und dir das nächste kleine Stück vorzunehmen (Reichel, 2017).

- Magische Deadline

Wenn für Aufgaben keine Deadline gegeben ist, kann es helfen, dir selbst eine zu setzen. Hast du nämlich keine, neigst du dazu, die Aufgabe aufzuschieben und ineffizient zu arbeiten. Auch wenn eine vorgegebene Deadline weit in der Zukunft liegt, ist es hilfreich, dir weitere kleine Deadlines mit Zwischenzielen zu setzen (Reichel, 2017).

- Pomodoro-Technik

Bei der Pomodoro-Technik teilst du eine große Aufgabe in kleine Arbeitseinheiten auf, die du dann für jeweils 25 Minuten bearbeitest. Durch diese kleinschrittige Aufteilung verlieren großen Aufgaben ihren Schrecken. Die Deadline von 25 Minuten zwingt dich dazu, Nebensächlichkeiten auszublenden und dich nicht ablenken zu lassen. Nach den 25 Minuten legst du eine 5-minütige Pause ein und beginnst danach die nächste 25-minütige Einheit. Hast du vier solcher Einheiten erledigt, solltest du eine längere Pause von 15-20 Minuten einlegen (Reichel, 2017).

- Persönliche Leistungskurve

In der Vorlesungszeit ist dein Tagesrhythmus meist durch die Veranstaltungen in der Uni vorgegeben. Um auch in der vorlesungsfreien Zeit deine Lerntage zu strukturieren, kann es helfen, zu beobachten, wann du am leistungsfähigsten bist.

Beobachte über mehrere Tage, wann deine Hoch- und Tiefphasen sind und orientiere dann daran deine Lern- und Arbeitsphasen. Bist du eher morgens oder abends motivierter und aufmerksamer? Hast du oft ein Mittagstief, in das du eine Pause legen könntest? Generell solltest du schwierige Aufgaben an den Anfang einer Hochphase setzen und leichtere eher an das Ende bzw. in eine Tiefphase. Also, auch wenn es schwerfällt: Als erstes die unangenehmste bzw. schwierigste Aufgabe erledigen (Schuster, 2007)!

3. Klettersteig der ersten Prüfung (Prüfungen & Lernen)

Willkommen am Klettersteig der Prüfung. Du nährst dich jetzt deinen ersten Prüfungen, aber keine Sorge, LOTSE steht dir auch dabei mit einigen Ratschlägen zur Seite. In diesem Kapitel bekommst du Informationen zur Prüfungsorganisation. Im Unterkapitel Lernen halten wir für dich unter anderem Tipps zu den Themen Lernmethoden, Lernumgebungen, Motivation und Prokrastination bereit. Außerdem lernst du wie du von Feedback profitieren und anderen mit deiner Rückmeldung helfen kannst.

3.1. Prüfungsorganisation

Ein wichtiger Teil deines Studiums sind Prüfungen. Zwar sind diese oft herausfordernd, aber sie geben dir auch wertvolles Feedback zu deinem Wissensstand. Prüfungen an der Uni sind in der Regel umfangreicher als Prüfungen in der Schule. Du wirst je nach Studiengang vermutlich mit Prüfungsformen konfrontiert, die du so noch nicht kennst. Um dich darauf vorzubereiten, solltest du dich unbedingt mit deiner Prüfungsordnung

auseinandersetzen. Dort sind die Prüfungsformen, die für dich relevant sind, aufgelistet und erklärt. Die Vorbereitung auf eine Prüfung beginnt bereits damit, dass du dich zur Prüfung anmelden musst. Informiere dich über die Fristen, die in deinem Fach gelten. Oft bekommst du in der ersten Sitzung einer Veranstaltung wichtige Informationen zur zugehörigen Prüfung.

Wie die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen erfolgt die Anmeldung zu Prüfungen online, mit dem Campus-Management-System KLIPS 2.0. Falls du aufgrund einer Einschränkung Schwierigkeiten haben solltest KLIPS 2.0 zu nutzen und es nötig ist, dass dich jemand dabei unterstützt, kannst du dich an das [Servicezentrum Inklusion](#) wenden.

3.1.1. Humanwissenschaftliche Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Lehramt

Deine Prüfungsordnung ist ein wichtiges Dokument, das dir viele Fragen zur Prüfungsorganisation beantworten kann. Daher solltest du unbedingt einen Blick auf die für dich gültige Prüfungsordnung werfen. Im Folgenden verweisen wir dich auf einige Punkte, die für dich im Hinblick auf Prüfungen interessant sein könnten:

- §6

Dieser Paragraph gibt Auskunft über deine Module. Er verweist auf den Anhang bzw. die Anhänge der Prüfungsordnung. Entsprechend Absatz (6) sind im Anhang z.B. die Prüfungsvoraussetzungen, die Prüfungsform sowie ihre Ausprägung und Dauer und die Bestehens- und Wiederholungsmodalitäten jeder Modulprüfung festgehalten. Auch die Prüfungssprache und die Versuchsrestriktionen sind dort vermerkt.

- §12 & §13

Paragraph 12 listet und definiert die möglichen Prüfungsformen. Hier sind beispielsweise die mögliche Dauer einer Klausur und die unterschiedlichen Formen einer mündlichen Prüfung festgehalten. Absatz (7) regelt die Möglichkeit, eine Prüfung als Gruppenarbeit zu erbringen. Paragraph 13 befasst sich mit der speziellen Prüfungsform im Antwort-Wahl-Verfahren, also Prüfungen bei denen ausschließlich ein Markieren bzw. Zuordnen der richtigen Antworten erforderlich ist.

- §15 & §16

Der Paragraph 15 regelt die Anmeldung und Zulassung zu Prüfungen. Hier ist festgehalten, welche Voraussetzungen an die Teilnahme an einer Prüfung geknüpft sein können. Absatz (4) erläutert die Notwendigkeit zur Anmeldung zu Prüfungen. Absatz (5) legt fest, wann und wie Prüfungstermine bekannt gegeben werden müssen. Absatz (6) regelt die Zahl der Prüfungstermine. Paragraph 16 gibt Auskunft über die Abmeldung und den Rücktritt von Prüfungen. Außerdem ist hier das Vorgehen für das Versäumen einer Prüfung festgelegt.

- §20

Dieser Paragraph beinhaltet die Regelungen zur Wiederholung von Modulprüfungen. Dort kannst du z.B. nachlesen, unter welchen Umständen und wie oft du eine Prüfung wiederholen kannst.

- §26

Paragraph 26 gibt Auskunft über die Möglichkeit der Akteneinsicht der Prüfungsakte. Absatz (3) regelt die Einsicht

in Prüfungsergebnisse und zugehörige Gutachten und Korrekturvermerke.

3.1.2. Medizinische Fakultät

Deine Prüfungsordnung ist ein wichtiges Dokument, das dir viele Fragen zur Prüfungsorganisation beantworten kann. Daher solltest du unbedingt einen Blick auf die für dich gültige Prüfungsordnung werfen. [Hier](#) findest du eine entsprechende Übersicht.

3.1.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Informationen zur Prüfungsordnung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät findest du [hier](#).

3.2. Lernen

In diesem Kapitel widmen wir uns dem Schlüssel zum Erfolg im Studium – dem Lernen. Da es viele verschiedene Lerntypen gibt, musst du deine eigene, optimale Form des Lernens finden. Im Gegensatz zur Schule bekommst du im Vorfeld der Prüfung meist kein Feedback durch die Lehrenden. Es gibt keine Hausaufgaben im klassischen Sinne mehr, aber es ist trotzdem wichtig, dass du deine Veranstaltungen eigenverantwortlich vor- und nachbereitest. Du selbst gibst dir nun quasi deine Hausaufgaben und musst herausfinden, welche Lerninhalte wichtig sind. Das Lernen im Studium ist sehr intensiv und insgesamt wirst du nun viel Zeit damit verbringen. Im Folgenden geben wir dir dazu ein paar Tipps und Hinweise.

3.2.1. Motivation

Am besten lernst du, wenn du dazu motiviert bist. Dabei unterscheidet man die intrinsische von der extrinsischen Motivation. Die intrinsische Motivation kommt aus dir heraus, weil du dich zum Beispiel für das Thema interessierst. Bei der extrinsischen Motivation geht es um Faktoren, die nicht im Fach selbst liegen, aber dennoch in Verbindung dazu stehen.

Wenn du beispielsweise ein Modul eher uninteressant findest, kannst du dir immernoch vor Augen führen, dass du es für den Studienabschluss brauchst. Eventuell ist das Modul aber auch spannender als es auf den ersten Blick scheint. Sieh es dir mal genauer an. Vielleicht geht es um Kompetenzen, die dir eher einleuchten, als der eigentliche Inhalt? Eine bestimmte Art zu Denken? Eine besondere Form mit Problemen umzugehen? Möglicherweise gelingt es dir so, den Lernbooster der intrinsischen Motivation noch zuzuschalten. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, wenn du dir eine Liste machst, was deine Motivation ist. Wenn dann mal wieder die Sonne lockt, kannst du dir das vor Augen führen und dich vielleicht doch noch zum lernen aufrufen. Wenn deine Motivation für den Moment nicht ausreicht können ein paar Tricks helfen. Im Kapitel 2.3 haben wir einige davon beschrieben.

3.2.2. Mitschriften

Als Grundlage für deine Prüfungen benötigst du meist Mitschriften aus den einzelnen Sitzungen deiner Lehrveranstaltung. Es ist sinnvoller, dass du deine eigenen Mitschriften anfertigst und mit diesen lernst, als mit den Mitschriften deiner Kommiliton*innen, denn das Schreiben ist ein wichtiger Teil des Lernprozesses. Beim Mitschreiben ist es wichtig, dass du aktiv zuhörst und dich nicht ablenken lässt. Daher ist es empfehlenswert sich in die vorderen Reihen zu setzen. Du musst herausfinden ob du besser am Laptop oder mit der Hand mitschreibst (Studybees, vgl. Tervooren).

3.2.3. Lernstrategien

Wir können dir keine Anleitung geben, wie du am besten lernst, da es verschiedene Lerntypen gibt und zudem jedes einzelne Fach und jedes einzelne Prüfungsformat seine eigenen Anforderungen hat. Daher musst du selbst deine individuelle, optimale Form des Lernens herausfinden. Einfach nur Texte lesen oder die Vorlesungsfolien auswendig lernen reicht

in der Regel nicht aus. Da der Lernstoff deutlich umfangreicher ist als in der Schule, ist auch ein gutes Zeitmanagement wichtig. Überlege dir, wie viel Zeit du in welche Prüfung investieren möchtest und welche persönlichen Ziele du mit dem Lernen verfolgst.

Im Folgenden stellen wir dir ein paar Studierende verschiedene Lerntechniken vor, die sich für sie bewährt haben:

3.2.3.1. Lesetechnik SQ3R (Daniela)

In meinem Studiengang muss ich viel lesen. Am Anfang habe ich leider auch viele überflüssige Texte gelesen, da ich nicht unterscheiden konnte, welche wichtig sind und welche nicht. Zudem habe ich die Texte, die ich gelesen habe, nicht effektiv erfasst. Damit einem das gelingt, gibt es unterschiedliche Lesestrategien. Für mich persönlich ist die SQ3R-Methode die beste. Diese Abkürzung steht für die fünf unterschiedlichen Arbeitsschritte:

- S = Survey (Überblick)

Am Anfang verschaffe ich mir einen Überblick darüber, welche Informationen mir fehlen. Ich recherchiere im UB-Katalog nach Büchern und Aufsätzen zum Thema. Bei Texten, von denen ich denke, dass sie für mich passen, sehe ich mir das Inhaltsverzeichnis an. Ich überlege, welche Kapitel für mich relevant sind und schaue mir bei diesen Kapiteln die Einleitung und den Schluss an, um zu entscheiden, ob es sich lohnt, sie zu lesen.

- P = Questions (Fragen)

Bei den relevanten Texten (und nur bei denen) schreibe ich mir alle Fragen auf, von denen ich hoffe, dass sie in diesem Text beantwortet werden.

- R = Read (Lesen)

Während ich die ausgewählten Texte lese, setze ich mein Gehirn darauf an, die an den Text gestellten Fragen zu beantworten. Manchmal reicht es dazu aus, einen Text nur flüchtig zu lesen, nach Schlüsselwörtern zu suchen und sich oberflächlich zu informieren, meistens muss man einen Text aber sehr gründlich lesen.

- R = Recite (Textrückblick)

Die Antworten auf meine Fragen fasse ich im vorletzten Schritt kompakt und in eigenen Worten zusammen. Ich persönlich bevorzuge Stichwörter, man kann das aber natürlich auch ausführlicher oder mithilfe von Grafiken oder Tabellen machen.

- R = Review (Rezension)

Zum Schluss schreibe ich einen Text, in dem ich meine Fragen mit eigenen Worten beantworte und kritisch zu dem, was ich gelesen habe, Stellung beziehe. Ich versuche, Wissen einzubringen, das ich aus anderen Texten habe und das Ganze so in einen Zusammenhang zu bringen. Dabei muss ich im Schreiben immer deutlich zeigen, welche Informationen aus dem gelesenen Text (und von welcher Seite) sind, welche aus anderen Texten und was meine eigenen Gedanken sind. Die Arbeit lohnt sich aber, denn häufig kann ich den Text dann so übernehmen, z.B. beim Lernen für eine Klausur oder Schreiben einer Hausarbeit (darum auch das Kenntlichmachen und das Aufschreiben der Seiten!).

3.2.3.2. Zusammenfassung (Philippa)

Zum Lernen schreibe ich mir oft eine Zusammenfassung in Stichpunkten. Ich fasse dabei in eigenen Worten und gegliedert den wichtigsten Stoff der Veranstaltung und darüber hinausgehende Literatur zum Thema

zusammen. Wenn man Inhalte in eigenen Worten wiedergeben kann, so zeugt das davon, dass man sie wirklich verstanden hat. Außerdem kann man den Stoff so länger behalten und leichter abrufen, als wenn man vorgegebene Formulierungen übernimmt. Anschließend lese ich mir die Zusammenfassung wiederholt durch, um mir die Inhalte zu merken. Wenn ich schon viel gelernt habe, decke ich einzelne Gliederungspunkte ab und kontrolliere, was ich zu diesen frei erzählen kann. Diese Lerntechnik verwende ich am liebsten zur Vorbereitung auf Freitextklausuren.

3.2.3.3. Lerngruppe (Miguel)

Zur Vorbereitung auf eine Prüfung treffe ich mich regelmäßig mit Kommiliton*innen aus der Veranstaltung, mit denen ich dann über die Inhalte diskutiere. Wir fragen uns gegenseitig ab, was dabei hilft, den eigenen Lernstand zu kontrollieren und herauszufinden, welche Themengebiete man sich noch einmal genauer anschauen muss. Außerdem hilft es mir, die Antworten der anderen zu hören, da sich mir so manche Themen noch einmal ganz anders erschließen. Hinzu kommt, dass man sich Dinge besser merken kann, wenn man sie anderen erklärt oder vorträgt. Die Treffen helfen mir zudem, mich zum Lernen zu motivieren, da ich vor den anderen nicht unvorbereitet wirken möchte. Lerngruppen haben sich für mich besonders für mündliche Prüfungen als sinnvoll herausgestellt, da man dort gut gemeinsam die Prüfung simulieren kann (Leitner, 2011).

3.2.3.4. Lernkarten (Noah)

Lernkarten kannte ich schon aus der Schule. Dort habe ich sie aber hauptsächlich zum Erlernen von Vokabeln einer Fremdsprache benutzt. An der Uni bin ich jetzt auch dazu übergegangen, ganze Themengebiete mit ihnen abzufragen.

Als erster Schritt hilft mir das Schreiben der Lernkarten, um wichtige Informationen zu ordnen und zusammenzufassen. Schon bei dem

Schreibprozess lerne ich. Ich habe aber auch lernen müssen, dass es keinen Sinn macht, zu große Themengebiete auf einer Lernkarte festhalten zu wollen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sich leichter lernt, wenn das Wissen in kleinere Portionen aufgeteilt ist.

Um dieses Wissen dann zu festigen, benutze ich die Lernkarten zur Wiederholung. Das geht alleine, aber auch super mit Kommiliton*innen. Für meine mündliche Prüfung am Ende des Semesters hat mir das viel geholfen, da ich dabei auch das freie Sprechen geübt habe. Auch bei schriftlichen Prüfungen konnte ich auf das Erlernte gut zurückgreifen.

3.2.3.5. Visualisierung (Carl)

Eine Kombination aus mehreren Sinneseindrücken lässt mich gelernte Informationen besser abspeichern und wieder abrufen. Ich empfinde es daher häufig als sinnvoll, Lerninhalte mit Visualisierungen zu verknüpfen. Dies kann vor dem inneren Auge geschehen, indem ich zum Lernstoff passende Bilder imaginiere. Noch besser funktioniert das allerdings, wenn ich selbst aktiv werde und Visualisierungen erstelle. Je nach Inhalt eignen sich dafür: Organigramme, Mindmaps, Lernposter, Wandtafeln oder Grafiken. Meist hänge ich die Bilder anschließend zuhause auf und betrachte sie immer wieder. Damit ich die Inhalte gut verinnerlichen kann, ist es wichtig, dass die Darstellungen skizzenhaft und nicht zu komplex sind. Außerdem klappt es immer am besten, wenn ich die Skizzen selbst angefertigt habe. Um verständliche Abbildungen zu erstellen, ist es nämlich nötig, sich mit den Sachverhalten auseinanderzusetzen und sie gut verstanden zu haben.

Die Lerntechnik Visualisierung kommt bei mir regelmäßig zum Einsatz, vor allem in der Vorbereitung auf schriftliche Klausuren und Hausarbeiten.

3.2.3.6. Mindmapping (Mareike)

Gerade bei umfangreichen oder für mich schwer verständlichen Themen erstelle ich mir gerne eine MindMap zum besseren Verständnis: Hierzu

nehme ich ein leeres Blatt Papier von mindestens DinA4 Format und lege es im Querformat vor mich. Relativ groß und gut lesbar schreibe ich den Kernbegriff, das Gebiet oder das Thema, welches ich betrachten möchte, in die Mitte und kreise dieses ein.

Anschließend sammle ich Unterthemen und ordne diese rund um das Hauptthema beliebig an. So habe ich – wie bei einem Stadtplan – das Stadtzentrum in der Mitte und die Hauptstraßen führen mich als Hauptstränge meines Denkprozesses zu den einzelnen Unterthemen. Diese ergänze ich unendlich mit Stichworten, Begriffen oder kleinen Bildern und verbinde diese nachgeordneten Gedankenstränge durch Nebenstraßen mit den Unterthemen.

Durch den begrenzten Platz kann ich nur Stichworte und kurze Ausdrücke verwenden und werde so, wie bei einem Spickzettel, gezwungen, schon bei der Erstellung zu überlegen, wie ich etwas komprimiert und vereinfacht darstellen kann. Außerdem kann ich die Strukturen besser erkennen und verinnerlichen, da ich darüber nachdenken muss, wie die einzelnen Themen miteinander zusammenhängen.

Am Ende habe ich dann eine Gedanken-Landkarte, die nicht nur meine einzelnen Gedanken und Schlüsselworte, sondern auch deren Beziehungen untereinander aufzeigt. So kann ich bereits vorhandenes Wissen zu einem Thema auf nur einem Blatt sammeln und Wissensfetzen sortieren und verknüpfen.

Außerdem prägen sich Bilder besser ein, sodass ich neben der Verästelung der Begriffe auch unterschiedliche Farben und Symbole für die einzelnen Bereiche verwende. Die MindMap ist jederzeit erweiterbar und durch die begrenzte Fläche schnell zu wiederholen. Jeder entwickelt mit der Zeit seine eigene Art, MindMaps zu erstellen. Dies ist aber auch gut so, da das MindMap nur dir allein beim Lernen helfen soll und niemand anderem.

3.2.3.7. Vortragssimulation & Trainingsklausuren (Suki)

a. Folgender Abschnitt gilt nicht für die Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Ich erinnere mich noch gut an meine erste Prüfungsphase. Ich wusste gar nicht, was auf mich zukommen würde und das machte mir tatsächlich ein wenig Angst. Über die Kommiliton*innen in meiner Lerngruppe fand ich heraus, dass es für einige meiner bevorstehenden Klausuren alte Klausuren zum Lernen gab. Die besorgten wir uns erst einmal. Das gute an alten Klausuren ist, dass man einen guten Eindruck davon gewinnt, was man zu erwarten hat. Beim Bearbeiten der Aufgaben sieht man außerdem schnell, bei welchen Inhalten man noch Lücken hat und noch mehr lernen muss. Wenn man einen Stapel Altklausuren bearbeitet, wiederholt man meist auch die Inhalte mehrmals, sodass sie irgendwann im Langzeitgedächtnis abgespeichert sind.

Nicht für jede Lehrveranstaltung gibt es alte Klausuren zum Lernen. Manchmal bekommt man von Dozierenden am Ende einer Lehrveranstaltung aber Beispielaufgaben gestellt. Die Aufgaben, die ich im Laufe der Kurse als Hausaufgaben machen musste, haben sich ebenfalls oft als klausurähnliche Aufgaben entpuppt. Auch die Aufgaben, die man in Tutorien bearbeitet sind i.d.R. eine gute Grundlage für die Klausurvorbereitung. Womit man auf jeden Fall vorsichtig sein sollte, sind Gedächtnisprotokolle aus Klausuren, Musterantworten zu Klausuraufgaben o.Ä. in sozialen Netzwerken. Meiner Erfahrung nach sind die teilweise fehlerhaft und sorgen für nichts als Irritation und Panik unter den Kommiliton*innen.

Auch in diesem Semester stehen wieder Klausuren und diesmal sogar auch eine mündliche Prüfung an. In dem Kurs, an den sich die mündliche Prüfung anschließt, musste ich bereits ein Referat halten.

Das habe ich mit meiner Referatspartnerin vor meinem Bruder und seinem Freund „generalgeprobt“. Der Probevortrag war insofern gewinnbringend, als dass ich die vorbereiteten Inhalte einmal vor Publikum frei erzählt habe und prüfen konnte, ob mein Zeitmanagement gut ist. So bin ich viel sicherer in das Referat gegangen. Deshalb habe ich mir mit meiner Lerngruppe für die mündliche Prüfung nun überlegt, dass wir die anstehende Prüfung auch einmal miteinander simulieren werden.

b. Folgender Abschnitt gilt ausschließlich für die Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Ich erinnere mich noch gut an meine erste Prüfungsphase. Ich wusste gar nicht, was auf mich zukommen würde und das machte mir tatsächlich ein wenig Angst. Über die Kommiliton*innen in meiner Lerngruppe fand ich heraus, dass es für einige meiner bevorstehenden Klausuren alte Klausuren zum Lernen gab. Die besorgten wir uns erst einmal. Das gute an alten Klausuren ist, dass man einen guten Eindruck davon gewinnt, was man zu erwarten hat. Beim Bearbeiten der Aufgaben sieht man außerdem schnell, bei welchen Inhalten man noch Lücken hat und noch mehr lernen muss. Wenn man einen Stapel Altklausuren bearbeitet, wiederholt man meist auch die Inhalte mehrmals, sodass sie irgendwann im Langzeitgedächtnis abgespeichert sind.

Nicht für jede Lehrveranstaltung gibt es alte Klausuren zum Lernen. Manchmal bekommt man von Dozierenden am Ende einer Lehrveranstaltung aber Beispielaufgaben gestellt. Die Aufgaben, die ich im Laufe der Kurse als Hausaufgaben machen musste, haben sich ebenfalls oft als klausurähnliche Aufgaben entpuppt. Auch die Aufgaben, die man in Tutorien bearbeitet sind i.d.R. eine gute Grundlage für die Klausurvorbereitung. Womit man auf jeden Fall

vorsichtig sein sollte, sind Gedächtnisprotokolle aus Klausuren, Musterantworten zu Klausuraufgaben o.Ä. in sozialen Netzwerken. Meiner Erfahrung nach sind die teilweise fehlerhaft und sorgen für nichts als Irritation und Panik unter den Kommiliton*innen.

3.2.3.8. Audio Dateien (Mehmet)

Ich lerne gerne, indem ich mir von mir selbst besprochene Audio-Aufnahmen auf meinem Handy anhöre. Ich lese dazu zuerst Karteikarten oder Zusammenfassungen laut vor und nehme dies mit meinem Handy auf. Wenn du die Methode ausprobieren möchtest, so achte darauf, dass du nicht zu gelangweilt klingst, aber auch nicht zu schnell vorliest. Praktisch ist, dass man die Audio-Dateien fast immer und überall dabei haben und abhören kann. Allerdings musst du herausfinden, ob es dir gelingt, dich beim Zuhören zu konzentrieren. Ich höre die Aufnahmen besonders gern an, wenn ich Wartezeiten überbrücken muss oder mit der Bahn fahre (vgl. Wolf, 2019).

3.2.3.9. Video-Tutorial (Selma)

Ich bin in sämtlichen Lagen des Lebens begeisterte Userin von Video-Tutorials und Screencasts - sei es beim Reparieren des Fahrrads, beim Nutzen einer neuen Software, beim Backen oder eben auch neuerdings beim Lernen.

Ich fand es im ersten Semester teils sehr mühsam, in Vorlesungen gleichzeitig mitzuschreiben und zuzuhören. Bei der Nachbereitung meiner Mitschriften konnte ich manchmal Notizen nicht mehr richtig nachvollziehen und musste dann mühsam die Details recherchieren. Dann hatte ich einen Kurs, der video-aufgezeichnet wurde. Am Anfang hielt ich das für ziemlich überflüssig, da ich regelmäßig in die Lehrveranstaltung ging. Aber dann stellte ich fest, dass die Aufzeichnungen äußerst hilfreich beim Nachbereiten der Lehrveranstaltung sein können.

Zu vielen Themen gibt es neben den Vorlesungsaufzeichnungen aber auch Video-Tutorials und Screencasts. Daran finde ich besonders toll, dass die Lerninhalte i.d.R. auf viele verschiedene Weisen dargestellt sind und mich über verschiedene Wahrnehmungskanäle (auditiv, visuell etc.) adressieren. Zudem wird hier noch einmal aus anderen Perspektiven und mit anderen Worten der Inhalt dargestellt. Das finde ich oft hilfreich. Auch die Tatsache, dass Lernvideos recht kurz sind, motiviert mich beim Lernen mit ihnen. Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich sie immer und immer wieder abspielen und in meinem individuellen Tempo damit arbeiten.

Dazu kommt noch, dass besonders in den angewandten Bereichen meiner Fächer ein Videotutorial oft anschaulicher ist, als die Beschreibung z.B. eines Versuchs in einem Lehrbuch. Gute Videotutorials können mich sogar für Inhalte motivieren, die ich ansonsten eher weniger spannend finde.

Wichtig bei der Nutzung von Videotutorials ist allerdings, dass man sicherstellt, ob die Quelle seriös und zuverlässig ist – wie bei allen anderen Quellen auch. Im Internet findet man neben vielen hilfreichen Dingen leider auch viel Unsinn. Also aufpassen bei der Quellenwahl!

3.2.3.10. Laut Aufsagen/ Singen (Liya)

Die meisten Fremdsprachenlerner*innen kennen wahrscheinlich das lästige Vokabel- und Grammatiklernen. Vor allem bei Konjugationen, Deklinationen oder dem Erlernen unregelmäßiger Formen hat mir immer geholfen, diese mit einer Melodie oder einer Bewegung zu verbinden. Klingt komisch, bleibt aber im Gedächtnis.

Such dir ein Kinderlied oder eine andere einfache Melodie, auf die das Verb passt und los geht's. Beispielweise kann man die Konjugation des lateinischen Verbes *esse* wunderbar auf den ersten Teil der Melodie von „Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp“ singen (*sum, es, est, sumus, estis, sunt*).

Deklinationen und andere Formen und Abläufe kann man wunderbar mit Bewegungen verbinden. Das hilft, sich die Sachen zu merken und macht nach stundenlangem Sitzen am Schreibtisch wieder fit.

Beispiel: Mit beiden Händen auf die Oberschenkel klatschen - Nominativ benennen, links schnippen - Genitiv benennen, rechts schnippen - Dativ benennen, Hände zusammenklatschen - Akkusativ benennen, beide Hände in Siegerpose "hochwerfen" - Ablativ benennen (Gaul & Nagel, 2016, Kaßner & Kaßner, 2020).

3.2.3.11. Loci-Methode (Sarah)

Wenn ich Dinge auswendig lernen muss, verwende ich gern die Loci-Methode (locus (lat.) = Ort). Dabei werden Punkte am Körper oder im Raum festgelegt, an die man bestimmte Schlüsselwörter des Lernthemas koppelt. Das so entstandene Bild kann man im Geist „abwandern“, dabei unterstützt uns unser räumliches Erinnerungsvermögen. Im besten Fall vergisst man so keins der Schlüsselwörter. Wenn dir die Methode gut gefällt, kannst du dir viele solcher Routen oder Bilder ausdenken. Ich benutze die Methode vor allem, wenn ich mir eine Reihenfolge bestimmter Dinge merken muss (vgl. Keber, 2012).

3.2.3.12. Eselsbrücken (Maik)

In meinem Studium muss ich relativ viel auswendig lernen. Am Anfang ist mir das sehr schwergefallen und ich konnte nicht nachvollziehen, wie andere Studierende aus höheren Semestern es geschafft haben, die Fülle an Informationen immer noch abrufen zu können.

Die Lerntechnik mit Eselsbrücken oder auch Merksprüchen hat es mir in einigen Fächern leichter gemacht. Um sich Begriffe zu merken, die zusammengehören oder die ich mir in einer bestimmten Reihenfolge einprägen möchte, benutze ich nun diese Technik. Meistens werden die Anfangsbuchstaben der zu merkenden Begriffe verwendet und ein Satz

daraus gebildet. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich mir die Sätze am besten merken kann, die am außergewöhnlichsten sind.

In meinem Studiengang gibt es schon viele Eselsbrücken, die von Semester zu Semester weitergegeben werden. Aber sich selber Merksprüche auszudenken ist oft noch hilfreicher, da die eigene Kreativität und Assoziationen zu dem Thema verknüpft werden und so für mich gut abrufbar sind.

3.2.3.13. Reflexion (Oskar)

Das erste Mal bin ich in meinem Studium mit dem Portfolio in Berührung gekommen, als ich das Begleitseminar zum Orientierungspraktikum gemacht habe. Dort wurde mir gesagt, dass ich ein E-Portfolio über alle Praxisphasen inklusive des Vorbereitungsdienstes führen muss. Ich wusste erst einmal gar nicht, was genau ich da machen soll, da ich diese Prüfungsform von der Schule gar nicht kannte. Das Portfolio kann man sich ein bisschen wie eine Sammelmappe vorstellen, die man vielleicht noch aus der Schule kennt. In einem Portfolio sammelst du Arbeitsergebnisse, Beobachtungen, Visualisierungen etc. und reflektierst diese i.d.R. mittels Leitfragen. Du hast also keine „punktuelle Prüfung“, sondern führst dein Portfolio über einen längeren Zeitraum. Es eignet sich hervorragend als Reflektionstool, da du deinen Lernprozess und Arbeitsfortschritt permanent reflektieren sollst.

Wenn du wie ich im Lehramt studierst, musst du z.B. über alle Praxisphasen in der Ausbildung ein Portfolio führen. Wenn man ein längeres Praktikum macht, ist es wirklich interessant, am Ende des Praktikums noch einmal auf die ersten Erfahrungen zurückzublicken. Besonders interessant ist es aber nach einem viel längeren Zeitraum noch einmal auf die Dokumentation der ersten Praxiserfahrungen zu schauen und zu sehen, inwiefern man sich weiterentwickelt hat und die Perspektiven sich geändert haben (Boos et al., 2016).

3.2.4. Prokrastination

Leidest du unter Prokrastination, auch Aufschieberitis genannt? So solltest du dir bewusst sein, dass du damit nicht alleine bist! Viele Menschen gewöhnen es sich an unangenehme Aufgaben aufzuschieben. Auch Ängste vor Prüfungen sind nicht ungewöhnlich und können sowohl Folge, als auch Ursache von Prokrastination sein. So schieben viele das Lernen für eine Klausur vor sich her, weil sie grundsätzlich Angst vor der Klausur haben. Oder es liegt der umgekehrte Fall vor und die Angst liegt darin begründet, dass das Lernen zu lange aufgeschoben wurde. Die gute Nachricht ist, dass du etwas dagegen tun kannst. Ein gutes Zeitmanagement kann dir dabei helfen. Manchmal können aber auch andere Gründe hinter deiner Prokrastination stecken. Dann kann dir Literatur zu dem Thema oder ein Gespräch mit einem Experten weiterhelfen.

Folgende Literaturhinweise könnten dir beim Thema Prokrastination weiterhelfen:

- Krengel, Martin (2012): Bestnote: Lernerfolg verdoppeln, Prüfungsangst halbieren, Berlin: Eazybookz Verlag.
- Höcker, Anna et al. (2016): Heute fange ich wirklich an! Prokrastination und Aufschieben überwinden – ein Ratgeber, Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Rückert, Hans-Werner (1999): Schluss mit dem ewigen Aufschieben: Wie Sie umsetzen, was Sie sich vornehmen, Frankfurt/Main: Campus Verlag.

Die Lernberatung des Kölner Studierendenwerks umfasst ein breit gefächertes Themenspektrum. Neben Zeit- und Selbstmanagement, Arbeitsstrategien und Prüfungsvorbereitung geht es auch um Dinge wie den Umgang mit der Prokrastination, Prüfungsängsten und

Redehemmungen. Es werden verschiedene Formate angeboten, wie Einzelgespräche, Online Beratung, Kurse und Workshops. Das vollständige Angebot der Lernberatung findest du [hier](#).

3.2.5. Lernumgebung

Bevor du mit dem Lernen anfängst, lohnt es sich wo du am besten lernen kannst. Es bietet sich auch an, dass du dich selbst beim Lernen beobachtest und schaust ob deine bisherige Lerngewohnheiten immernoch passend sind. Vielleicht möchtest du ja auch mal das Lernen in einer bisher ungewohnten Umgebung ausprobieren. Du kannst dich im Folgenden über verschiedene Lernumgebungen und ihre Eigenheiten informieren. Überlege dir bei der Wahl deines Lernorts, ob du gut zu Hause lernen kannst oder ob du dich dort nur ablenkst. Wenn du mit anderen zusammen lernen möchtest, kann dies auch die Wahl des Orts beeinflussen. Ausschlaggebend kann zudem sein, welche Materialien du benötigst und wo diese verfügbar sind.

- **Bibliothek**

In einer Bibliothek gibt es oft Arbeitsplätze. Hier zu lernen hat viele Vorteile: Es ist ruhig, du kannst zwischendurch schnell noch ein passendes Buch ausleihen oder einen spannenden Zeitschriftenartikel kopieren. Wenn nette Kommilitonen auch vor Ort sind, kannst du mit ihnen gemeinsam eine Pause machen. Falls ihr zusammen üben wollt, findet ihr hier auch Gruppenarbeitsräume. Vor den Klausurphasen kann es allerdings sinnvoll sein, dass du frühzeitig vor Ort bist, um noch einen guten Arbeitsplatz zu erhalten, weil die Bibliotheken dann sehr gut besucht sind.

- **Rechenzentrum**

Das Rechenzentrum bietet sich als Lernort vor allem an, wenn Du zum Lernen einen PC oder ein spezielles Computerprogramm

benötigst. Am Helpdesk stehen Dir kompetente Ansprechpersonen direkt zur Verfügung.

- **Lernräume in den Unigebäuden**

Auch in anderen Unigebäuden kannst Du lernen. Gänge, Flächen oder spezielle Räume sind teilweise extra hierfür mit Tischen ausgestattet. Diese Umgebung bietet sich natürlich gerade für Lerngruppen an. Allerdings ist hier auch mit einem gewissen Geräuschpegel zu rechnen und die Ablenkungsgefahr durch Kommiliton*innen ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Überlege, ob Du Dich, beziehungsweise Ihr Euch trotzdem konzentrieren kannst/könnt.

- **Draußen**

Gerade in der wärmeren Jahreshälfte füllt sich regelmäßig auch die Wiese zwischen Hauptgebäude und Mensa mit Studierenden. Um die Zeit zwischen zwei Terminen sinnvoll zu nutzen und auch mal was von der Sonne abzubekommen, kannst Dir auch dort Dein Plätzchen zum Lernen suchen. Überprüfe bitte für Dich persönlich, ob hier wirklich ein effizientes Vorbereiten auf eine Prüfung möglich ist.

- **Café**

Einige Studierende lernen auch gerne mal im Café. Dies gilt vor allem für diejenigen, die Hintergrundgeräusche eher als angenehm denn als hinderlich empfinden. Du siehst mal was anderes als die eigenen vier Wände und bist stets mit Essen und Getränken versorgt. Allerdings kann das auch mal ins Geld gehen und die Gefahr der Ablenkung durch das Treiben drum herum ist nicht gerade gering.

- **Zu Hause**

Zu Hause lernen kann Vorteile haben: In der Regel ist es ruhig und Du hast alle Arbeitsmaterialien zusammen. Außerdem sparst Du

Zeit für den Hin- und Rückweg zur Uni. Die Gefahr der Ablenkung ist aber auch relativ groß. Müssen die Blumen noch gegossen werden? Willst Du schnell noch mal eben die Wäsche machen oder möchte Dein Mitbewohner Dir noch Neuigkeiten vom letzten Wochenende erzählen? Spätestens wenn Du freiwillig anfängst, die Wohnung zu putzen, statt Dich an den Schreibtisch zu setzen, solltest Du über einen Ortswechsel nachdenken. Das hat auch den Vorteil einer klaren Trennung zwischen Arbeit, also Deinem Studium, und Deiner Freizeit.

3.3. Feedback

Vielleicht erinnerst du dich noch an das Kapitel Kommunikation? Eine spezielle Form der Kommunikation ist das Feedback. Feedback ist vor allem im Kontext von Prüfungsleistungen wichtig, kommt aber auch in vielen anderen Bereichen an der Uni vor. Diese stellen wir dir nun vor.

An der Uni gibt es drei wichtige Arten von Feedback. Das wäre zum einen das Feedback, das sich Studierende untereinander geben, zum Beispiel beim gemeinsamen Erstellen eines Referats. Zum anderen gibt es die Form von Feedback, bei der ein Studierender einem Dozierenden eine Rückmeldung gibt. Dies geschieht in der Regel aber eher selten, zum Beispiel, wenn es durch eine Lehrveranstaltungsevaluation ausdrücklich erwünscht ist. Die dritte Art ist die, bei der ein Dozierender einem Studierenden Feedback gibt. Vor allem im Hinblick auf Prüfungsleistungen kannst du verschiedenste Rückmeldungen erhalten und diese auch einfordern:

- nach einer Klausurbewertung hast du das Recht auf eine Klausureinsicht
- du erhältst in der Regel Rückmeldungen zu Referaten, mündlichen Prüfungen und Studienleistungen

- während des Verfassens und nach der Bewertung einer Hausarbeit kannst du dir (in den meisten Fächern) Feedback in der Sprechstunde des Dozierenden einholen

Aber wie genau gibt man Feedback? Und wie gehst du damit um, dass andere dein – mit viel Mühe erstelltes – Werk kritisieren? Im Folgenden haben wir dazu ein paar konkrete Hinweise zusammengestellt:

- Dein Feedback sollte möglichst beschreibend und nicht wertend sein
- Sprich nichts an, was man nicht verändern kann, äußere nur brauchbares und lösungsorientiertes Feedback
- Beziehe dich auf eine konkrete Sache, äußere dich nicht zu allgemein
- Benenne nicht zu viel auf einmal
- Lege den Fokus deines Feedbacks nicht nur auf Formalitäten, sondern vor allem auch auf inhaltliche Kernaspekte
- Benenne nicht nur negative, sondern auch positive Dinge
- Äußere dein Feedback unmittelbar und nicht mit einer großen zeitlichen Verzögerung

Auch zum Annehmen von Feedback gibt es ein paar hilfreiche Tipps:

- Wenn du um Feedback bittest, dann benenne konkret, wozu
- Lasse dein Gegenüber ausreden
- Rechtfertige und verteidige dich nicht
- Nimm negatives Feedback nicht persönlich
- Reflektiere im Anschluss die Kritikpunkte und das Lob
(Hochschuldidaktikzentrum der Universitäten des Landes Baden-Württemberg)

„Wer einen Fehler gemacht hat und ihn nicht korrigiert, begeht einen zweiten.“ (Konfuzius)

Insgesamt ist es vor allem wichtig, dass du Feedback als Chance siehst, um aus deinen Fehlern zu lernen und deine eigenen Stärken zu erkennen. Dazu ist es notwendig, dass du deine Fehler reflektierst. Stell dir beispielweise folgende Fragen:

- Was ist falsch gelaufen?
- Wie kam es dazu?
- Wie hätte ich es vermeiden können?

Manche Erkenntnisse werden nur gewonnen, wenn vorher ein Fehler begangen wurde. Wichtig ist, eine Frustrationstoleranz aufzubauen und so Hindernisse anzugehen und nicht schnell aufzugeben.

4. Spiegelsee (Reflexion & Anlaufstellen)

Bestimmt wurde dir in letzter Zeit auch schon die Frage gestellt, wie dein Studium so läuft. Da die Zeit seit Semesterbeginn sicher schnell vergangen ist, hast du dir über die Antwort auf diese Frage vielleicht noch keine tieferen Gedanken machen können. Dieses Kapitel bietet dir die Möglichkeit, die vergangenen Wochen zu reflektieren. Dazu haben wir einige Fragen vorbereitet, die dir als Orientierung für deine Überlegungen dienen können. Anschließend nennen wir dir noch einige Anlaufstellen, an die du dich bei eventuellen Schwierigkeiten wenden kannst. Dieses Kapitel soll dich zur Reflexion deiner bisherigen Zeit im Studium anregen.

4.1. Selbstreflexion

Lies dir die hier gestellten Fragen durch und mache dir Gedanken dazu. Am Ende des Kapitels findest du einige Anlaufstellen, die dir weiterhelfen können, wenn du bei der Reflexion feststellst, dass es in deinem Studium Bereiche gibt, in denen es besser laufen könnte.

Mit den folgenden Aussagen wollen wir Denkanstöße geben, um deine Einstellung zum Studium, sowie seine Inhalte und Anforderungen zu reflektieren. Du kannst für dich selbst beantworten ob die Aussagen in deinem Fall zutreffend sind oder nicht:

- Ich bin gut im Studium an der UzK angekommen.
- Ich habe das Gefühl mit Inhalten und Anforderungen meines Studiums zurechtzukommen.
- Ich habe das Gefühl, mit der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen gut zurechtzukommen.
- Mein Studium macht mir Spaß.

Wenn du das Gefühl hast mehrere dieser Aussagen treffen für dich eher nicht zu, dann brauchst du bei dem ein oder anderen Punkt vielleicht Hilfe? Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit den vielen Beratungsstellen an der UzK.

4.2. Deine Anlaufstellen

Gerade zu Beginn des Studiums kommt es hin und wieder vor, dass Studierende Schwierigkeiten oder Zweifel haben. Die Uni lässt dich damit aber nicht alleine. Es gibt fakultätsspezifische und zentrale Beratungsstellen, die für alle Studierenden der UzK zuständig sind.

4.2.1. Zentrale Anlaufstellen

- **360-Grad Beratung**

Typische Anliegen in der [360°-Beratung](#) sind Zweifel und schwierige Situationen im Studium. Du kannst dich beispielsweise an die Beratung wenden, wenn du mit deinem Studium nicht voran kommst und dich fragst, woran das liegt oder wenn du dir generell unsicher bist, ob dein Studiengang wirklich zu dir passt. Im Rahmen der Beratung wird dir ein geschützter Raum geboten, in dem du deine

Themen vertraulich besprechen kannst. Die Berater*innen besprechen mit dir auch Alternativen wie den Abbruch des Studiums und Wechsel in eine Ausbildung oder einen anderen Studiengang. Termine für die Beratung werden nach einem telefonischen Vorgespräch vergeben. Die 360°-Beratung hat ein Netzwerk mit vielen hochschulinternen und -externen Partnereinrichtungen aufgebaut, an die bei Bedarf weitervermittelt wird.

- **ProfessionalCenter**

Das [ProfessionalCenter](#) ist eine Einrichtung der Uni, die sich vor allem auf die Vermittlung von berufsqualifizierenden Kompetenzen spezialisiert hat. Aber auch bei Schwierigkeiten mit deinem Studium kann dir hier geholfen werden. So richtet sich zum Beispiel das Career Coaching unter anderem an Studierende, die Zweifel am Sinn und Zweck ihres Studiums haben. Viele Veranstaltungen im Rahmen der Berufskompetenzen dienen der Persönlichkeitsentwicklung, sodass du die Inhalte nicht nur im Beruf, sondern auch im Studium anwenden kannst. Im Rahmen des Studiums Integrale bzw. der Extracurricularen Angebote bietet das ProfessionalCenter unter anderem Kurse zur Internet- und Literaturrecherche, zum wissenschaftlichen Arbeiten, zum Lernen, zu Präsentationen, zum Zeit- und Selbstmanagement und zur Förderung von Motivation im Studium an. Auch andere Formate wie ServiceLearning, Power Your Life und die Ringvorlesung vermitteln Kompetenzen für die Bewältigung neuer Herausforderungen.

- **Psychologische Beratung**

Das Studium kann eine faszinierende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen sein. Und es kann Belastungen mit sich bringen, denen du dich allein nicht immer gewachsen fühlst. Für diesen Fall bieten

das Studierendenwerk und das Servicezentrum Inklusion [psychologische Beratungen](#) an.

4.2.2. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- **WiSo Student Service Point**

Der WiSo Student Service Point dient als erste Anlaufstelle bei Fragen rund um das Studium an der WiSo-Fakultät. Dort werden Studierende in jeder Phase Ihres Studiums begleitet. Neben Fragen zu Bewerbungs- und Zulassungsformalia werden dort auch konkrete Fragen von Erstsemesterstudierenden beantwortet sowie zur weiteren Studienverlaufsplanung. Dies schließt vor allem Themen zur Studienorganisation, zu KLIPS, zur internationalen Ausrichtung, zur Anrechnung schon erbrachter Leistungen ein, aber auch Fragen zur Neuorientierung werden dort erörtert. Weitere Informationen und Ansprechpersonen findest du [hier](#).

4.2.3. Medizinische Fakultät

- [Studienberatung Humanmedizin](#)
- [Studienberatung Zahnmedizin](#)
- [Studienberatung Neurowissenschaften](#)
- [Studienberatung Klinische Pflege](#)

4.2.4. Rechtswissenschaftliche Fakultät

- **Reflexive Praxis Jura**

Die Reflexive Praxis Jura bietet Studierenden eine Hilfestellung zum gezielten und systematischen Einsatz von Reflexion, um das eigene Lernverhalten langfristig zu verbessern. Du findest die kostenlosen Lerneinheiten [hier](#).

- **Stud-KBZ Jura**

Das Studien- und Karriereberatungszentrum der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ist die erste Anlaufstelle für alle

Fragen rund um das klassische Studium der Rechtswissenschaft mit dem Abschluss erste Prüfung („Staatsexamen“). Die Kontaktdaten findest du [hier](#).

- **Schreibberatung**

Die Schreibberatung der Philosophischen Fakultät ist auch für Studierende anderer Fakultäten zugänglich und hilft bei der Verbesserung des individuellen Schreibstils. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

4.2.5. Philosophische Fakultät

- **Fachberatung**

An jedem Institut stehen der Mitarbeiter*innen für die fachspezifische Beratung zur Verfügung. Über [diesen Link](#) kannst du herausfinden, wer dich in deinem Fach berät.

- **Studienberatung im Prüfungsamt**

Das Prüfungsamt berät dich nicht nur zu Prüfungsangelegenheiten sondern auch bei Wechselwünschen oder Problemen innerhalb des Studiums. Du findest das Prüfungsamt im Erdgeschoss des Philosophikums.

- **Studium-Integrale Büro**

Die Universität zu Köln möchte ihren Studierenden die Gelegenheit bieten, während des Studiums fachübergreifende Kompetenzen zu erwerben. Aus diesem Grund wurde für Studierende in den grundständigen Bachelorstudiengängen das Studium Integrale eingeführt. Weitere Informationen findest du auf der [Webseite](#).

- **Career Service**

Der Career Service der Philosophischen Fakultät ist für dich bei allen Fragen rund um Berufsorientierung und Berufseinstieg da. Als Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt zeigen wir dir individuelle Wege und Handlungsstrategien für eine

selbstverantwortliche Berufswegplanung als Geistes-/Kulturwissenschaftler*in auf. Egal ob Praktikumssuche, Bewerbungsmappencheck, Laufbahnberatung, Workshops, bewerbungstrainings, Vorträge und Berufsorientierungsabende mit unseren Alumni: Wir möchten dich dabei unterstützen, deine Perspektiven, Chancen und Kompetenzen optimal zu nutzen. [Hier](#) geht es zur Webseite.

- **Kompetenzzentrum Schreiben**

An jedem Institut stehen der Mitarbeiter*innen für die fachspezifische Beratung zur Verfügung. Über [diesen Link](#) kannst du herausfinden, wer dich in deinem Fach berät.

- **SchreibArt Programm**

Die SchreibArt-Kurse der Philosophischen Fakultät bieten ein buntes Spektrum aus wissenschaftlichem, beruflichen und kreativen Schreiben. Sie geben eine methodische Einführung in das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten und leisten konkrete Hilfestellung bei Schreibproblemen vom Anfang des Studiums bis zum Examen und zur Doktorarbeit. Für ausländische Studierende werden zudem eigene Kurse angeboten. Selbstverständlich ist Schreiben mehr als nur wissenschaftlich. Wer also gerne kreativ Schreiben möchte, kann sich aus einem breiten Angebot der SchreibArt-Kurse etwas Passendes aussuchen. Vertreter*innen aus der beruflichen Praxis bieten Workshops unterschiedlichster Sparten an, z.B. für Zeitung, Hörfunk, Fernsehen und Film. Die Kurse geben somit einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und vermitteln sogenannte "Schlüsselqualifikationen" für die spätere Berufstätigkeit. Auch Kurse im kreativen Schreiben sowie eine Autorenwerkstatt, in der die Studierenden selbstverfasste Texte

präsentieren und diskutieren können, gehören zu diesem Angebot. Aktuelle Kurse und Termine sind [hier](#) zu finden.

- **ZIB**

Die Philosophische Fakultät empfängt jährlich über 250 internationale Gaststudierende, Gastwissenschaftler*innen und Promovierende aus aller Welt. Ebenso viele Kölner Studierende unserer Fakultät verbringen jedes Jahr ein Auslandssemester an einer unserer rund 200 internationalen Partnerhochschulen – Tendenz steigend. Zentrale Koordinations- und Anlaufstelle für internationale Aktivitäten ist das Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät.

4.2.6. Lehramt

- **PEP-Monitoring**

Das PEP-Monitoring (Potenziele – Entscheidungen – Pläne) ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum für LehrerInnenbildung und dem Arbeitsbereich Gasthörer und Seniorenstudium der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit der Universität zu Köln. Das im Rahmen dieses Kooperationsprojektes angebotene individuelle Mentoring durch erfahrene Seniorstudierende ist für alle Lehramtsstudierenden kostenfrei. Mentor und Mentee treffen sich i.d.R. drei Mal, um an dem Thema/ Anliegen der/ des Mentee zu arbeiten.

- **Begleitseminar Eingangs- und Orientierungspraktikum**

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum Das Eignungs- und Orientierungspraktikum ist ein verpflichtender Bestandteil des Lehramtsstudiums und für das erste Studienjahr vorgesehen. Die Begleitseminare zu dem Praktikum werden durch das ZfL koordiniert. In dem Seminar werden Studierende auf das Praktikum

vorbereitet. Integraler Bestandteil ist zudem das Reflexionsgespräch mit dem/ der Dozierenden.

- **Coachingangebot am ZfL**

Das Zentrum für LehrerInnenbildung bietet 60-minütige Coachings für Lehramtsstudierende an. Ausgebildete Fachcoaches aus dem ZfL führen die Coachings mit den Studierenden durch. Ein Coaching ist ein freiwilliges und interaktives Format, das sich nach den individuellen Bedürfnissen der CoachingnehmerInnen richtet. Der Prozess ist zielfokussiert und lösungsorientiert.

4.2.7. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- **Vertrauensdozent*innen**

Die Vertrauensdozent*innen der Fakultät stehen dir bei Problemen und Konflikten mit Rat und Tat zur Seite. Den Kontakt findest du [hier](#).

- **Studiengangskoordination**

Bei Anliegen bezüglich deines Studienfachs kannst du dich an die Studienberatung der Fachbereiche wenden. Den Kontakt findest du [hier](#).

4.2.8. Humanwissenschaftliche Fakultät

- **SSCs der HF**

Das [Studierenden-Service-Center der Humanwissenschaftlichen Fakultät](#) informiert und berät Studierende und Studieninteressierte bei allen Fragen rund um das Studium an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

- **Fachvertretung**

Bei inhaltlichen Fragen zu den Studiengängen können sich die Studierenden direkt an die jeweiligen Studiengangsverantwortlichen wenden. Nähere Informationen finden sich in den [Modulhandbüchern](#).

- **Prüfungsämter**

Die [Prüfungsämter der Humanwissenschaftlichen Fakultät](#) informieren und beraten Studierende bei allen Fragen rund um Prüfungen im Studium an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

5. Maut und Ticketstelle (Rückmeldung & Semesterbeitrag)

Der Semesterbeitrag ist jedes Semester fällig. Denke unbedingt daran, die Zahlung rechtzeitig in die Wege zu leiten. Der Semesterbeitrag setzt sich aus verschiedenen Positionen zusammen:

- **AstA Beitrag**

Dieser Betrag geht an den AstA. Der AstA finanziert damit seine Leistung und Serviceangebote, wie zum Beispiel die Rechtsberatung.

- **Studierendensport**

Diesen Anteil des Semesterbeitrag verwendet der AstA für den Hochschulsport. Dadurch fallen bei der Teilnahme an Hochschulsport-Kursen keine weiteren Kosten an.

- **NRW-Semsterticket**

Dieser Teilbetrag ermöglicht die Finanzierung des Semestertickets. Umfang und Konditionen verhandelt der AstA mit den Verkehrsbetrieben.

- **Fakultätszuweisung**

Dieser Teil des Beitrags kommt den Studierendenvertretungen der Fakultäten, also beispielsweise den Fachschaften zugute.

- **Verwaltungs- und Härtefallbeitrag**

Der Verwaltungs- und Härtefallbeitrag bezieht sich auf das Semesterticket. Er deckt anfallende Verwaltungskosten ab und ermöglicht es, Härtefälle auszugleichen.

Denke daran, den Semesterbeitrag rechtzeitig zu überweisen! Versäumst du die Frist, riskierst du eine Exmatrikulation. Die Bankverbindung und den aktuellen Semesterbeitrag findest du [hier](#).

Bedenke auch, dass du dich für das neue Semester erneut für Veranstaltungen anmelden und deinen Stundenplan gestalten musst.

6. Quelle der Wissenschaft (Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten)

Das zweite Semester hat begonnen und Anna und Valentin stehen vor ihrer ersten wissenschaftlichen Arbeit. Für die beiden ist es wie ein Sprung ins kalte Wasser. Wie kann der Fluss überwunden werden? Wie können sie es schaffen auf dem Wissen anderer aufzubauen und trotzdem daraus eine eigene Argumentation, ein eigenständiges Konzept zu entwickeln um am Ende mit neuen Erkenntnissen zu glänzen? Wir zeigen wie sie trockenen Fußes ans Ufer des wissenschaftlichen Arbeitens kommen.

Sprechstunde: Unsere beiden Studierenden nutzen die Sprechstunde mit dem/der Dozierenden zur Absprache von Thema und Gliederung. Auch hier ist eine gute Vorbereitung essentiell. Sie haben sich also alle wichtigen Fragen vor dem Gespräch aufgeschrieben. Thema und Fragestellung: Die Frage- und Aufgabenstellung stellt den Kompass einer dar. Daher ist es für Valentin und Anna wichtig, in ihrem wissenschaftlichen Text auch genau diese und nur diese zu beantworten.

Recherche und Literaturarbeit: Bevor die Fahrt beginnt studieren Anna und Valentin die Reiseroute und Wetterberichte und nehmen sich die Zeit für ein ausgiebiges Lesen der Fachliteratur. Das wird sich am Ende auszahlen und sie landen nicht auf der nächsten Sandbank.

Aufbau und Struktur: Gewisse Elemente findet man auf jedem Schiff, wie zum Beispiel

einen Antrieb oder ein Steuerrad. Genauso hat jede wissenschaftliche Arbeit eine zugrundeliegende Struktur. Den genauen Aufbau entnehmen Anna und Valentin den Vorgaben ihres Studienfachs. Angabe von Quellen: Unsere beiden müssen beim wissenschaftlichen Bootsbau nicht bei Null anfangen, sondern greifen auf das bereits existierende Wissen über den Schiffsbau zurück. Wichtig ist nur, dass sie die Autor*innen der entsprechenden Gedanken korrekt angeben. Gütekriterien: Damit das Boot wohlbehalten am anderen Ufer anlegen kann, muss es bestimmte Gütekriterien erfüllen. Diese dienen Valentin und Anna auch als Orientierung und bei ihrer Einhaltung dürfen unsere Studierenden stolz unter der Flagge der Wissenschaft fahren. Schreiben und Sprache: Anna und Valentin wollen sich im Land des wissenschaftlichen Arbeitens gut verständigen. Deshalb müssen sie die Sprache der Wissenschaft beherrschen und sich an die Konventionen halten, damit sie keinen Seemannsgarn spinnen. Computerprogramme: Beim wissenschaftlichen Schreiben halten unsere Studierenden alle einzelnen Schritte fest. Dabei helfen ihnen die entsprechenden Computerprogramme. Sie nehmen auch einen Rettungsring mit und sichern ihre Daten regelmäßig gegen Verlust. Und jetzt bist du dran. Schiff ahoi und viel Spaß und Erfolg bei deiner wissenschaftlichen Arbeit (vgl. Bohl, 2008).

In diesem Kapitel zeigen wir dir einige Basics zum wissenschaftlichen Arbeiten und erklären was du zum Thema Referate beachten solltest.

6.1. Wissenschaftliches Arbeiten (Humanwissenschaftliche Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Lehramt, Medizinische Fakultät)

6.1.1. Sprechstunden (dies gilt nicht für die Medizinische Fakultät)

- Kläre ab, ob Sprechstundenbesuche gewünscht oder sogar erfordert sind, bevor du mit deiner Arbeit anfängst. Generell sollst du eigenständig arbeiten, aber in den meisten Fällen sind die Dozierenden für Absprachen und Klärungen von konkreten Fragen für dich da.
- Wie im Kapitel „Kommunikation“ bereits gesagt, ist es wichtig, dass du dich auf die Sprechstunde vorbereitest. Überlege dir also beispielsweise schon ein Thema und eine mögliche Gliederung im Voraus.
- Vor Referaten solltest du deine Ideen zum Präsentationsmedium und die inhaltlichen Kernaspekte des Vortrags mit der Lehrperson absprechen. Viele Dozierende erwarten einen Sprechstundenbesuch vor dem Referat.

6.1.2. Thema und Fragestellung

- Jede wissenschaftliche Arbeit geht einer Fragestellung nach. Formuliere die Fragestellung, verdeutliche ihre Relevanz und beantworte sie mit deiner Arbeit.
- Fokussiere dich auf dein Thema und verarbeite nur Inhalte, die direkt mit deiner Fragestellung verbunden sind!

6.1.3. Recherche und Literaturarbeit

- Die Recherche und die Arbeit mit Fachliteratur ist ein unabdingbarer und sehr zeitintensiver Teil des Arbeitsprozesses.

- Die USB bietet viele gute Kurse an, bei denen du das Recherchieren lernen kannst. Klicke [hier](#) um zu den Kursen zu gelangen.
- Arbeite ausschließlich mit wissenschaftlicher Literatur!

6.1.4. Aufbau und Struktur

Die Gestaltung und Struktur wissenschaftlicher Arbeiten kann sich je nach Fach unterscheiden. Zur genauen inhaltlichen Struktur der Arbeit musst du die Vorgaben des Fachs bzw. der Lehrperson und der Aufgabe beachten. Hier musst du dich selbst informieren. Wichtig ist, dass deine Arbeit logisch-systematisch aufgebaut ist und sich ein roter Faden durch die Kapitel zieht. Eventuell hält dein Fach einen Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten bereit. Diesen solltest du unbedingt berücksichtigen. Wir stellen dir nun einige Aspekte vor, die du bei der Konzeption deiner Arbeit berücksichtigen solltest:

- **Umfang**

Zunächst solltest du dir über den Umfang deiner Arbeit klar werden. In der Regel klären dich die Lehrenden in der zugehörigen Lehrveranstaltung darüber auf. Du solltest deine Arbeit von Beginn an so konzipieren, dass sie weder zu kurz gerät noch über das Ziel hinaus schießt.

- **Layout**

Hinsichtlich des Layouts deiner Arbeit musst du die Vorgaben deines Faches berücksichtigen. Zum Layout gehören z.B. die Schriftgröße des Textes und der Fußnoten, der Zeilenabstand, die Größe der Seitenränder, die Zitierweise und die Form der Beschriftung von Abbildungen und Tabellen.

Wenn du deine Arbeiten in Word oder einem ähnlichen Programm verfasst, kann es sich lohnen eine Formatvorlage zu erstellen.

- **Deckblatt**

Das Deckblatt ist das Aushängeschild deiner Arbeit. Je nach Fach bzw. Fakultät sind hier Titel und Untertitel deiner Arbeit, dein Name, deine Matrikelnummer, deine E-Mail-Adresse, deine Studienfächer, deine Fachsemesterzahl, Universität, Institut, Name der/des Dozierenden, Veranstaltungstitel und das Semester vermerkt. In einigen Fächern gibt es Vorlagen, die verwendet werden müssen. Informiere dich über die für dich geltenden Bestimmungen.

- **Fragestellung**

Bevor du mit dem Schreiben deiner Arbeit beginnst, solltest du deine Fragestellung fixieren. In einigen Fächern bekommst du ein Thema und eine Fragestellung vorgegeben, in anderen bleibt dir die Formulierung der Fragestellung selbst überlassen. Bei der Findung von Thema und Fragestellung kannst du dich an den Inhalten des zugehörigen Moduls orientieren. Oft wird erwartet, dass du Thema und Fragestellung im Vorfeld mit deinen Dozierenden abstimmt.

- **Gliederung und Inhaltsverzeichnis**

Der Schreibprozess ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Vielleicht planst du deine Gliederung bevor du mit dem Schreiben beginnst, vielleicht entsteht sie aber auch erst im Laufe des Prozesses. Unabhängig davon sollte deine Gliederung sinnvoll strukturiert sein. Die einzelnen Kapitel sollten inhaltlich aufeinander aufbauen. Beginnen musst du stets mit einer Einleitung. Ihr folgt der Hauptteil deiner Arbeit. Am Ende steht der Schluss. Die genaue Gliederung hältst du im Inhaltsverzeichnis fest, das der Einleitung vorangestellt ist. Liste darin alle Kapitel und Unterkapitel auf.

- **Einleitung**

In der Einleitung deiner wissenschaftlichen Arbeit solltest du dein Vorhaben skizzieren. Welche zentrale Frage stellst du? Wie hast du vor, diese Frage zu beantworten? Erläutere auch, warum deine

Fragestellung relevant ist. Lege außerdem dar, welchen theoretischen Ansatz du verfolgst.

Behalte stets im Hinterkopf, dass die Einleitung stets zu erst gelesen wird und somit den ersten Eindruck deiner Arbeit vermittelt. Was du in der Einleitung versprichst, sollte deine Arbeit auch einhalten können.

- **Hauptteil**

Im Hauptteil der Arbeit legst du deinen wissenschaftlichen Prozess dar. Das bedeutet, dass du deine Vorgehensweise bzw. Methodik erläuterst und dann die in der Einleitung formulierte Fragestellung Schritt für Schritt beantwortest. Lege ein besonderes Augenmerk darauf, dass es einen roten Faden durch deine Arbeit gibt. So führst du die Lesenden durch die Ergebnisse deiner Untersuchung. Achte darauf, dass deine Arbeit jederzeit nachvollziehbar und überprüfbar ist. Im Hauptteil musst du – genauso wie in allen anderen Bestandteilen der Arbeit natürlich auch – stets alle benutzten Quellen und Texte korrekt zitieren.

- **Schluss**

Zum Abschluss deiner Arbeit fasst du die Ergebnisse deiner Forschung zusammen. Nimm dabei auch Bezug auf deine anfänglich formulierte Fragestellung oder These. Außerdem kannst du an dieser Stelle einen Ausblick zur möglichen weiteren Erforschung deines Themengebiets geben.

- **Quellen- und Literaturverzeichnis**

Im Quellen- und Literaturverzeichnis listest du alle von dir verwendeten Ressourcen auf. Sowohl deine Quellen als auch die verwendete Sekundärliteratur müssen dabei Erwähnung finden. Je nach Fach ist hier ein bestimmtes Format zu berücksichtigen, informiere dich entsprechend.

- **Eigenständigkeitserklärung**

Bevor du deine Arbeit abgibst, musst du ihr in den allermeisten Fällen eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung beifügen. Dafür gibt es in vielen Fächern auch Vorlagen. Mit ihr erklärst du, dass du die Arbeit eigenständig verfasst hast und auf keine weiteren Hilfsmittel als die im Literatur- und Quellenverzeichnis angegebenen zurückgegriffenen hast. Hier unterschreibst du, dass du kein Plagiat angefertigt hast.

6.1.5. Angabe von Quellen

- Du musst deine Quellen angeben, indem du zum Beispiel in Fußnoten auf sie verweist und ein Literaturverzeichnis anfertigst.
- Deine Angaben müssen vollständig und formal richtig sein. Sie richten sich nach bestimmten Standards, die sich von Fach zu Fach unterscheiden können. Informiere dich über die für dich geltenden Standards.
- Erfahrungsgemäß arbeiten Studierende sehr gewissenhaft und beachten die Zitierregeln. Trotzdem kommt es immer wieder zu Plagiatsfällen. Ein Plagiat liegt beispielsweise dann vor, wenn du Teile deiner Arbeit wörtlich (direktes Zitat) oder umformuliert sowie sinngemäß (indirektes Zitat) aus einer anderen Publikation übernommen hast, ohne dass du diese Passagen als fremdes geistiges Eigentum gekennzeichnet hast. Es ist wichtig, dass du dich mit der korrekten Zitierweise auseinandersetzt, damit dir so etwas nicht passieren kann, denn ein Plagiat kann ernsthafte Folgen haben: Es gilt als Ordnungswidrigkeit, sodass dir bis zu 50000€ Strafe und eine Exmatrikulation drohen

(Philosophische Fakultät der Universität zu Köln, 2012)

6.1.6. Gütekriterien

Objektivität

Eine wissenschaftliche Arbeit ist objektiv, wenn keine ungewollten Einflüsse durch involvierte Personen entstehen.

Das heißt:

- Eine andere Person würde bei gleicher Ausgangslage zu den gleichen Ergebnissen kommen wie du.
- Deine Arbeit enthält keine willkürlichen, unbegründeten Bewertungen oder Meinungen, sondern belegbare Positionen.
- Deine Arbeit enthält keine Emotionalität und keine persönlichen Anekdoten.

Reliabilität

Eine wissenschaftliche Arbeit ist reliabel, wenn man bei wiederholter Durchführung der Forschung zu den gleichen Ergebnissen gelangt.

Das heißt:

- Deine Arbeit führt zu richtigen und widerspruchsfreien Ergebnissen.
- Wer deine Arbeit liest, kann nachvollziehen, wie du zu deinem Ergebnis gelangt bist.

Validität

Eine wissenschaftliche Arbeit ist valide, wenn sie das misst, was sie messen soll.

Das heißt:

- Die von dir verwendete Methodik ist für die Untersuchung deiner Fragestellung geeignet.
- Objektivität und Reliabilität sind dabei Voraussetzungen für Validität.

6.1.7. Schreiben

- Wissenschaftliche Arbeiten werden nicht in Alltagssprache, sondern in einer dem Fach angemessenen (Schrift-)Sprache verfasst. Sie sollten gut lesbar sein und natürlich korrekte Orthographie und Grammatik aufweisen. Wenn du Fach- und Fremdwörter verwendest, solltest du sichergehen, dass du diese richtig benutzt. Schreibe keine zu langen und verschachtelten Sätze, auch wenn man diese oft in der Fachliteratur vorfindet.
- Finde heraus, wann, wo und wie du am besten schreibst. Hier gibt es individuelle Herangehensweisen. So planen zum Beispiel einige Studierende erst alles exakt durch und schreiben die Arbeit dann zügig nieder, andere planen wenig, überarbeiten dafür aber viel während des Schreibprozesses.

6.1.8. Computerprogramme

- Nutze Technik und Computerprogramme für deine wissenschaftlichen Arbeiten sinnvoll. Kenntnisse der entsprechenden Programme sind wichtig und oftmals Voraussetzung.
- Das Rechenzentrum bietet dazu verschiedene Tutorials in der Video-Trainings-Bibliothek „Lynda“ an: <https://rrzk.uni-koeln.de/elearning-kurse.html>
- Studierende der Uni Köln können das Microsoft Office 365 Pro Plus Paket für 4,99 € im Jahr nutzen. Informationen dazu und zu kostenfreier Software findest du [hier](#).

- Speichere alle Teile deiner Arbeit regelmäßig auf verschiedenen Medien ab, damit du auch bei Verlust oder Beschädigung des Computers nicht von vorne anfangen musst.

6.1.9. Forschung und Medizinstudium (nur Medizinische Fakultät)

- Im Dachprogramm „Forschung und Medizinstudium“ werden an der Medizinischen Fakultät verschiedene Lehrveranstaltungen angeboten, um Studierenden der Human- und Zahnmedizin einen strukturierten Weg hin zu einer forschungsorientierten Karriereentwicklung zu ermöglichen. Mehr Informationen findest du [hier](#).

6.2. Wissenschaftliches Arbeiten (Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Vor jeder wissenschaftlichen Arbeit solltest du dir die für dich geltenden Informationen und Vorgaben herausuchen.

[Hier](#) findest du einen ILIAS-Kurs mit Hinweisen und Übungen zum Verfassen von juristischen Haus- und Seminararbeiten.

Bitte beachte in diesem Rahmen auch die Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Universität zu Köln, welche du [hier](#) einsehen kannst.

6.3. Referate

Ein Referat ist eine Form des wissenschaftlichen Arbeitens, bei der es ein paar Besonderheiten gibt, die zu beachten sind. Zum Thema Präsentationen gibt es vielfältige Literatur (Lobin, 2012; Renz, 2016; Schulenburg, 2017; Seifert, 2011; Starke-Wuschko, 2014). Die wichtigsten Infos haben wir dir hier stichpunktartig zusammengestellt:

6.3.1. Gruppenpräsentation

Diese Punkte solltest du beachten, wenn du ein Referat mit anderen zusammen hältst:

- Gemeinsamen Zeitplan erstellen
- Aufgaben gleichwertig verteilen; wer bearbeitet was und wer stellt was vor?
- Person zur Gruppenkoordination bestimmen, die die Inhalte am Ende zusammenfügt, auf den Zeitplan achtet, et cetera.
- Gemeinsame Treffen zur Vorbereitung, beziehungsweise Übung des Vortrags einplanen

6.3.2. Planung und Erstellung

Folgende Punkte solltest du beim Erstellen und Planen der Präsentation beachten:

- Bestandteile einer Präsentation: Einleitung ca. 15%, Hauptteil ca. 75%, Schluss ca. 10%
- Auf Wortwahl, Sprache, sowie angemessene Körpersprache achten
- Gegebenenfalls verschiedene Arten von Zwischenreizen einbauen (Interaktion, Aktivität); vorher Absprache mit Lehrperson, ob dies gewünscht ist
- Zitationsregeln beachten und Quellen angeben
- Medien dienen nur zur Unterstützung; nicht zu viele Inhalte auf die Folien!
- Welche Gebäude, beziehungsweise Räume sind wie ausgestattet? Vorher abklären.
- Wo können welche Medien an der Uni genutzt, beziehungsweise ausgeliehen werden?
- Plan B (und gegebenenfalls C) haben, falls zum Beispiel die Technik ausfällt.

Folgende Punkte können dir im Umgang mit Nervosität helfen:

- Gute Vorbereitung
- Mögliche Rückfragen antizipieren
- Referat üben: zum Beispiel Vortrag aufnehmen und hinterher anhören; Zeitbudget kontrollieren
- Atemtechniken, Entspannungsübungen, Bewegung und frische Luft
- Rechtzeitiges Erscheinen, mit der Präsentationsumgebung vertraut machen, Technik aufbauen und testen
- Wasser bereitstellen und gegebenenfalls Nervennahrung (zum Beispiel ein Stück Traubenzucker) vor dem Referat essen

7. Pfad der Möglichkeiten

Willkommen am Pfad der Möglichkeiten. Du hast nun schon einen Teil deines Weges im Studium hinter dir. In diesem Modul kannst du reflektieren, wie deine ersten beiden Semester an der Uni waren. Außerdem zeigen wir dir verschiedene Möglichkeiten und Perspektiven, wie du deinen weiteren Weg gestalten kannst. Erfahrungsberichte anderer Studierender helfen dir bei Fragen zu Praktika und Auslandsaufenthalten und bieten Einblick in den Entstehungsprozess der Bachelorarbeit.

7.1. Selbstreflexion

Nach deinem zweiten Semester ist es nun Zeit für ein Zwischenfazit: Wie kommst du mit dem Lernen und den Anforderungen deines Studiums klar? Entspricht das Studium deinen Erwartungen? Wo siehst du noch Handlungsbedarf? Mit den folgenden Aussagen wollen wir Denkanstöße geben, um deine Einstellung zum Studium, sowie seine Inhalte und Anforderungen zu reflektieren. Am Ende des Kapitels findest du einige Anlaufstellen, die dir weiterhelfen können, wenn du bei der Reflexion

feststellst, dass es in deinem Studium Bereiche gibt, in denen es besser laufen könnte. Du kannst nun für dich selbst beantworten inwiefern die Aussagen in deinem Fall zutreffend sind oder nicht:

- Ich bin mit meiner Zeitplanung gut klargekommen.
- Ich möchte meine Zeitplanung für das zukünftige Semester beibehalten.
- Ich habe die Kursinhalte kontinuierlich für mich aufbereitet.
- Meine Lerntechniken haben sich bewährt.
- Ich habe einen Ort an dem ich gut lernen kann.
- Ich bin zufrieden mit dem Verlauf und dem Ergebnis meiner Prüfungen.
- Ich kann mich für mein Studium (nach wie vor) motivieren.
- Ich weiß, was ich in Zukunft anders machen kann.

Hast du den Eindruck, in deinem Studium könnte es besser laufen? Fällt es dir schwer dich zu motivieren? Hast du das Gefühl mit Prüfungen nicht so gut zurechtzukommen?

Die jeweilige Fachberatung kann dir dabei weiterhelfen:

- [ZfL](#)
- [Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät](#)
- [Rechtswissenschaftliche Fakultät](#)
- [Medizinische Fakultät – Humanmedizin](#)
- [Medizinische Fakultät – Zahnmedizin](#)
- [Medizinische Fakultät – Neurowissenschaften](#)
- [Medizinische Fakultät – Klinische Pflege](#)
- [Humanwissenschaftliche Medizin](#)
- [Philosophische Fakultät](#)

7.2. Schwerpunktbildung und Spezialisierung

Im ersten Studienjahr hast du die Grundlagen für dein Studium in den einzelnen Fächern gelegt. In der Regel hast du ab dem zweiten Studienjahr mehr Gestaltungsraum. Du kannst ggf. durch Wahlfächer, Ergänzungs- und Schwerpunktbereiche verstärkt deinen Interessen nachgehen. Dies ist aber in jedem Fach unterschiedlich. In deinem Modulhandbuch kannst du nachschauen, ob und in welchen Modulen dies bei dir der Fall ist. Zur Erweiterung von fachübergreifenden Kompetenzen kannst du im Studium Integrale (in den grundständigen Bachelorstudiengängen) bzw. in den Extracurricularen Angeboten (in den Staatsexamens- und Master-Studiengängen sowie im Lehramt) Veranstaltungen nach deinen Interessen wählen. Für mehr Informationen zum Studium Integrale und den Extracurricularen Angeboten klicke [hier!](#)

7.3. Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit bildet den Abschluss deines Bachelorstudiums. Hier kannst du dir die Erfahrungsberichte einiger Kommiliton*innen ansehen. Auch wenn deine Fakultät hier nicht vertreten sein sollte, kannst du wertvolle Einblicke gewinnen.

7.3.1. Wie bist du auf dein Thema gekommen?

- **Julian:** Für mich war klar, dass ich gerne ein Thema aus einem meiner beiden Schwerpunktbereiche weiter bearbeiten möchte. Bei den entsprechenden Lehrstühlen wurde das konkrete Thema vorgeschlagen.
- **Aiko:** Durch die zufällige Lektüre eines Romans, mit dem ich mich nicht nur beschäftigen wollte, weil er mir sehr gut gefallen hat, sondern weil er sich für eine interdisziplinäre Arbeit besonders anbot. Zudem reizte mich, dass zum Roman kaum Forschungsliteratur existierte.

- **Pauline:** Durch die zufällige Lektüre eines Romans, mit dem ich mich nicht nur beschäftigen wollte, weil er mir sehr gut gefallen hat, sondern weil er sich für eine interdisziplinäre Arbeit besonders anbot. Zudem reizte mich, dass zum Roman kaum Forschungsliteratur existierte.
- **Leonard:** Ich habe meine BA am Lehrstuhl für Accounting geschrieben. Ich habe mein Thema vom Lehrstuhl vorgeschlagen bekommen, da es gerade ein aktuelles Thema war, was durch die Medien ging (Insolvenz von Air Berlin). Das war sehr interessant, weil es ein praxisnahes Thema war.
- **Max:** Ich hatte zuvor ein Seminar mit ähnlichem Thema in dem ich eine Hausarbeit geschrieben habe. In der Recherche bin ich dabei auf einen Aspekt gestoßen, der für die Hausarbeit nicht zielführend gewesen wäre, mir als Thema aber zu spannend erschien, als ihn nicht zu behandeln – daraus wurde meine Bachelorarbeit.
- **Katharina:** Ich habe mit einem Kommilitonen gesprochen, der vor Kurzem ein populärwissenschaftliches Buch zum Thema Wirtschaft und Politik gelesen hat, der hat mit den Hinweis gegeben über dieses aktuell öfters diskutierte Thema zu schreiben. Es hilft aber auch einfach Nachrichten zum Themenbereich des Studiengangs zu schauen, da werden immer Sachen diskutiert, über die man schreiben kann.

7.3.2. Gab es vorher schon Berührungspunkte mit deinem Thema? (Seminare, Praktika, etc.)

- **Julian:** Allgemein gab es bereits Kontaktpunkte durch das Basisstudium. Die konkrete Herangehensweise in diesem Kontext war allerdings neu.

- **Aiko:** Das Thema war auch indirekt schon Gegenstand im ein und anderen Seminar.
- **Pauline:** Ich bin durch eine Publikation auf die Prüferin gekommen. Ich kannte sie zuvor nur aus einer Vorlesung, habe mich dann aber an sie gewandt, weil sich mein Thema mit ihrem Forschungsgegenständen deckte.
- **Leonard:** Ich hatte eine wissenschaftliche Mitarbeiterin mit der ich mich regelmäßig getroffen habe, was mir sehr dabei geholfen hat, Rückmeldungen bei Fragen und zu meiner Arbeitsweise zu bekommen. Ich fand unglaublich toll, dass die Begleitung so gut war.
- **Max:** Ich bin durch eine Publikation auf die Prüferin gekommen. Ich kannte sie zuvor nur aus einer Vorlesung, habe mich dann aber an sie gewandt, weil sich mein Thema mit ihrem Forschungsgegenständen deckte.
- **Katharina:** Ich habe bereits vorher dort am Lehrstuhl gearbeitet und kannte daher die Mitarbeiter*innen. Aber man hätte sich dort auch einfach melden können, das ist natürlich leichter, wenn man die Mitarbeiter*innen kennt, beispielsweise durch einen Unikurs.

7.3.3. Wie hast du deine*n Prüfer*in gefunden und wie verlief die Betreuung?

- **Julian:** An der Fakultät gibt es einige Lehrstühle zur Auswahl, die entsprechende Betreuer*innen bereitstellen. Manchmal hätte ich gerne ein wenig mehr Feedback erhalten.
- **Aiko:** Ich hatte bereits mehrere Kurse bei dem Dozenten, die mir gefallen hatten. Zudem passte das Thema zu seinen

Forschungsschwerpunkten. Die Betreuung verlief sehr gut, wobei ich mich vor allem im Vorhinein mit ihm besprochen habe. So habe ich ihm die grobe Gliederung der Arbeit und eine Liste der recherchierten Literatur vorgestellt.

- **Pauline:** Ich bin durch eine Publikation auf die Prüferin gekommen. Ich kannte sie zuvor nur aus einer Vorlesung, habe mich dann aber an sie gewandt, weil sich mein Thema mit ihrem Forschungsgegenständen deckte.
- **Leonard:** Ich hatte eine wissenschaftliche Mitarbeiterin mit der ich mich regelmäßig getroffen habe, was mir sehr dabei geholfen hat, Rückmeldungen bei Fragen und zu meiner Arbeitsweise zu bekommen. Ich fand unglaublich toll, dass die Begleitung so gut war.
- **Max:** Ich bin durch eine Publikation auf die Prüferin gekommen. Ich kannte sie zuvor nur aus einer Vorlesung, habe mich dann aber an sie gewandt, weil sich mein Thema mit ihrem Forschungsgegenständen deckte.
- **Katharina:** Ich habe bereits vorher dort am Lehrstuhl gearbeitet und kannte daher die Mitarbeiter*innen. Aber man hätte sich dort auch einfach melden können, das ist natürlich leichter, wenn man die Mitarbeiter*innen kennt, beispielsweise durch einen Unikurs.

7.3.4. Hast du dir einen Zeitplan gemacht und konntest du ihm folgen?

- **Julian:** Mein Zeitplan war sehr grob gefasst und ich habe mir keine Fristen gesetzt. Nur zum Ende hin hatte ich einen Puffer von 1,5 Wochen zum Korrekturlesen.
- **Aiko:** Ich bin einem groben Zeitplan gefolgt. Das Quellen- und Literaturverzeichnis sowie die Gliederung hatte ich bereits vor

der Anmeldung der Bachelorarbeit im Wesentlichen erstellt, sodass ich mich nach Anmeldung auf die Verschriftlichung konzentrieren konnte. Für jedes Kapitel hatte ich ein gewisses Zeitfenster vorgesehen. Mit kleinen Abweichungen konnte ich diesem Zeitplan folgen.

- **Pauline:** Ich hatte für jedes Kapitel ein gewisses Zeitfenster gesetzt. Den Zeitplan konnte ich zwar nicht genau einhalten, aber schließlich kam es zum Ausgleich: Es gab Kapitel, für die ich länger brauchte, aber auch welche, mit den ich schneller als erwartet fertig wurde.
- **Max:** Ich habe mir einen groben Zeitplan gemacht. Da ich – wie bei den meisten Hausarbeiten – zu viel Literatur gesichtet habe, habe ich diesen Plan jedoch ein wenig gesprengt. Da ich dies jedoch einkalkuliert habe, konnte ich die Arbeit dennoch fristgemäß abgeben.

7.3.5. Was hat beim Schreiben der Arbeit Spaß gemacht?

- **Julian:** Man hat Zeit sich einmal intensiver mit einem Thema zu beschäftigen. Meist merkt man, dass die Arbeit doch viel zu oberflächlich war und man gerne noch einiges weiter in das Thema eintauchen würde.
- **Aiko:** Mir hat die intensive Arbeit an einem Thema sehr gefallen, die es erlaubt ein Thema von allen oder zumindest vielen Seiten zu beleuchten. Die intensive Auseinandersetzung festigt das Wissen und schließlich ist es schön ein spezielles Gebiet zu haben, in dem man sich gut auskennt.
- **Pauline:** Ganz im Allgemeinen hat mir gefallen, dass das Schreiben Erkenntnisse generiert und festigt. Und im

Besonderen hatte ich Spaß an meinem Thema, weil ich hier meine Disziplinen, Kunstgeschichte und Germanistik, verknüpfen konnte.

- **Leonard:** Da die Bachelorarbeit länger und thematisch freier als Hausarbeiten ist, bietet sie (die erste) Gelegenheit dazu sich intensiv in ein Thema einzuarbeiten, welches einen wirklich interessiert!
- **Max:** Da die Bachelorarbeit länger und thematisch freier als Hausarbeiten ist, bietet sie (die erste) Gelegenheit dazu sich intensiv in ein Thema einzuarbeiten, welches einen wirklich interessiert!
- **Katharina:** Ich habe mir einen groben Zeitplan gemacht. Da ich – wie bei den meisten Hausarbeiten – zu viel Literatur gesichtet habe, habe ich diesen Plan jedoch ein wenig gesprengt. Da ich dies jedoch einkalkuliert habe, konnte ich die Arbeit dennoch fristgemäß abgeben.

7.3.6. Was gibst du jemandem mit auf den Weg, der*die jetzt eine BA schreiben muss?

- **Julian:** Oftmals hilft es, seine*n Betreuer ordentlich zu nerven und um Rückmeldungen zu bitten, damit man die eigene Arbeit besser bewerten kann. Zu viel ist aber natürlich auch nicht gut.
- **Aiko:** Ich kann nur empfehlen, früh anzufangen und erst anzumelden, wenn die Struktur der Arbeit steht. Die letzten 3 Wochen vor der Abgabe sollte man sich mehr Zeit nehmen (keinen Urlaub machen, weniger Stunden auf der Arbeit verbringen). Trotzdem sind Sport und das Treffen mit

Freunden nicht zu vernachlässigen. Im Zweifelsfall mit Prüfungsamt reden, die helfen bereitwillig.

- **Pauline:** Ich empfehle ein Thema zu wählen, für das man eine gewisse Leidenschaft aufbringt. Dann schreibt sich die Arbeit leichter. Ferner sollte man nicht die für die Recherche benötigte Zeit unterschätzen. Am besten hat man diese sowie die Lektüre der Literatur schon weitestgehend abgeschlossen, eh man die Arbeit anmeldet.
- **Leonard:** Notier dir die Quellen, bzw. wo du was gelesen hast. Im Prozess des Schreibens kann das sehr entlastend sein. Tob dich aus mit der Bachelorarbeit, du schreibst etwas wofür du nachher stehst. Du wirst immer wieder gefragt werden, worüber du schreibst oder geschrieben hast und musst drei Monate damit verbringen. Mach dir keinen Stress, du schaffst das!
- **Max:** Wenn man kein 'Herzensthema' hat, zu dem man immer schon eine Arbeit schreiben wollte, jedoch vorher nie die Gelegenheit hatte würde ich mich thematisch an vorherigen Seminaren orientieren.
- **Katharina:** Mir hilft ein Plan immer sehr. Dann ist quasi auch schon das Ende in Sicht und irgendwie ist greifbar, was man so alles machen muss, um dahin zu kommen. Dann wirkt es nicht mehr wie ein riesiger Berg Arbeit, den man niemals schafft. Außerdem sollte man erst ausgiebig Literaturrecherche machen und sich dann mit dem Aufbau der Arbeit beschäftigen, ungefähre Seitenzahl pro Kapitel planen und dann anfangen zu schreiben. Wenn man erst schreibt hat man keinen Überblick mehr, wie viel man noch braucht, verzettelt sich im Zweifel und muss unter Umständen nachher

Passagen streichen oder die Arbeit neu schreiben, weil man doch nochmal den Fokus ändert.

7.4. Masterstudium

In dem folgenden Interview erklärt dir Oliver Kießler, was du jetzt schon zum Masterstudium wissen solltest. Oliver arbeitet seit 2013 als Studienberater in der Zentralen Studienberatung der Universität zu Köln. Wenn du im Laufe des Studiums Fragen zum Masterstudium hast, wende dich an die ZSB oder an deine Fachberatung.

LOTSE: Wann solltest du damit beginnen dich in Bezug auf ein Masterstudium zu informieren?

Oliver Kießler: Am besten so früh wie möglich. Jeder Master hat eine eigene Zulassungsordnung und da stehen dann die Zulassungsvoraussetzungen drin. Darüber solltest du dich so früh wie möglich informieren um zu wissen, welche Schwerpunkte du eventuell dann schon im Bachelor setzen kannst. Diese Zulassungsordnungen sind in der Regel im Internet veröffentlicht. Wenn du da noch nachfragen zu hast, oder etwas nicht findest sind die Zulassungskommissionen zuständig dafür und die kannst du gegebenenfalls dann auch noch kontaktieren.

LOTSE: Welche unterschiedlichen Mastertypen gibt es?

Oliver Kießler: Es gibt zwei unterschiedliche Mastertypen: Das sind einmal die konsekutiven und einmal die weiterbildenden. Die konsekutiven Master bauen auf dem Bachelor auf, die bilden einen fachlichen Zusammenhang und die meisten der Masterstudiengänge in Deutschland sind konsekutiv. Im Gegensatz dazu gibt es die weiterbildenden, die setzen in der Regel ein Jahr Berufserfahrung voraus, sind berufsbegleitend konzipiert und sind in der Regel auch kostenpflichtig. Aber oft beteiligen sich die

Arbeitgeber an den Kosten. Das besondere an diesen weiterbildenden Studiengängen ist, dass du da auch nochmal einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt setzen kannst und dich insofern, wenn du nach dem Bachelor nochmal das Gefühl hast du willst nochmal eine etwas andere Richtung einschlagen nochmal einen neuen Weg wählen kannst.

LOTSE: Wie finde ich einen passenden Masterstudiengang?

Oliver Kiessler: Wenn du in Deutschland studieren möchtest, würde ich dir empfehlen die Datenbank [Hochschulkompass.de](https://www.hochschulkompass.de). Die hat eine erweiterte Studiengangssuche und damit kannst du sehr gut auch nach Masterstudiengängen suchen. Es gibt eine Schlagwortsuche, du kannst aber auch nach Fächergruppen suchen. Es gibt eine Schlagwortsuche, du kannst aber auch nach Fächergruppen suchen und du kannst bestimmte Filter setzen, das heißt du kannst den Mastertyp herausfiltern, du kannst die Hochschulform filtern, du kannst aber auch nach geographischen Merkmalen filtern. All das ist ziemlich hilfreich und sollte dir bei der Suche gute Dienste leisten. Wenn du den Master dagegen im Ausland studieren möchtest, würde ich dir empfehlen, dass du dich an unsere Einrichtung in der UzK richtest, die dazu beraten und das ist einmal das International Office und dann gibt es an jeder Fakultät ja auch ein Zentrum für internationale Beziehungen. Manchmal wird das auch International Office genannt, all diese Einrichtungen beraten dich gerne, wenn das Ganze im Ausland statt finden soll. Ob der Master notwendig ist, hängt auch davon ab in welchem Studiengang du eingeschrieben bist. Also es gibt Studiengänge, da ist der Master Voraussetzung dafür um in die typischen Berufsfelder nachher einzusteigen. Dazu zählt zum Beispiel die Psychologie. Dann gibt es Studiengänge wo der Master sogar den

Regelabschluss darstellt. Das ist zum Beispiel das Lehramt. Dann wiederum gibt es Studiengänge, wo der Master erforderlich ist, aber sogar eine Promotion der mit Abstand häufigste Abschluss ist. Das ist häufig in den Naturwissenschaften der Fall, vor allem in der Biologie und in der Chemie. Dann gibt es aber auch Studiengänge, wie zum Beispiel die Betriebswirtschaftslehre, wo du schon mit einem Bachelor gute Chancen hast auch in einem Berufsfeld einzusteigen was dir gefällt. Da wiederum kann auch ein Master ein nächster Schritt sein. Aber wo man halt erst Berufserfahrung sammelt. Kurze Antwort: Es kommt auf deinen Studiengang an.

LOTSE: Ist ein Master notwendig um den Berufseinstieg gut hinzukriegen?

Oliver Kiessler: Ja, eine Chance ist auf jeden Fall, wenn du direkt nach dem Bachelor erstmal in einen Beruf einsteigst, dass dir auch das ganze Feld der weiterbildenden Masterstudiengänge offen steht. Da hatten wir bei einer andere Frage schonmal etwas zu gesagt. Und ansonsten bieten sich nach dem Bachelor natürlich auch all die Möglichkeiten, die man im Rahmen eines sogenannten Gap-Years in Anspruch nehmen kann. Also du kannst Sprachkurse machen, du kannst Praktika machen, du kannst Freiwilligendienste machen. All das sind Möglichkeiten um nach dem Bachelor auch nochmal praktische Erfahrung zu sammeln und vielleicht darüber dann auch eine bessere Einschätzung dazu zu bekommen, welcher Master dann am Ende zu dir passen könnte.

7.5. Auslandsaufenthalt

Ein Auslandsaufenthalt ist eine spannende Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln und mal die Perspektive zu wechseln. Je nach Fach hast du verschiedene Optionen, einige Wochen oder Monate in einem anderen

Land zu verbringen. Wir haben einige deiner Kommiliton*innen zu ihren Erfahrungen im Ausland befragt.

Wo hast du deinen Auslandsaufenthalt verbracht?

- **Niklas:** Hi ich bin Niklas, ich studiere im sechsten Semester Jura an der Uni Köln und war und war letztes Semester in Barcelona, in Spanien, im Rahmen von Erasmus.
- **Moritz:** Hi, mein Name ist Moritz und ich habe sechs Monate an der deutschen höheren Privatschule in Windhoek gearbeitet, in Namibia.
- **Leonard:** Hallo zusammen, ich erzähle euch jetzt ein bisschen was über mein Auslandssemester. Ich war während meines Bachelors für vier Monate an der EMLYON in Frankreich. Ich habe das ganze organisiert über das Zentrum für internationale Beziehungen der WiSo Fakultät. In Verbindung mit einem ERASMUS-Programm. Das heißt, ihr bekommt während des Aufenthaltes jeden Monat einen gewissen Geldbetrag von der EU, da das ganze gefördert ist. Was eine super Sache ist und was man auf jeden Fall nutzen sollte.
- **Constantin:** Ich bin vor ca. einem Jahr aus Belfast, Nordirland, wiedergekommen von meinem Auslandsaufenthalt. Der hat ein Schuljahr, also neun Monate gedauert und da habe ich an einer Schule in Belfast gearbeitet und Deutsch als Fremdsprache unterrichtet.
- **Anna:** Hallo. Ich bin Anna und ich erzähle euch heute kurz was über mein Berufsfeldpraktikum im Senegal. Ich war sechs Wochen an einem Mädcheninternat auf einer kleinen Insel, die der Hauptstadt Dakar vorgelagert ist.

Warum wolltest du gerne Auslandserfahrung sammeln?

- **Niklas:** Ich wollte eigentlich schon nach der Schule ins Ausland gehen. Es hatte damals nicht geklappt und deswegen wollte ich dann im relativ langen Jurastudium ein bisschen Abwechslung reinbringen und dazu hat sich einfach ein Auslandssemester super geeignet.
- **Moritz:** Wie bin ich dazu gekommen? Ich wollte unbedingt nochmal ein halbes Jahr raus aus der Uni, wollte praktische Erfahrungen sammeln und das gleichzeitig mit Auslandsverbindungen verknüpfen und habe über das Portal Lehrer weltweit im Internet diese Stellenausschreibung als Inklusionskraft an Deutschen höheren Privatschulen in Windhoek gesehen habe mich Beworben und bin dann auch genommen worden.
- **Leonard:** Man bekommt generell sehr viel Unterstützung vom Gastcampus was Wohnungssuche angeht, was die Anreise angeht. Das macht einfach alles sehr viel Spaß, alles funktioniert sehr gut. Man hat super nette Ansprechpartner vor Ort. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen, da es wirklich bei allen Parteien gut ankommt sei es bei der Uni vor Ort, sei es bei der Gastuni, beim späteren Arbeitgeber, man lernt einfach sehr viel über sich selbst und das macht wie gesagt jede Menge Spaß. Auch noch die Anrechnung war bei mir sehr unkompliziert, in dem Fall habe ich die zwei Dummymodule, die ihr habt, dafür genutzt um 24 Credits anrechnen zu lassen. Das war alles sehr entspannt, ich kann es wirklich nur empfehlen.
- **Anna:** Ich habe das hauptsächlich gemacht, weil ich denke, dass wir später einmal in multikulturellen Klassen Unterrichten werden und ich irgendwie wichtig finde, wenn auch dann die Lehrperson ja in anderen Kulturen war und weiß, wie es sich anfühlt in anderen

Kulturen zu leben und auch irgendwie andere Traditionen und Kulturen zu kennen.

Wie gut hat das mit dem Studieren/Arbeiten in einer fremden Sprache geklappt?

- **Niklas:** Das hat eigentlich wirklich gut geklappt, weil ich in Deutschland auch englischsprachige Vorlesungen hatte. Ich hätte auch spanischsprachige Vorlesungen besuchen können, das habe ich jetzt nicht gemacht. Aber mit den englischsprachigen bin ich gut klar gekommen.
- **Moritz:** Sprache, in dem Fall überhaupt kein Problem, Englisch spreche ich sehr gut und als deutsche Schule wurde natürlich auch Deutsch im Unterricht gesprochen und das hat gut funktioniert. Die englischsprachigen Klassen wo ich ebenfalls mit unterrichtet habe, war auch kein Problem. Aber auch wenn du schon merkst, dass du nicht Muttersprachler bist war das schon gut.
- **Leonard:** Generell war alles auf Englisch, deswegen war die Sprachbarriere jetzt nicht so hoch, ich spreche allerdings auch sehr gut Französisch, das war allerdings die Ausnahme, die wenigsten Austauschstudenten konnten Französisch. Es war nicht notwendig, aber doch sehr praktisch, gerade wenn man mit den Studenten vor Ort ein bisschen besser zurechtkommen wollte, oder auch in der WG, in der ich gewohnt habe, war das sehr nützlich.

Was war die spannendste Lehrveranstaltung? Was war generell spannend und schön?

- **Niklas:** Ich würde sagen eine Vorlesung, die hieß Comparative Penology, da ging es um das Vergleichen von verschiedenen Strafsystemen, das fand ich super spannend, weil wir da auch uns das ganze in der Praxis angeguckt haben. Wir sind in ein Gefängnis

gefahren, wo ein Pilotprojekt stattfand genau zu dem Thema und da konnten wir mit den Insassen reden, wie die das wahrnehmen gerade auch, weil viele davon vorher im normalen Strafvollzug waren und das dann besser vergleichen konnten. Das war super spannend.

- **Leonard:** Mir hat die Zeit in Frankreich super gut gefallen, ich würde sie als schönste Zeit meines Studiums bezeichnen, da man extrem viel lernt, aber auch extrem viel Spaß hat, also man lernt neue Kulturen kennen ich hatte Austauschstudenten aus, ich glaube, sämtlichen Kontinenten der Erde dabei. Man lernt super viele neue Freunde auch fürs Leben kennen, also ich habe mit vielen Leuten immernoch Kontakt und treffe mich mit denen ab und an. Aber man lernt auch viel über andere Unisysteme. Ich war jetzt beispielsweise an einer Business School was ganz anders ist als das System an der Uni in Deutschland. Ich würde jetzt gar nicht sagen es ist besser oder schlechter, es ist einfach sehr anders. Beispielsweise waren bei uns alle Kurse in Klassengröße, man hat viel mehr präsentiert als man es in Köln machen würde. Gerade in meinem Lieblingsfach, das war ein Strategy Fach, in dem man so ein bisschen den Unternehmensberater gespielt hat und in verschiedenen Situationen quasi verschiedene Lösungsansätze darstellen sollte und das ganze auch überzeugend präsentieren musste. Die ganzen Kurse werden in dem Fall von Professionals gehalten, das heißt von Leuten die aus dem Job wirklich kommen und jetzt nicht reine Professoren von Leuten die aus dem Job wirklich kommen und jetzt nicht reine Professoren an der jeweiligen Universität, oder in dem Fall Business School sind, sondern die arbeiten nebenbei, was dazu führt, dass man auch mal wirklich interessante Unternehmensbesuche machen

kann. Ich war beispielsweise in Paris an der Börse und habe mir die angeguckt mit einem Finance Fin-Tech Kurs.

- **Constantin:** Das würde ich jedem weiterempfehlen, weil erstens hat mir das sehr viel Erfahrung gebracht, was das Lehrersein angeht, zweitens hat mir das sehr viel weitergeholfen mit meinen Englischkenntnissen und drittens hat das auch sehr viel Spaß bereitet und war eine tolle neue Erfahrung.
- **Anna:** Was ich besonders schön fand, dass ich selber unterrichten konnte, also, dass ich Unterricht planen konnte und auch durchführen konnte und das gab mir die Gelegenheit meinen Unterricht zu reflektieren und auch immer wieder zu schauen was ich selbst in meinen Unterricht integrieren möchte und was nicht.

Was hat dir der Auslandsaufenthalt gebracht?

- **Niklas:** Fachlich sehr viel, weil ich super viel gelernt habe über das spanische Recht, was ich in Deutschland nicht hätte lernen können, Persönlich auch einfach, weil man ganz viele neue Erfahrungen sammelt. Man muss sich in der neuen Stadt zurecht finden, dann noch im Ausland. Das ist was ganz anderes, als wenn man in Deutschland in einer neuen Stadt anfängt zu studieren. Ich habe super viele Leute kennengelernt, die über ganz Europa verteilt wohnen. Das war einfach ne super Erfahrung.
- **Moritz:** Welche Erfahrungen habe ich mitgenommen? Ich durfte relativ viel arbeiten, in der Zeit selber Sachen machen, selber Unterricht vorbereiten Vertretungunterricht machen, das hat mich sehr gut auf meinen späteren Job als Lehrer vorbereitet würde ich sagen und habe gleichzeitig auch zwischenmenschliche Erfahrungen gesammelt, mit Kindern, mit Eltern, was für mich sehr gewinnbringend war. Dazu kommt, durch die Auslandserfahrung, die ich gemacht habe, man hat ganz viel von diesem wunderbaren

Land gesehen die Menschen kennengelernt... ich würde das auf jeden Fall immer wieder machen und zwar garnicht anders, sondern viel gereist im Land und viel mit Einheimischen gemacht. Deswegen würde ich jedem empfehlen ein Praktikum vor allem ein längerfristiges Praktikum im Ausland zu machen.

- **Anna:** Was es mir gebracht hat an einer anderen Schule zu sein war vor allem, dass ich die Gelegenheit hatte, eine andere Schulkultur, ein anderes Schulklima, ein anderes Klassenklima kennenzulernen und ich konnte daraus sowohl negative als auch positive Erfahrungen mitnehmen.

Was würdest du beim nächsten Mal genauso machen? Was anders?

- **Anna:** Ja, was ich genauso gemacht hätte wäre, dass man offen ist und einfach auf die Menschen zu geht und ich habe mich zum Beispiel auch dafür entschieden in dem Internat selbst zu wohnen und das hat mir irgendwie nochmal eine ganz andere Beziehung zu den Schülerinnen ermöglicht und auch zu den zu den Lehrerinnen, die Nachmittags auf die Kinder aufgepasst haben und auch zu dem Lehrpersonal, also man war wirklich super integriert in die Schule auch und das würde ich auf jeden Fall wieder genauso machen. Ja, ich hoffe ihr habt jetzt auch Lust bekommen auf einen Auslandsaufenthalt, es lohnt sich! Was ich anders gemacht hätte... ja, wär vielleicht, dass ich, also, mit französisch kam man, da wo ich war, weit, aber ja, dass ich mir noch die Muttersprache, das war von den meisten der Dialekt Wolof, wenn ich mir das noch so ein bisschen, wenn ich mir noch so ein paar Floskeln angeguckt hätte, weil das dann schon mehr die Herzenssprache ist. Und was ich noch anders gemacht hätte wäre, dass ich mir in Deutschland mehr Materialien rausgesucht hätte was ich mit den Schülern machen kann, ja, um besser vorbereitet zu sein.

Wenn du jetzt auf den Geschmack gekommen bist und ebenfalls einen Auslandsaufenthalt planen möchtest, solltest du dabei ein paar Dinge beachten!

- Art und Dauer des Auslandsaufenthaltes (Studium, Praktikum, Forschungsaktivität, Summerschool, etc.)
- Auswahl des Landes und der Partnerhochschule und damit einhergehend Sprachfähigkeit und interkulturelle Kompetenzen
- Bewerbung und entsprechende Unterlagen
- Finanzierung, Stipendien und Versicherungen
- Zeitplanung im Studienverlauf
- Annerkennung von Leistungen

Mit all diesen Anliegen wirst du an der Uni Köln natürlich nicht allein gelassen. Für weitere Informationen kannst du die Seite des [International Office](#), oder die [Übersichtsseite für die Zentren für internationale Beziehungen \(ZiB\)](#) besuchen. Falls du Lehramt studierst, kannst du die Seite [Auslandsaufenthalt und Internationalisierung im Kölner Lehramtsstudium](#) besuchen.

7.6. Praktika

Ein Praktikum kann dir wertvolle Einblicke in potentielle Berufsfelder ermöglichen, dir helfen dich zu orientieren und dir erste Kontakte verschaffen. Bevor du dir einen Praktikumsplatz suchst, solltest du jedoch einige Punkte beachten:

- Musst du in deinem Studiengang ein Pflichtpraktikum absolvieren? Wirf einen Blick in deine Prüfungsordnung und dein Modulhandbuch um das herauszufinden. Kläre in diesem Fall auch im Vorfeld ab, ob dein angestrebtes Praktikum die Vorgaben erfüllt!

- Hast du aktuelle Bewerbungsunterlagen? Die CareerServices der Fakultäten können dir bei deiner Bewerbung helfen. Du findest sie im Abschnitt “Berufsperspektive” in diesem Kapitel. Einige Careerservices bieten auch eine Praktikumsbörse!
- Kommt für dich ein Praktikum im Ausland in Frage? Mehr Informationen zu Auslandsaufenthalten findest du im entsprechenden Abschnitt dieses Kapitels.
- Beachte die Formalia rund um ein Praktikum! Du solltest einen Praktikumsvertrag und ein Zeugnis von deinem Praktikumsgeber erhalten.
- Informiere dich über deinen Versicherungsstatus! Kontaktiere im Zweifelsfall deine Krankenkasse um die genaue Konditionen zu erfahren. [Hier](#) findest du außerdem Informationen zu deiner Unfallversicherungen im Rahmen des Studiums.

7.6.1. Erfahrungsberichte

Wir haben von deinen Kommiliton*innen einige Erfahrungsberichte bezüglich Praktika für dich gesammelt:

7.6.1.1. Lehramt

Wo hast du das Praktikum gemacht? War es ein Pflichtpraktikum?

- **Viktoriya:** Bei der Stadt Köln. Es war ein Pflichtpraktikum (Verwaltungspraktikum).
- **Lina:** An einer Gesamtschule in Hessen. Ja.
- **Viktoria:** Mein Praktikum habe ich am Goethe Institut Washington DC/ USA im Rahmen des Berufsfeldpraktikums gemacht.
- **Mara:** Ich habe mein Berufsfeldpraktikum im Lehramtsstudium bei "PROMPT! In der Notunterkunft" absolviert.

- **Ellen:** Bei meinem Praktikum handelte es sich um das Eignungs- und Orientierungspraktikum, welches als Pflichtpraktikum in allen Lehramtsstudiengängen vorgesehen ist. Ich habe mein EOP in einer Montessori Grundschule gemacht.
- **Lennart:** Mein Praktikum habe ich am Düsseldorfer Schauspielhaus absolviert. Im Rahmen des pflichtmäßigen Berufsfeldpraktikums habe ich die Entstehung einer Inszenierung als Dramaturgiehospitant begleitet.
- **Lisa:** Ich habe ein Pflichtpraktikum an der Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule in Köln gemacht.
- **Yasir:** Im Zuge des obligatorischen Orientierungspraktikum im Lehramtsstudium an der Universität zu Köln habe ich mein Praktikum an der Kaiserin-Theophanu-Schule in Köln Kalk absolviert.
- **Natascha:** Ich habe im Rahmen des Berufsfeldpraktikums, welches ein Pflichtpraktikum im B.A. Lehramt ist, ein Praktikum an der Erzbischöflichen Liebfrauenschule Köln absolviert. Dieses hat in Kooperation mit dem Projekt „Prompt! In der Schule“ des Zentrums für LehrerInnenbildung stattgefunden.
- **Jakub:** Im Zuge des obligatorischen Berufsfeldpraktikums im Bachelor des Lehramtsstudiums an der Universität zu Köln habe ich mein Praktikum an der BilinGo-Grundschule in Köln Braunsfeld absolviert.

Wie lang war dein Praktikum?

- **Lina:** Sechs Wochen.
- **Viktoria:** Drei Monate.
- **Viktoriya:** Mein Praktikum ging sechs Wochen.

- **Mara:** Mein Praktikum hat semesterbegleitend über ein ganzes Semester stattgefunden. Es gab Begleitveranstaltungen, die verpflichtend waren, wie z.B. Peerberatungen, Hospitationstage in der Notunterkunft und eine Supervision. Zudem habe 2 Std/Woche unterrichtet.
- **Ellen:** Mein Praktikum war für fünf Wochen geplant. Wegen den durch Covid-19 bedingten Schulschließungen wurden daraus leider nur drei Wochen.
- **Lennart:** Der Praktikumszeitraum entsprach der gesamten Probenzeit im Umfang von 9 Wochen.
- **Lisa:** Das Praktikum habe ich fünf Wochen lang in den Semesterferien absolviert.
- **Yasir:** Das Praktikum erstreckte sich über sechs Wochen.
- **Natascha:** Ich habe mein Praktikum von November bis Januar mit jeweils sechs Unterrichtsstunden pro Woche absolviert.
- **Jakub:** Das Praktikum erstreckte sich über vier Wochen.

Wie hast du dein Praktikum denn gefunden?

- **Viktoria:** Bekannte, die so ein Praktikum am Institut in Taiwan oder Kolumbien gemacht haben, haben mich auf die Idee gebracht zu recherchieren, ob es auch für Lehramtsstudierende möglich ist bzw. eine passende Praktikumsstellen ist Daraufhin habe ich eigenständig im Netz recherchiert und mich beworben.
- **Viktoriya:** Ich hab mich vom ersten Tag an sehr willkommen gefühlt. Die Organisation war perfekt. Auch die Betreuung war sehr gut.
- **Lina:** Innerhalb eines Semesters einen Praktikumsplatz in einer Schule zu finden (vor allem in einem Gymnasium) ist in Köln beinahe unmöglich. Die meisten Schulen haben sich nicht

zurückgemeldet oder waren für 2 Jahre bereits "ausgebucht". Uns Studierenden wurde geraten uns in unserer Heimatstadt umzuschauen. Das habe ich dann auch gemacht und an einer Schule in der Nähe des Wohnortes meiner Eltern das Praktikum absolviert. Man darf das EOP auch nicht an seiner eigenen ehemaligen Schule durchführen.

- **Mara:** Ich habe PROMPT! in der KLIPS Ausschreibung gefunden. In der Beschreibung stand, dass man in Tandems in einer Notunterkunft Deutschkurse für Kinder und Jugendliche gestaltet. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich finde, dass es sinnvoller ist, in seinem Praktikum wirklich etwas zu lernen als dieses nur (gezwungenermaßen) abzuleisten.
- **Ellen:** Mein Praktikum brachte einige Herausforderungen und auch schwierige Momente mit sich und dafür bin ich dankbar! Denn somit konnte ich umso mehr für mein späteres Berufsleben für mich mitnehmen.
- **Lennart:** Ich habe mich auf der Homepage des Düsseldorfer Schauspielhauses informiert. Viele Stadttheater schreiben Hospitationsplätze in den Bereichen Dramaturgie/Regie aus oder bieten die Möglichkeit, sich initiativ um eine produktionsgebundene Hospitanz zu bewerben.
- **Jakub:** Ich habe im Internet nach bilingualen Grundschulen gesucht und bin in meiner Recherche auf diese Grundschule aufmerksam geworden. Da mir die Homepage gefiel, habe ich mich beworben.

Was hat dir das Praktikum gebracht?

- **Viktoria:** Ich habe eine spannende, wertvolle Auslandserfahrung gemacht, das Bildungssystem in den USA kennengelernt, konnte Verantwortung übernehmen und habe eine ganz neue Sicht auf

die deutsche Sprache und die Wahrnehmung von Deutschland im Ausland gewonnen.

- **Viktoriya:** Einblicke in die Organisation der Verwaltung und in die Arbeitsweise der Ausländerbehörde. Außerdem neue Kontakte.
- **Lina:** Das EOP ist der erste richtige Kontakt den man als Lehramtsstudierender mit der Schule bekommt. Es war sehr spannend von der Schülerinnenrolle in die der Lehrerin zu wechseln. Ich durfte Unterricht vorbereiten und halten (sogar in beiden meiner Fächer) was mich in meinem Studium bestärkt hat. Ich halte Praxisphasen grade in meinem Studiengang für enorm wichtig.
- **Mara:** Durch PROMPT! bin ich sehr viel selbstbewusster in meiner Lehrerinnenpersönlichkeit geworden. Ich konnte viele wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf Unterrichtsplanung und -gestaltung sammeln. Dabei lag natürlich der Fokus auf Deutsch als Zweitsprache, wodurch mir bewusst wurde, dass ich auch später in der Schule in diesem Bereich tätig sein möchte.
- **Ellen:** Durch mein Praktikum konnte ich die Montessori-Pädagogik besser kennenlernen und auch herausfiltern welche pädagogischen Praxen nicht zu mir als Person passen.
- **Lennart:** Durch das Praktikum habe ich einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweisen und das Berufsfeld des Theaters erhalten. Dabei hatte ich die Möglichkeit, aktiv an den Proben teilzunehmen, mich intensiv mit einem Damentext auseinanderzusetzen und eigene Ideen in die Inszenierung einfließen zu lassen. Außerdem habe ich viele Kontakte knüpfen können.
- **Lisa:** Ich habe einen realistischen Einblick in den Lehrer*innenalltag erhalten und bin zu dem Entschluss

gekommen, mich beruflich in eine andere Richtung zu orientieren. Im Praktikum habe ich meine Interessen und Fähigkeiten besser kennengelernt und kann mir vorstellen, nach dem Studium in der außerschulischen Bildung zu arbeiten. Der Schulalltag ist dennoch sehr spannend, abwechslungsreich und einen Einblick wert.

- **Yasir:** Durch die praxisnahen Erfahrungen im eigenständigen Unterrichten -begleitet durch eine ausgebildete Lehrkraft - wurde ich erstmals damit konfrontiert Lerneinheiten eigenständig zu strukturieren und hierbei Ziele der Unterrichtsstunde an die Inhalte und Lehrmethoden abzustimmen. In diesem Zuge habe ich bereits einige Einblicke in den Alltag meines späteren Berufs erhalten und erfahren, welche Flexibilität einer Lehrkraft abverlangt wird.
- **Natascha:** Ich konnte durch mehrere selbst geplante und durchgeführte Unterrichtsstunden bzw. Einheiten erste praktische Erfahrungen als Lehrerin sammeln. Dies hat mir im Einzelnen gezeigt, wie erlernte Theorien in die Praxis umgesetzt werden können.
- **Jakub:** Durch das Praktikum konnte ich einen Einblick in die Schulform der Grundschule gewinnen. Der Schulalltag in der Grundschule unterscheidet sich stark vom Schulalltag an weiterführenden Schulen. Es war interessant zu sehen, dass sich gewisse Arbeitsfelder innerhalb des Lehrer*innenseins je nach Schulform stark unterscheiden. Insbesondere der Aspekt des Erziehens hat in der Grundschule einen sehr hohen Stellenwert, so dass ich in dieser Hinsicht neue Erfahrungen sammeln konnte. Darüber hinaus, war es für mich sehr interessant, wie bereits mit sehr jungen Schüler*innen bilingual gearbeitet wird.

Was war gut?

- **Viktoria:** Ich hatte ein tolles Team und interessante und abwechslungsreiche Aufgaben, Eigenverantwortlichkeit und ich habe natürlich viel Englisch gesprochen.
- **Viktoriya:** Organisation (es gab ein Rahmenprogramm für alle Teilnehmenden) und Betreuung (es gab Ansprechpartner*innen, die stets hilfsbereit waren).
- **Lina:** Der Kontakt zu erfahrenen Lehrern und Lehrerinnen. Als Schülerin redet man mit Lehrern nur selten über ihren Beruf und erfährt auch nicht viel darüber was sie an ihrem Beruf toll finden oder was sie vielleicht stört. Das auf Augenhöhe sein hat mir eine ganz andere Perspektive vermittelt. Genauso wie eigenen Unterricht vorzubereiten und zu halten.
- **Mara:** Bevor wir in die Praxis gestartet sind, haben wir in einem Blockseminar viel über Methodik und Didaktik als auch über das Thema Flucht und Migration gelernt. Auch während des Praktikums wurden wir regelmäßig betreut, konnten uns Feedback einholen und hatten die Möglichkeit uns untereinander auszutauschen. Ich hatte nie das Gefühl allein gelassen zu werden.
- **Ellen:** Da ich den Unterricht von verschiedenen Lehrpersonen beobachten durfte, habe ich einen Einblick in vielfältige Methoden und Umgangsweisen mit den Schüler*innen erhalten. Außerdem habe ich in zwei Klassen selbst eine Stunde gehalten und habe dadurch erfahren, wie viel Aufwand dahintersteckt und dass ein gutes Zeitmanagement als Lehrer*in sehr wichtig ist.
- **Lennart:** Besonders gut haben mir die Arbeit im Team, das freundliche Miteinander und die Offenheit der Menschen gefallen. Ich bin als Praktikant ein Teil der Gemeinschaft gewesen und

konnte bei der Probenarbeit unterstützende Aufgaben übernehmen. Den Entstehungsprozess einer Inszenierung zu begleiten und am Ende des Praktikums eine Theateraufführung anschauen zu können, an deren Entwicklung man beteiligt gewesen ist, ist eine besondere Erfahrung.

- **Lisa:** Da ich den Unterricht von verschiedenen Lehrpersonen beobachten durfte, habe ich einen Einblick in vielfältige Methoden und Umgangsweisen mit den Schüler*innen erhalten. Außerdem habe ich in zwei Klassen selbst eine Stunde gehalten und habe dadurch erfahren, wie viel Aufwand dahintersteckt und dass ein gutes Zeitmanagement als Lehrer*in sehr wichtig ist.
- **Yasir:** Das Praktikum war sehr gut strukturiert und durch die Betreuung durch das Zentrum für LehrerInnenbildung hatte man bei Problemen immer einen Ansprechpartner. Ferner gelang durch die reflektierte Auseinandersetzung mit universitärem Wissen und der praktischen Erfahrungen in der Institution Schule eine Verzahnung von Theorie und Praxis.
- **Natascha:** Ich war aktiv in jede Unterrichtsstunde miteingebunden und konnte somit jedes Mal neue Erfahrungen sammeln. Durch die wöchentlichen Unterrichtsstunden konnte ich mich darüber hinaus schnell an der Schule einleben und alle Schüler*innen und Lehrkräfte kennenlernen. Außerdem wurde ich von allen Lehrkräften an der Schule sehr nett betreut und ich konnte mit Fragen bzw. Anliegen immer zu ihnen kommen, wodurch ich mich an der Schule zu jedem Zeitpunkt sehr wohl gefühlt habe.
- **Jakub:** Die eigenständige Suche nach einem Praktikumsplatz gefiel mir persönlich sehr gut, da so die Möglichkeit bestand, sich die Wunschschule für das Praktikum auszuwählen. Ich wurde

zudem vom Lehrer*innenkollegium an der Schule herzlich aufgenommen und wurde auch viel in den Schullalltag eingebunden.

Was sollte beachtet werden?

- **Viktoria:** Das Leben in den USA ist recht teuer, aber man kann ganz einfach beim DAAD eine finanzielle Förderung in Form eines Stipendiums bekommen (z.B. Zuschüsse für Flüge usw.) Die Bewerbung ist sehr unkompliziert. Man sollte genug Zeit für die Bewerbung/ Planung des Praktikums einplanen, da das Visum eine lange Vorlaufzeit braucht - ich habe mich im August/ September für ein Praktikum ab April beworben.
- **Viktoriya:** Du solltest dich frühzeitig für das Praktikum bewerben. Ich hatte 1 Jahr Vorlaufzeit.
- **Lina:** Dass man einen Ansprechpartner in der Schule hat, der helfen kann eine Art Stundenplan zusammenzustellen damit man möglichst viele Lehrerinnen um Unterricht begleiten kann.
- **Mara:** Auch wenn das Projekt bei KLIPS zu sehen ist, erfolgt die Anmeldung nicht über die KLIPS-Belegung sondern ausschließlich per Mail an zfl-prompt@uni-koeln.de. Dabei muss kein komplettes Bewerbungsanschreiben verfasst werden. Die Angabe von Name, Matrikelnummer und studierter Schulform und Fächer reicht aus. Trotzdem sollte man sich frühzeitig anmelden, da es nur eine begrenzte Teilnehmer*innenzahl gibt.
- **Ellen:** Es ist hilfreich sich vor dem Praktikum zu überlegen was man sich genau von dem Praktikum erhofft, bzw. was man genau lernen möchte. Möchtest du eine bestimmte pädagogische Praxis kennenlernen? Möchtest lernen wie Inklusion oder Integration an Schulen umgesetzt werden? Möchtest du auch extracurriculare

Angebote kennenlernen? Und wenn ja, welche? Solche Fragen können dir helfen die richtige Schule für dein Praktikum zu finden.

- **Lennart:** Ein Praktikum am Theater ist sehr zeitintensiv und kann gerade zum Ende der Probenzeit ziemlich stressig werden. Darüber hinaus sollten die für Stadttheater mit Repertoiresystem typischen Probenzeiten morgens und abends(!) sowie teilweise am Wochenende beachtet werden.
- **Lisa:** Viele Studierende wollen ein Praktikum an einer Schule in Köln machen, deshalb ist es wichtig sich frühzeitig zu bewerben. Ich habe mein Praktikum im Februar absolviert und mich direkt am Anfang des Schuljahres gemeldet. Dadurch habe ich einen Platz an meiner Wunschschule erhalten und hatte keinen langen Anreiseweg.
- **Yasir:** Ich habe in Kontakt zu Kommilitonen mitbekommen, dass es wichtig ist das begleitende Portfolio regelmäßig auszufüllen (am besten jeden Tag). Das Portfolio dient als „Sammelmappe“ und gewährleistet bei korrekter Nutzung/ Bearbeitung eine reflektierte Auseinandersetzung mit universitärem Wissen und der praktischen Erfahrungen. Eine sinnvolle Nutzung des Portfolios ermöglicht eine erweiterte Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung in der bevorstehenden Rolle als Lehrperson. Demnach sollte eine regelmäßige und sinnvolle Nutzung des Portfolios bedacht werden.
- **Natascha:** Ich habe mein Praktikum während des laufenden Semesters und zusätzlich zu meiner Nebentätigkeit durchgeführt. Dies erfordert teilweise einen höheren Organisationsaufwand im Gegensatz zu einer Absolvierung des Praktikums zum Beispiel ausschließlich in den Semesterferien.

- **Jakub:** Wenn es einem wichtig ist, das Praktikum an einer bestimmten Schule zu absolvieren, würde ich empfehlen, frühzeitig mit der Suche und der Kontaktaufnahme anzufangen. Da viele Lehramtsstudierende auf der Suche nach Praktikumsplätzen sind, ist es wichtig rechtzeitig die Initiative zu ergreifen.

Welchen Tipp würdest du Kommiliton*innen geben?

- **Viktoria:** Probiert es einfach aus - eine gute Bewerbung lohnt sich und man sollte sich von den Kosten eines solchen Praktikums nicht abschrecken lassen, denn im Endeffekt hat man wertvolle Erfahrungen fürs Leben gesammelt, die man nie vergessen wird und in dieser recht barrierearmen Form so vermutlich im Leben nicht wieder machen kann. Zudem kann man das Praktikum mit dem obligatorischen Auslandsaufenthalt verbinden - zwei Fliegen mit einer Klappe!
- **Viktoriya:** Die Stadt Köln, insbesondere die Ausländerbehörde, ist auf jeden Fall als Praktikumsgeber zu empfehlen.
- **Lina:** Wenn ihr wisst, dass ihr ein Praktikum machen müsst kümmert euch frühzeitig (vielleicht sogar bevor ihr einen Seminarplatz bekommt) um eine Stelle. Plant so, dass ihr es auch außerhalb von Köln machen könnt. Mache dein Praktikum lieber im Wintersemester nicht im Sommer. Wegen der Sommerferien sind 6 Wochen Praktikum nicht ganz einfach unterzubringen.
- **Mara:** Bei PROMPT! habe ich die besten und meisten Praxiserfahrungen in meinem ganzen Studium gesammelt. Wenn man Lust hat, sein BFP aktiv und sinnvoll zu nutzen, kann ich jedem dieses Projekt nur empfehlen! Hier kann man sich als Lehrer*in ohne Druck ausprobieren.

- **Ellen:** Im Klassenzimmer geht es oft drunter und drüber. Selten kehren Momente ein, in denen man die Fragen, die man den Lehrkräften gerne stellen würde auch stellen kann. Frag in solchen Fällen einfach mal nach, ob du und die Lehrkraft sich mal eine halbe Stunde Zeit für ein Gespräch nehmen könnt. Die Lehrkräfte freuen sich bestimmt über dein Interesse an ihrem Beruf!
- **Lennart:** Eine frühzeitige und aussagekräftige Bewerbung erhöht die Chance auf einen Praktikumsplatz. Außerdem ist es ratsam, im Spielplan nach anstehenden Premieren von Produktionen zu suchen, die inhaltlich oder aufgrund des künstlerischen Teams interessant erscheinen. Ansonsten gilt wie für Praktika üblich: Neugierig sein, Herausforderungen annehmen und Gespräche suchen!
- **Lisa:** Die Möglichkeit selbst eine Schulstunde zu halten ist sehr hilfreich, um herauszufinden, ob man sich vorstellen kann, als Lehrer*in jeden Tag vor einer Klasse zu stehen. Erst durch den Perspektivenwechsel lernt man die Herausforderungen und Freuden der Unterrichtsplanung und -leitung kennen. Im Studium werden vor allem theoretische Inhalte vermittelt und der Alltag an der Schule ist nicht immer greifbar. Deshalb kann ich nur empfehlen, so viel wie möglich aus dem Praktikum mitzunehmen.
- **Yasir:** Meinen Kommilitonen würde ich für ein Praktikum raten, sich die Institution beziehungsweise den Betrieb sorgfältig auszusuchen, sodass man von kompetenten und engagierten Fachkräften während des Praktikums mitgenommen wird.
- **Natascha:** Die frühzeitige Planung des Praktikums ist meiner Meinung nach besonders wichtig. Ihr solltet euch ca. 1-2 Semester vor eurem Praktikum um einen geeigneten Platz

bemühen, da vor allem in Köln die Suche oft sehr schwierig ist. Für mich waren die Angebote des Zentrums für LehrerInnenbildung bei meiner Suche sehr hilfreich.

- **Jakub:** Meinen Kommiliton*innen würde ich raten, sich auch schon in den Praktika im Bachelor zu trauen, viel zu unterrichten und sich viel in das Schulleben miteinzubringen. So wird das Praktikum optimal genutzt und macht zudem auch noch mehr Spaß.

7.6.1.2. Wirtschaftliche und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wo hast du das Praktikum gemacht? War es ein Pflichtpraktikum?

- **Leonard:** Ich habe das Praktikum bei der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Barbarossaplatz 1a, Köln, absolviert. Dabei handelte es sich um ein freiwilliges Praktikum.
- **Julia:** Ich habe mein Praktikum bei Peek & Cloppenburg im Marketing gemacht und es war ein freiwilliges Praktikum.
- **Anna:** Mein erstes Praktikum habe ich bei PwC Köln im Bereich Transfer Pricing, also im Bereich internationales Steuerrecht, gemacht. Es war ein freiwilliges Praktikum, das ich zwischen Bachelorabschluss und Masterbeginn absolviert habe.

Wie lang war dein Praktikum?

- **Leonard:** Das Praktikum hat drei Monate gedauert.
- **Julia:** Mein Pratikum hat sechs Monate gedauert.
- **Anna:** Das Praktikum ging über fünf Monate.

Wie hast du dein Praktikum denn gefunden?

- **Leonard:** Ich habe bereits über das Professional Center der UzK ein Projekt mit der KPMG AG bearbeitet. Dadurch hatte ich

bereits erste Kontakte und habe mich über diese für ein Praktikum beworben.

- **Anna:** Ich habe an einem Workshop von PwC Köln - Transfer Pricing teilgenommen, der über den Career Service der WiSo-Fakultät beworben wurde. Bei diesem Workshop habe ich im Nachhinein beim Get Together mit einem Berater über das Thema meiner Bachelorarbeit (ebenfalls im Bereich internationales Steuerrecht) gesprochen und viele Fragen gestellt. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch keine richtigen Vorstellungen davon, wie die Ergebnisse meiner bisherigen Recherche in der Praxis anzuwenden sind. Außerdem hatte ich anfangs ein wenig Angst, weil ich dachte, dass mein Gegenüber denken muss, dass ich mich nicht richtig auskenne. Aber die Hemmungen sind sofort gefallen. Allein, dass ich Interesse gezeigt und nachgefragt habe, kam sehr gut an und hat direkt den Kontakt eröffnet. Der Berater hat mir sehr wertvolle Sichtweisen eines Praktikers geben können, die ich in meiner "normalen" Recherche nicht gefunden hätte und die meine Bachelorarbeit enorm bereichert haben. Zum Abschluss des Gesprächs hat mir der Berater angeboten, dass ich mich jederzeit für ein Praktikum melden könne, und das habe ich dann auch getan. Der Rest - also Bewerbung und Gespräch - war durch den persönlichen Kontakt dann ganz einfach.

Was hat dir das Praktikum gebracht?

- **Leonard:** Ich habe einen tiefen Einblick in die Arbeit der KPMG AG erhalten. Ich habe viel über die verschiedenen Berufsfelder der externen Rechnungslegung/ Wirtschaftsprüfung gelernt sowie mein Wissen erweitert. Zusätzlich habe ich viele andere

Praktikanten kennengelernt sowie Zugang zu einem großen Netzwerk erhalten.

- **Julia:** Das Praktikum hat mir gezeigt, dass arbeiten Spaß macht wenn man etwas macht was einem selbst gefällt und woran man Interesse hat. Insgesamt hat sich für mich bestätigt, dass ich später gerne im Marketing arbeiten möchte. Zusätzlich habe ich meine Excel Kenntnisse vertiefen können, bzw. extrem verbessert.
- **Anna:** Ein Praktikum bei einer der größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften zu absolvieren bietet zahlreiche spannende und lehrreiche Einblicke. In den fünf Monaten habe ich endlich gesehen, wie die Theorie aus dem Studium in der Praxis angewendet wird und wie vielfältig die Aufgaben im späteren Berufsleben sein können. Das kann man sich oft während des Studiums noch gar nicht richtig vorstellen. Aber nicht nur auf fachlicher Ebene habe ich viel gelernt, auch das Arbeiten in den Teams und der persönliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen hat mir viel gebracht. Am Ende des Praktikums wurde mir dann sogar eine Stelle als Werkstudentin angeboten, die ich gerne angenommen habe und mit der ich auch heute noch sehr zufrieden bin.

Was war gut?

- **Leonard:** Direkte Arbeit beim Mandanten ist genauso normal wie ein hoher Workload, man wird als "normales" Teammitglied behandelt. Dazu habe ich regelmäßig Feedback zu meiner Arbeit erhalten und konnte mich immer wieder beweisen. Auch der Umgang unter den Kollegen war sowohl bei der Arbeit als auch daneben überragend gut.

- **Julia:** Ich konnte in unterschiedliche Bereiche im Marketing wie SEO oder SEA, aber auch andere Abteilungen wie z.B. Creative oder Einkauf Einblicke erhalten, da wir sehr eng zusammen gearbeitet haben. Außerdem war es schön, dass wir Praktikanten auch untereinander viel Kontakt hatten und es auch Treffen gab die von P&C organisiert wurden. So war man immer gut aufgehoben und hat sich gut betreut gefühlt.
- **Anna:** Vor allem die gute Stimmung und der Zusammenhalt im Team haben das Praktikum zu einer besonderen Erfahrung für mich gemacht. Außerdem hat man im Praktikum die Möglichkeit, in jeden Bereich hineinzuschauen und viele Branchen, Unternehmensformen und Themengebiete kennenzulernen. Durch das tolle Team und die Vielfalt der Aufgaben vergingen die fünf Monate wirklich wie im Flug.

Was sollte beachtet werden?

- **Leonard:** Man sollte sich vorher mit der Arbeit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vertraut machen. Insbesondere sollte man gewisse Grundkenntnisse mitbringen, damit man nicht zu große Probleme hat, den Gesprächen der Kollegen zu folgen (Module Accounting, Schwerpunkt Accounting & Taxation I).
- **Julia:** Mein Praktikum war in Düsseldorf, was grundsätzlich machbar ist, vor allem für einen festgelegten Zeitraum. Dennoch sollte man beachten, dass täglich mindestens 2 Stunden für das Pendeln von Köln nach Düsseldorf verloren gehen. Zudem sind die Arbeitszeiten bei Peek & Cloppenburg festgelegt von 9-18 Uhr, d.h. man kann nicht selber festlegen, wann man anfangen möchte zu arbeiten und ist somit bis abends unterwegs.
- **Anna:** Ein offenes, hilfsbereites und interessiertes Auftreten im Praktikum ist wichtig und vermutlich möchtest du auch alle

Erwartungen erfüllen. Allerdings ist es in Ordnung und manchmal sogar ratsam, Kolleginnen und Kollegen auch mal abzusagen, wenn sie dich um Unterstützung bitten. Im Praktikum werden viele Anfragen auf dich zukommen, die du manchmal gar nicht alle in der vorgesehenen Frist schaffen kannst. Traue dich dann ruhig, Nein zu sagen. Das ist oft der beste Weg für alle: Deine Kolleginnen und Kollegen werden das verstehen und können rechtzeitig neu planen, und du kannst dich besser auf die bestehenden Aufgaben konzentrieren und Fehleranfälligkeiten vermeiden.

Welchen Tipp würdest du Kommiliton*innen geben?

- **Leonard:** Ihr solltet euch nicht einfach blind bewerben. Macht euch einen Gesamteindruck über die verschiedenen Abteilungen und deren Schwerpunkte und bewirbt euch speziell bei dieser Abteilung, ansonsten sind eure Chancen auf ein Vorstellungsgespräch nicht sehr hoch.
- **Julia:** Sucht auch mal explizit auf Karriereseiten von Unternehmen nach Praktikantenstellen und nicht nur in Börsen. Dort findet man auch immer eine große Auswahl an Stellen. So kann man insbesondere Praktikumsstellen in Unternehmen finden, die den persönlichen Interessen entsprechen und dann vielleicht nochmal umso mehr Spaß machen.
- **Anna:** Als Tipp kann ich dir mit auf den Weg geben, Mut zu haben und Initiative zu zeigen. Oft ist das der schwierigste, aber auch wichtigste Schritt. Alles danach wird sich ergeben. Nutze die Gelegenheiten, egal, ob das vorher so geplant war oder nicht. Oft öffnen sich dadurch ganz neue Türen, die du vorher noch gar nicht gesehen hast.

7.6.1.3. Philosophische Fakultät

Wo hast du das Praktikum gemacht? War es ein Pflichtpraktikum?

- **Aiko:** Es war ein Pflichtpraktikum in Paris.
- **Simon:** Bei einer Kölner Dokumentarfilm-produktionsfirma, es war kein Pflichtpraktikum.

Wie lang war dein Praktikum?

- **Aiko:** Zwei Monate.
- **Simon:** Das Praktikum war etwa zwei Monate lang.

Wie hast du dein Praktikum denn gefunden?

- **Aiko:** Ich hatte ein Seminar bei einem Dozenten, der bei der NGO aktiv ist, wo ich das Praktikum gemacht habe.
- **Simon:** Rangelommen bin ich über private Kontakte: Der Geschäftsführer ist ein Bekannter eines Verwandten. Letzterer hatte das Praktikum vorgeschlagen, woraufhin ich mich, natürlich aus eigenem Interesse, beworben habe.

Was hat dir das Praktikum gebracht?

- **Aiko:** Das Praktikum hat mir gezeigt, wie eine mögliche Berufsperspektive aussehen könnte. Außerdem habe ich mich darin bestätigt gefühlt, dass ich bereits durch das Studium wichtige Kompetenzen erlernt habe. Weiterhin war es auch inhaltlich interessant und hat meine Sprachkenntnisse verbessert.
- **Simon:** Ich habe nicht nur Einblicke in die Produktionsprozesse von Filmen bekommen können, sondern konnte auch selbst kräftig mitarbeiten. Obwohl mir das Praktikum letztendlich in Musikwissenschaft angerechnet wurde, habe ich Wissen aus beiden Fächern anwenden können, aus der Germanistik

beispielsweise in der redaktionellen Arbeit. Insofern hat mir das Praktikum gezeigt, welche beruflichen Möglichkeiten mir nach Abschluss des Studiums offenstehen.

Was war gut?

- **Aiko:** Austausch mit den Kollegen und die Aufgaben waren gut. Ebenso die Einsicht in den Alltag einer NGO.
- **Simon:** Ich hatte das Glück, mich mit allen Mitarbeiter*innen des kleinen Unternehmens gut zu verstehen. Außerdem wurde ich gut in den Arbeitsalltag miteinbezogen und habe nicht nur daneben gesessen. Zudem wurde das Praktikum recht gut entlohnt und ich konnte nach Ende meiner Praktikumszeit noch auf Honorarbasis an einigen Projekten weiter mitarbeiten.

Was sollte beachtet werden?

- **Aiko:** Es sollte vor allen Dingen darauf geachtet werden, dass man nicht nur unbeliebte Arbeiten, wie Kopieren oder Ähnliches übernimmt, sondern dass man etwas lernt. Auch wenn dies Mehrarbeit für den Praktikumsgeber bedeutet, muss man es einfordern.
- **Simon:** Man sollte sich natürlich ein Praktikum nach seinen eigenen Interessen aussuchen. Zudem sollte man miteinplanen, dass es mit Hausarbeiten u. Ä. zeitlich schwierig werden kann, wenn man das Praktikum in den Semesterferien macht.

Welchen Tipp würdest du Kommiliton*innen geben?

- **Aiko:** Wenn etwas nicht, wie gewünscht läuft, sollte unbedingt das Gespräch gesucht werden. Vieles liegt an einer verfehlten Kommunikation. Falls dies nicht zum Erfolg führt, sollte man sich

überlegen, ob man wirklich weiter für wenig oder kein Geld die Aufgaben an diesem Ort erledigen will.

- **Simon:** Ein Praktikum lohnt sich in jedem Fall, selbst wenn es nicht vorgeschrieben ist. (Je nach Fach lässt es sich ja möglicherweise sogar irgendwie anrechnen). Zudem lohnt es sich sicherlich, dabei - wie ich - auch kleinere Betriebe in Erwägung zu ziehen, in denen man gut mitarbeiten kann und nicht von Woche zu Woche in andere Abteilungen gesteckt wird, wo die Mitarbeiter*innen mitunter nicht wissen, was sie mit einem anfangen sollen.

7.6.1.4. Humanwissenschaftliche Fakultät

Wo hast du dein Praktikum gemacht? War es ein Pflichtpraktikum?

- **Kaya:** Ich habe mein Praktikum im Rahmen meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin absolviert. In dieser Zeit habe ich bei der Lebenshilfe gearbeitet. Ich war in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung tätig und habe pädagogische und pflegerische Aufgaben übernommen.
- **Ilyas:** An der Universität zu Köln.

Wie lang war dein Praktikum?

- **Kaya:** Meine Ausbildung lief über drei Jahre. In den drei Jahren habe ich wöchentlich 20 Stunden im Wohnheim gearbeitet. Ein Wechsel der Einrichtung hat dabei nicht stattgefunden.
- **Ilyas:** Laut Modulhandbuch hat mein Praktikum einen Umfang von 240 Stunden.

Wie hast du dein Praktikum denn gefunden?

- **Kaya:** Die Arbeit im Wohnheim für Menschen mit Behinderung war sehr abwechslungsreich und hat mir sehr viel Spaß bereitet.

Dabei habe ich viele Erfahrungen gesammelt und meine pädagogischen Kompetenzen praktisch stärken können. Während der Ausbildungszeit habe ich mich auch einigen Herausforderungen und stellen müssen und emotionale Grenzen erreicht. Auch diese Erfahrungen sind rückblickend sehr wichtig für mich. Meine Ausbildungszeit hilft mir im Studium dabei, dass ich die theoretischen Inhalte mit der Praxis verknüpfen kann.

- **Ilyas:** Ich konnte mir glücklicherweise meine reguläre Tätigkeit als studentische Hilfskraft als Praktikum anrechnen lassen. Auf meinen Job wurde ich vor mittlerweile länger als einem Jahr online aufmerksam. Ich war bewusst auf der Suche nach einer Arbeit an der Uni, die sich gut mit meinem Studium vereinbaren lässt.

Was hat dir das Praktikum gebracht?

- **Kaya:** Die Arbeit im Wohnheim für Menschen mit Behinderung war sehr abwechslungsreich und hat mir sehr viel Spaß bereitet. Dabei habe ich viele Erfahrungen gesammelt und meine pädagogischen Kompetenzen praktisch stärken können. Während der Ausbildungszeit habe ich mich auch einigen Herausforderungen und stellen müssen und emotionale Grenzen erreicht. Auch diese Erfahrungen sind rückblickend sehr wichtig für mich. Meine Ausbildungszeit hilft mir im Studium dabei, dass ich die theoretischen Inhalte mit der Praxis verknüpfen kann.
- **Ilyas:** Durch das Praktikum konnte ich einen Einblick in die Schulform der Grundschule gewinnen. Der Schulalltag in der Grundschule unterscheidet sich stark vom Schulalltag an weiterführenden Schulen. Es war interessant zu sehen, dass sich gewisse Arbeitsfelder innerhalb des Lehrer*innenseins je nach Schulform stark unterscheiden. Insbesondere der Aspekt des

Erziehens hat in der Grundschule einen sehr hohen Stellenwert, so dass ich in dieser Hinsicht neue Erfahrungen sammeln konnte. Darüber hinaus, war es für mich sehr interessant, wie bereits mit sehr jungen Schüler*innen bilingual gearbeitet wird.

Was war gut?

- **Kaya:** Die eigenständige Suche nach einem Praktikumsplatz gefiel mir persönlich sehr gut, da so die Möglichkeit bestand, sich die Wunschschule für das Praktikum auszuwählen. Ich wurde zudem vom Lehrer*innenkollegium an der Schule herzlich aufgenommen und wurde auch viel in den Schullalltag eingebunden.
- **Ilyas:** Erfahrung der Beratung mit Studierenden- Es ist schön zu merken, dass man Studierenden helfen kann, sie mit meiner Beratung gelassener werden und sich herzlich bedanken. Ich darf sehr frei meine Arbeitszeiten gestalten und fühle mich generell sehr selbstbestimmt.

Was sollte beachtet werden?

- **Kaya:** Wenn es einem wichtig ist, das Praktikum an einer bestimmten Schule zu absolvieren, würde ich empfehlen, frühzeitig mit der Suche und der Kontaktaufnahme anzufangen. Da viele Lehramtsstudierende auf der Suche nach Praktikumsplätzen sind, ist es wichtig rechtzeitig die Initiative zu ergreifen.
- **Ilyas:** Wenn es einem wichtig ist, das Praktikum an einer bestimmten Schule zu absolvieren, würde ich empfehlen, frühzeitig mit der Suche und der Kontaktaufnahme anzufangen. Da viele Lehramtsstudierende auf der Suche nach

Praktikumsplätzen sind, ist es wichtig rechtzeitig die Initiative zu ergreifen.

Welchen Tipp würdest du Kommiliton*innen geben?

- **Kaya:** Bei der Auswahl des Praktikums würde ich darauf achten, einen Praktikumsplatz zu wählen, der für die weitere berufliche Orientierung relevant sein könnte. Ich würde nicht den „erstbesten“ Platz annehmen, nur um das Thema schnell abzuhaken. Das Praktikum ist aus meiner Sicht sehr wichtig, um eine Vorstellung von der Praxis zu gewinnen und Berufsorientierung zu erhalten.
- **Ilyas:** An der Uni arbeiten! Lässt sich sehr gut mit dem Studium vereinbaren und man lernt immer wieder neue Dinge dazu, die das eigene Studium bereichern können.

7.7. Berufliche Perspektivierung

Nicht nur Praktika können dir einen Einblick in die Berufswelt ermöglichen. Auch Jobs, die du neben deinem Studium ausführst und ehrenamtliches Engagement können dir erste Eindrücke verschaffen. Das [Stellenwerk](#) ist das Jobportal der Uni Köln. Hier findest du Ausschreibungen für Stellen als Studentische Hilfskraft (SHK), Praktika und später auch Absolventenjobs. Falls du dich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessierst, wirf einen Blick auf das [Ehrenamt-Portal der Stadt Köln](#).

Vielleicht hast du dich mittlerweile schon mit der Frage auseinandergesetzt, welche beruflichen Perspektiven dir dein Studiengang bietet und wie sich diese mit deinen eigenen Interessen und Schwerpunkten in Einklang bringen lassen. Bis zu deinem Abschluss mag es noch eine Weile vergehen, es kann aber nicht schaden, sich jetzt schon mit der Frage auseinanderzusetzen, in welche Richtung es beruflich später einmal

gehen soll. Vielleicht hast du auch noch gar keine so genaue Vorstellung und würdest gern mehr über deine Möglichkeiten erfahren und ein paar Sachen ausprobieren? Dabei kann dir der Career Service deiner Fakultät weiterhelfen!

7.7.1. Lehramt

An das Lehramtsstudium schließt sich nach dem Master of Education für viele Studierende der 18-monatige Vorbereitungsdienst an. Erst nach dem Vorbereitungsdienst bist du voll ausgebildete Lehrkraft und kannst in den Schuldienst eingestellt werden. Im Schuldienst bieten sich für Lehrkräfte diverse Fortbildungs- und Karriereoptionen, wie z.B. Abordnungen, Weiterbildungen oder ggfs. sogar der Einsatz im Auslandsschuldienst.

Solltest du im Laufe des Studiums daran zweifeln, ob deine Studienwahl richtig für dich war, gibt es am ZfL diverse Beratungsangebote, um mit dir zu schauen, welcher Weg für dich der richtige ist.

Alle Informationen findest du auf der [ZfL Website](#).

7.7.2. Medizinische Fakultät Career Service

- Kontakt
Telefon: +49 221 470-2595
E-Mail: careerservice-med@uni-koeln.de
- Besuchsadresse:
Studierenden-Service-Center / R. 1.301
Universitätsstraße 22a, 50937 Köln
- **Ab wann lohnt es sich, sich mit der Karriereplanung zu beschäftigen?**

Es lohnt sich durchaus bereits ab Beginn des Studiums nach links und rechts zu schauen und zu überlegen „Was macht mir Spaß?“, „Welche Tätigkeiten begeistern mich und welche weniger?“. Probiere dich praktisch aus.

- **Muss ich mir Sorgen machen, wenn ich noch kein festes Berufsfeld im Kopf habe?**

Nein, absolut nicht. Sei offen und probiere verschiedene Tätigkeitsfelder aus. Sich mit Personen auszutauschen, die bereits mögliche Berufsfelder ausüben, kann ebenfalls sehr hilfreich sein und realistische Einblicke geben.

- **Welche Wege zur Berufsfindung gibt es? Was kann ich tun, um den passenden Beruf zu finden?**

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten und Wege, die Berufszielfindung ist sehr individuell und kann für jede_n anders aussehen und ablaufen. Nutze z.B. Praktika/Famulaturen, Nebenjobs, Abschlussarbeiten, Praxisprojekte im Rahmen des Studiums (z.B. Angebote des ProfessionalCenters) oder auch Karrieremessen, um praktische Einblicke in die Berufswelt zu erhalten und sich zu vernetzen.

- **Ich merke, mein Wunschberuf passt vielleicht doch nicht so zu mir. Wie kann ich das Studium trotzdem sinnvoll nutzen und etwas Anderes finden?**

Schaue über deinen Tellerrand. Nutze während des Studiums hierfür z.B. die vielfältigen Angebote der Extracurricularen Angebote (u.a. berufsqualifizierende Kompetenztrainings des ProfessionalCenters) sowie Praktika/Famulaturen oder Nebenjobs.

7.7.3. WiSo-Career-Service

Der [WiSo-Career-Service](#) ist die zentrale Schnittstelle an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät für Studierende und Arbeitgeber. Für Studierende bieten wir Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Praktikum und bei der Berufswahl und helfen bei der Karriereplanung und dem Bewerbungsprozess.

Zudem organisieren wir Seminare, Vorträge und zielgerichtete Angebote in Kooperation mit Arbeitgebern sowie externen und internen Experten und bieten gemeinsam mit unseren fakultäts- und universitätsinternen Partnern Unterstützung und gezielte Hilfestellung bei der Berufsfindungsphase an.

- **Ab wann lohnt es sich, sich mit der Karriereplanung zu beschäftigen?**

Grundsätzlich sollte man schon zu Studienbeginn die Augen offenhalten, neugierig und Offenheit haben und die zahlreichen Angebote unseres Career Service annehmen oder in einer Studierendeninitiative mitwirken. Denn so bekommt man früh Infos, Tipps und Kontakte und lernt etwas über die oft unübersichtliche Bandbreite der beruflichen Möglichkeiten und Branchen. Auch das Erkennen eigener Stärken, Interessen und Schwächen fällt vielen schwer. Es hilft, sich früh damit zu beschäftigen. Wie immer gilt: Je mehr Überblick und Durchblick, desto passendere Entscheidungen kann man für sich treffen.

- **Muss ich mir Sorgen machen, wenn ich noch kein festes Berufsfeld im Kopf habe?**

Nein. Aber sich erst nach der Abschlussarbeit erstmalig Gedanken zu machen, ist nicht sinnvoll. Es erzeugt Druck und schlechte Laune.

Berufsfelder, Tätigkeitsbeschreibungen und Jobs ändern sich schneller als früher. Hier mit Neugier und Interesse zu schauen, was andere machen, hilft.

- **Welche Wege zur Berufsfindung gibt es? Was kann ich tun, um den passenden Beruf zu finden?**
 - Praktikum, Werkstudent, Abschlussarbeit im/für ein Unternehmen
 - Wahrnehmung der zahlreichen Career und Soft Skill Angebote des Career Service und ProfessionalCenters, die einen in Kontakt mit unterschiedlichen Branchen und Unternehmen bringen
 - Netzwerkaufbau mit Kommiliton*innen, ggf. xing und linkedin Profile aktualisieren
- **Ich merke, mein Wunschberuf passt vielleicht doch nicht so zu mir. Wie kann ich das Studium trotzdem sinnvoll nutzen und etwas Anderes finden?**

Es gibt nicht nur einen Beruf, der zu jemandem passt. Dies gilt es herauszufinden. Wir raten nicht dazu, das Studium kurz vor Ende abzubrechen. Besser ist es, parallel über ein Praktikum in den Semesterferien in andere Richtungen zu schauen und mit vielen Kontakten zu agieren.

7.7.4. Career Service Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

1. Kontakt

Telefon: +49 221 470-2926

E-Mail: careerservice-mathnat@uni-koeln.de

2. Besuchsadresse

Studierenden-Service-Center / R. 1.301

Universitätsstraße 22a, 50937 Köln

3. Ab wann lohnt es sich, sich mit der Karriereplanung zu beschäftigen?

Es lohnt sich durchaus bereits ab Beginn des Studiums nach links und rechts zu schauen und zu überlegen "Was macht mir Spaß?", "Welche Tätigkeiten begeistern mich und welche weniger?". Probiere Dich praktisch aus.

4. Muss ich mir Sorgen machen, wenn ich noch kein festes Berufsfeld im Kopf habe?

Nein, absolut nicht. Seien Sie offen und probieren Sie verschiedene Tätigkeitsfelder aus. Sich mit Personen auszutauschen, die bereits mögliche Berufsfelder ausüben, kann ebenfalls sehr hilfreich sein und realistische Einblicke geben.

5. Welche Wege zur Berufsfindung gibt es? Was kann ich tun, um den passenden Beruf zu finden?

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten und Wege, die Berufszielfindung ist sehr individuell und kann für jede_n anders aussehen und ablaufen. Nutze z.B. Praktika/Famulaturen, Nebenjobs, Abschlussarbeiten, Praxisprojekte im Rahmen des Studiums (z.B. Angebote des ProfessionalCenters) oder auch Karrieremessen, um praktische Einblicke in die Berufswelt zu erhalten und sich zu vernetzen.

6. Ich merke, mein Wunschberuf passt vielleicht doch nicht so zu mir. Wie kann ich das Studium trotzdem sinnvoll nutzen und etwas Anderes finden?

Schaue über Deinen Tellerrand. Nutze während des Studiums hierfür z.B. die vielfältigen Angebote im Studium Integrale sowie Praktika/Famulaturen oder Nebenjobs.

7.7.5. Rechtswissenschaftliche Fakultät, Studien- und Karriereberatungszentrum

Bei all diesen und auch bei weiteren Fragen hilft Ihnen das [Studien- und Karriereberatungszentrum der Rechtswissenschaftlichen Fakultät](#) weiter. Kommen Sie auf uns zu. Wir sind gerne für Sie da!

7. Ab wann lohnt es sich, sich mit der Karriereplanung zu beschäftigen?

Oft ist es so, dass ein Studium aufgenommen wird, mit dem Ziel einen bestimmten Beruf ausüben zu können. So stellt sich der ein oder andere bereits bei Studienbeginn vor, wie es ist, in einer Kanzlei zu arbeiten, andere sind von den Berufen innerhalb der Justiz begeistert und können es eigentlich nicht erwarten, direkt loszulegen, wieder andere sehen sich eindeutig in einem Unternehmen usw. Die Karriereplanung hat in diesen Fällen schon vor Beginn des Studiums bzw. mit Beginn desselben begonnen.

Seien Sie aber unbesorgt, wenn sich diese Vorstellungen innerhalb des Studiums ändern oder Sie noch gar keine Idee haben, wo es später einmal hingehen soll. Dies ist ganz normal und auch gut so, da man neuen Berufsfeldern gegenüber offen ist und in jedem Fall die Möglichkeit hat, seinen Traumberuf zu finden.

8. Muss ich mir Sorgen machen, wenn ich noch kein festes Berufsfeld im Kopf habe?

Sie müssen sich keine Sorgen machen, wenn Sie zum jetzigen Zeitpunkt noch kein festes Berufsfeld im Kopf haben. Im Laufe Ihres Studiums oder auch erst im Referendariat werden Sie herausfinden, wofür Ihr Herz schlägt und können Ihren Weg in diese Richtung ebnen.

9. Welche Wege zur Berufsfindung gibt es? Was kann ich tun, um den passenden Beruf zu finden?

In Ihrem Studium warten zwei Pflichtpraktika auf Sie, die Sie in der vorlesungsfreien Zeit abzuleisten haben. Nutzen Sie diese, um auszuloten, welcher Job Ihnen Freude bereitet. Auch ein Praktikum, welches Ihnen nicht liegt, bringt Sie trotzdem voran, da Sie so diese Tätigkeit von Ihrer Liste streichen können.

In Ihrem Studium, vielleicht auch durch Nebenjobs oder die bereits erwähnten Praktika, werden Sie Ihre Stärken und Schwächen kennen lernen, Rechtsgebiete, die sie mitreißen oder es werden sich ganz neue Interessen ausbilden.

Durch das Referendariat erhalten Sie die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen nicht nur theoretische, sondern auch praktische Erfahrungen zu sammeln, die Ihnen helfen können, Ihren Traumjob zu entdecken.

Zudem können Ihnen die Angebote der Fakultät und Universität helfen, einen Berufswunsch zu entwickeln oder die ersten Kontakte zu knüpfen.

Darüber hinaus ist es wichtig, sich mit anderen auszutauschen und Netzwerke zu bilden.

10. Ich merke, mein Wunschberuf passt vielleicht doch nicht so zu mir. Wie kann ich das Studium trotzdem sinnvoll nutzen und etwas Anderes finden?

Wenn Sie merken, dass Ihr Wunschberuf doch nicht zu Ihnen passen sollte, ist dies kein Weltuntergang. Sie sollten sich überlegen, ob Ihnen ein anderer juristischer Beruf Freude bereiten könnte oder ob Sie die Erfahrungen und Kenntnisse, die Sie bereits

in Ihrem Studium erworben haben, in einem ganz anderen Tätigkeitsfeld einsetzen können.

7.7.6. Humanwissenschaftliche Fakultät Career Service

Der [Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät](#) begleitet dich auf deinem Weg in die Arbeitswelt und unterstützt dich bei deiner Berufsorientierung und dem Bewerbungsprozess.

11. Ab wann lohnt es sich, sich mit der Karriereplanung zu beschäftigen?

Prinzipiell lohnt es sich natürlich, sich schon so früh wie möglich mit der Karriereplanung zu beschäftigen. Jedes Praktikum, jeder Nebenjob, ein Ehrenamt und selbstverständlich die Studienwahl können großen Einfluss auf den späteren, beruflichen Weg haben. Doch manchmal merkt man erst innerhalb des Studiums oder einer Nebentätigkeit, in welche Richtung es beruflich gehen kann. Diesen Punkt kann man dann nutzen, mehr Erfahrungen in dem interessanten Bereich zu erwerben, Kontakte zu knüpfen und diese dann während des Bewerbungsprozesses zu nutzen. Um weitere Einblicke in Praxisfelder zu bekommen oder sich der eigenen Kompetenzen und Interessen bewusst zu werden, können auch die Beratungs- und Veranstaltungsangebote der Career Services und des Professional Centers wahrgenommen werden.

12. Muss ich mir Sorgen machen, wenn ich noch kein festes Berufsfeld im Kopf habe?

Nein, absolut nicht! Der Arbeitsmarkt ist zunehmend durch strukturelle Veränderungsprozesse und Heterogenität geprägt und insbesondere in den Geisteswissenschaften kann ein „festes Berufsfeld“ häufig gar nicht im klassischen Sinne erfasst werden. Viele der Studiengänge qualifizieren eine Person zum einen durch

die dort erlangte, fachliche Kompetenz, zum anderen aber auch durch in diesem Rahmen erworbene soft skills für viele verschiedene Felder. Somit kann der eigene Beruf in einem sehr breiten Spektrum auf dem Arbeitsmarkt gefunden werden.

13. Welche Wege zur Berufsfindung gibt es? Was kann ich tun, um den passenden Beruf zu finden?

Grundsätzlich ist es sinnvoll, sich mit offenen Augen und der Bereitschaft, neue Perspektiven einzunehmen, auf die Suche nach einem passenden Beruf zu begeben. Das Bewusstsein über die eigene Qualifikation in Verbindung mit den persönlichen Interessen und Fähigkeiten, die eine Person gerne in ihrem zukünftigen Beruf einbringen möchte, bilden die Basis der Berufsfindung. Hilfreich ist es auch, sich selbst den Druck zu nehmen, auf Anhieb die Stellenanzeige für den persönlichen Traumjob zu finden. Denn: Die Anzeigen skizzieren häufig nur einen Ausschnitt der späteren Tätigkeit, sodass es gut ist, sich weitere Hintergrundinformationen einzuholen: Wofür steht diese Einrichtung, mit welcher Zielgruppe arbeite ich dort zusammen usw. Auch ist es wichtig sich zu fragen, welche Rahmenbedingungen einem im späteren Beruf wichtig sind (z.B. Arbeitszeiten, Ort, Gehalt, Anstellungsart etc.). Um sich beruflich zu orientieren, sind praktische Erfahrungen in verschiedenen Feldern während des Qualifizierungsweges sehr nützlich, da eine Person sowohl einen Einblick in die Arbeitsweise, das -klima und den -alltag bekommen kann, als auch die hierdurch entstehenden Netzwerke im Anschluss sehr hilfreich sein können. Also nutzen Sie ihr Praktikum, eine Nebentätigkeit oder ein Ehrenamt, um ein Feld Ihres Interesses kennenzulernen. Natürlich gibt es noch viele andere Wege, wie Sie den passenden Beruf finden, denn dies ist ein ganz individueller Prozess: Fragen Sie Ihre

Familie oder Freunde nach ihrer Einschätzung oder nutzen Sie das Beratungsangebot des Career Service HF. Wir freuen uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme.

14. Ich merke, mein Wunschberuf passt vielleicht doch nicht so zu mir. Wie kann ich das Studium trotzdem sinnvoll nutzen und etwas Anderes finden?

Hier sieht es ähnlich aus wie auch bei der Frage zu dem „konkreten Berufsfeld“: Durch das Studium qualifiziert man sich in der Regel nicht für einen ganz bestimmten Beruf, sondern entwickelt zahlreiche Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt eingesetzt werden können. Somit eröffnet man sich vielseitige Berufsperspektiven. Außerdem kann man den Schwerpunkt des eigenen Karriereverlaufs durch neue, praktische Erfahrungen oder Weiterbildungen auch immer wieder anpassen.

7.7.7. Philosophische Fakultät, CareerService

Der [Career Service der Philosophischen Fakultät](#) begleitet dich auf deinem Weg in die Arbeitswelt und unterstützt dich bei deiner Berufsorientierung und dem Bewerbungsprozess.

15. Ab wann lohnt es sich, sich mit der Karriereplanung zu beschäftigen?

Es gibt nicht den einen perfekten Zeitpunkt, an dem die Berufsorientierung starten soll. Das ist ganz individuell. Es ist durchaus aber sinnvoll, sich schon früh erste grobe Gedanken dazu zu machen. Es ist auch ganz normal, dass sich deine Interessen immer mal wieder ändern. Auf diesem Weg unterstützt dich gerne der Career Service der Philosophischen Fakultät.

16. Muss ich mir Sorgen machen, wenn ich noch kein festes Berufsfeld im Kopf habe?

Nein, du musst dir keine Sorgen machen. Gerade bei einem Studium der Geistes- und Kulturwissenschaften steht das reine Interesse für Fragestellungen, Themenfelder und Studienfächer im Vordergrund und noch nicht ein spezieller Job/eine bestimmte Karriere. Daher ist es wichtig, dass du dir vor Augen führst, aus welcher Motivation du die eigenen Fächer gewählt hast, was dir liegt und bei welchen Tätigkeiten du die Zeit vergisst. Du musst auch noch keinen konkreten Job vor Augen haben. Überlege erst einmal einen Bereich/ein Themenfeld, wo es hingehen könnte. Dann kannst du dich genauer informieren und Stück für Stück die Weichen für weitere Schritte stellen.

17. Welche Wege zur Berufsfindung gibt es? Was kann ich tun, um den passenden Beruf zu finden?

Es ist wichtig, gerade bei solch breit angelegten Fächern und Wissenschaften an der Philosophischen Fakultät die Zeit für Nebenjobs, Ehrenämter, Praktika, Hospitationen etc. zu nutzen, um schon früh Schwerpunkte zu setzen, sich ein Netzwerk aufzubauen, vielleicht sogar Xing & LinkedIn zu nutzen, Aufgabenfelder für sich auszuprobieren und sich so den Weg zu ebnen. Auch Schwerpunkte im Studium oder Kurse im Studium Integrale/in den Extracurricularen Angeboten helfen dir, zu prüfen, was dir liegt und Freude bereitet. Welcher Job der richtige ist, weiß man sowieso erst, wenn man ihn macht und auch da kann sich schnell etwas in andere Richtungen entwickeln. Sei offen und schau nach links und rechts, geh in den Austausch und nimm dir vor allem Raum für dich. Gerne begleitet dich der Career Service der Philosophischen Fakultät auf

deinem Weg in die Arbeitswelt und unterstützt dich bei deiner Berufsorientierung und dem Bewerbungsprozess. Vereinbar gerne einen individuellen [Termin](#) für einen CV-Check oder eine persönliche Beratung.

7.8. Deine Anlaufstellen

Auch zu den Themen Auslandsaufenthalt, Praktika und Berufswahl gibt es zentrale und fakultätsspezifische Beratungsstellen an der UzK.

7.8.1. Zentrale Stellen

1. Zentrale Studienberatung

Als allgemeine Beratungsstelle der Universität sind wir von der Zentralen Studienberatung für dich da, wenn es darum geht, dein Studium so zu gestalten, dass du deine

- individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten,
- fachlichen Interessen und persönlichen Stärken sowie
- Studien- und Berufsziele

in möglichst hohem Maße mit den Anforderungen und Qualifikationszielen des gewählten Studiengangs in Einklang bringen kannst. Wir unterstützen dich dabei, tragfähige Entscheidungen zu treffen, selbstständig dein Studium zu planen und zu organisieren und deinen Studienverlauf, im von der Universität vorgegebenen Rahmen, auf deine persönlichen Ziele auszurichten und dabei auch schwierige Studiensituationen zu bewältigen.

Unsere Angebote sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Sie fördern die Eigenaktivität und Studierfähigkeit und machen Studium und Universität transparent.

Auf unserer [Webseite](#) haben wir zum Thema „Studium und Beruf“ einige hilfreiche Links zusammengestellt.

Bei Bedarf kannst du über uns auch einen Termin bei einem Berater oder einer Beraterin von der Agentur für Arbeit in unseren Räumlichkeiten bekommen.

2. 360-Grad Beratung

Typische Anliegen in der [360°-Beratung](#) sind Zweifel und schwierige Situationen im Studium. Du kannst dich beispielsweise an die Beratung wenden, wenn du mit deinem Studium nicht voran kommst und dich fragst, woran das liegt oder wenn du dir generell unsicher bist, ob dein Studiengang wirklich zu dir passt. Im Rahmen der Beratung wird dir ein geschützter Raum geboten, in dem du deine Themen vertraulich besprechen kannst. Die Berater*innen besprechen mit dir auch Alternativen wie den Abbruch des Studiums und Wechsel in eine Ausbildung oder einen anderen Studiengang. Termine für die Beratung werden nach einem telefonischen Vorgespräch vergeben. Die 360°-Beratung hat ein Netzwerk mit vielen hochschulinternen und -externen Partnereinrichtungen aufgebaut, an die bei Bedarf weitervermittelt wird.

3. Kölner Studierendenwerk

Das [Kölner Studierendenwerk](#) steht dir unter anderem in der psychologischen Beratung und der Lernberatung mit professionellem Rat zur Seite. An die psychologische Beratung kannst du dich bei Problemen mit Prüfungsangst und Studienstress wenden, sie unterstützt dich aber auch bei persönlichen Problemen wie Kontaktschwierigkeiten und Partnerschaftsproblemen. Die Lernberatung hilft dir dabei, dich erfolgreich auf deine nächste Prüfung vorzubereiten. Sie berät dich zum Zeit- und Selbstmanagement, unterstützt dich dabei, deine Woche zu strukturieren und erstellt mit dir einen Plan zur Vorbereitung auf deine Prüfungen, Referate oder Hausarbeiten.

4. ProfessionalCenter

Das [ProfessionalCenter](#) ist eine Einrichtung der Uni, die sich vor allem auf die Vermittlung von berufsqualifizierenden Kompetenzen spezialisiert hat. Aber auch bei Schwierigkeiten mit deinem Studium kann dir hier geholfen werden. So richtet sich zum Beispiel das Career Coaching unter anderem an Studierende, die Zweifel am Sinn und Zweck ihres Studiums haben. Viele Veranstaltungen im Rahmen der Berufskompetenzen dienen der Persönlichkeitsentwicklung, sodass du die Inhalte nicht nur im Beruf, sondern auch im Studium anwenden kannst. Im Rahmen des Studiums Integrale bzw. der Extracurricularen Angebote bietet das ProfessionalCenter unter anderem Kurse zur Internet- und Literaturrecherche, zum wissenschaftlichen Arbeiten, zum Lernen, zu Präsentationen, zum Zeit- und Selbstmanagement und zur Förderung von Motivation im Studium an. Auch andere Formate wie ServiceLearning, Power Your Life und die Ringvorlesung vermitteln Kompetenzen für die Bewältigung neuer Herausforderungen.

5. International Office

Die [Abteilung 93 „Internationale Mobilität“](#) im International Office ist die zentrale Anlaufstelle für alle Studierenden und Graduierten der Universität zu Köln, die im Ausland studieren und forschen möchten:

- Welche Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt gibt es?
- Wann muss ich mit den Planungen beginnen?
- Wie kann ich einen Auslandsaufenthalt finanzieren?
- Wie sieht eine gute Bewerbung aus?

Wir unterstützen und beraten Studierende, Graduierte und Forschende bei der Planung, Bewerbung, Finanzierung und Vorbereitung ihrer Auslandsaufenthalte. Wir betreuen Studierende der übergreifenden Universitätspartnerschaften und stehen auch

während des Aufenthalts und nach der Rückkehr als Ansprechpartner/innen für Ihre Anliegen zur Verfügung. Neben Informationsveranstaltungen und Workshops bieten wir ausführliche individuelle Beratungstermine und Bewerbungschecks an.

Im Hinblick auf ein kohärentes und transparentes Konzept für den Bereich internationale Mobilität für alle Kölner Studierenden und Graduierten fungiert das Team "Studieren und Forschen im Ausland" als unerlässliche Informationsstelle für die bzw. zwischen den Fakultäten.

7.8.2. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

1. WiSo Student Service Point

Der WiSo Student Service Point dient auch im Modul „Pfad der Möglichkeiten“ als erste Anlaufstelle. Wenn du über eine internationale Ausrichtung in deinem Studium nachdenkst oder dich für ein Praktikum interessierst oder Fragen zur Studienorganisation bzw. Verlaufsplanung hast, beantworten dir die WiSo-Studienberater*innen gerne deine Fragen. Im WiSo Student Service Point bieten die Studienberater*innen der unterschiedlichen WiSo-Beratungseinrichtungen zentral ihre Sprechstunden an, so dass du dort immer an der richtigen Stelle bist. Am Empfang bekommst du z.B. auch ein gesiegeltes Transcript of Records mit deinen bisherigen Leistungen oder Kurzauskünfte zu den unterschiedlichsten Fragen rund um dein Studium.

- **Fragen zur allgemeinen Studienberatung:** Die Studienberater*innen stehen dir im WiSSPo mit Rat und Tat bei der weiteren Planung deines Studiums zur Seite. Dort hilft man dir gerne weiter, wenn du organisatorische Fragen hast, du Schwierigkeiten bei der weiteren Ausrichtung und Gestaltung deines Studiums hast, oder dich Fragen rund um

die Spezialisierung in deinem Studium beschäftigen. Auf der Website findest du auch hilfreiche Videotutorials, die bei den einzelnen Studienphasen der Studiengänge verlinkt sind:

<https://www.wiso.uni-koeln.de/de/studium/bachelor/>

- **Fragen zu Karriere und Praktika:** Du bist auf der Suche nach einem passenden Praktikum? Du brauchst Unterstützung bei der Karriereplanung oder im Bewerbungsprozess für ein Praktikum? Dann komm gerne im WiSSPo zu den Sprechstunden für die Themen Karriere und Praktika vorbei. Es werden auch verschiedene Seminare und Vorträge wie zum Beispiel die Praktikumsbörse organisiert, um den Berufseinstieg zu erleichtern: <https://www.wiso.uni-koeln.de/de/praxis/wiso-career-service/veranstaltungen/>
- **Fragen zu KLIPS:** Hast du Fragen zur Veranstaltungsbelegung, Prüfungsanmeldung und anderen technischen Schwierigkeiten? Dann helfen dir die KLIPS-Berater im WiSSPo gerne weiter. Auf der Website gibt es übrigens auch hilfreiche FAQs und Videotutorials: <https://www.wiso.uni-koeln.de/de/studium/studienorganisation/klips-20/>
- **Fragen zur internationalen Ausrichtung des Studiums:** Du hast Fragen zum Wirtschaftsenglischkurs? Zum Auslandssemester oder zu internationalen Summer Schools, die du dir im Rahmen deines Studiums anrechnen lassen kannst? Auch hierzu erhältst du im WiSSPo Beratung und Auskünfte. Das gesamte Angebot findest du auch hier: <http://www.international.wiso.uni-koeln.de/>

7.8.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät

1. ZIB Jura

Das [ZIB Jura](#) ist für alle Fragen rund um das Auslandsstudium und Auslandspraktikum (Partneruniversitäten, ERASMUS-Programm, Stipendien/ Finanzierung etc.) zuständig.

2. Studien- und Karriereberatungszentrum der ReWi Fakultät

[Das Studien- und Karriereberatungszentrum der Rechtswissenschaftlichen Fakultät](#) ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um das klassische Studium der Rechtswissenschaft mit dem Abschluss erste Prüfung ("Staatsexamen").

Im Rahmen der Pflichtpraktika pflegen wir nicht nur eine [Übersichtswebsite](#), sondern auch eine eigene Stellen- und Praktikumsbörse sowie eine Liste mit Kontaktdaten möglicher Verwaltungspraktikumsstellen im Umkreis von Köln. Außerdem stellen wir auf ILIAS Erfahrungsberichte anderer Studierender zu ihren Praktikumsstellen als Orientierung zur Verfügung. Darüber hinaus organisieren wir den jährlichen Fakultätskarrieretag, welcher sich hervorragend eignet, um erste Kontakte zu Kanzleien, Unternehmen oder der Justiz zu knüpfen. Deine Bewerbungsunterlagen kannst du von uns im Rahmen sog. Bewerbungsmappenchecks ausführlich überprüfen lassen und gerne das in Kooperation mit dem CENTRAL und dem ProfessionalCenter angebotene „Bewerbungscoaching für Juristinnen und Juristen“ besuchen.

3. ProfessionalCenter

Das [ProfessionalCenter](#) der Universität zu Köln bietet verschiedene Angebote rund um den Kompetenzerwerb für Studium und Beruf, wie zum Beispiel die Career Week, an.

4. CENTRAL

Das [CENTRAL](#) bietet vielfältige Veranstaltungen rund um den Erwerb von juristischen Schlüsselqualifikationen, Berufsfelder und Karriereplanung an.

5. Zentrale Studienberatung

Die [Zentrale Studienberatung](#) kann dich umfassend hinsichtlich des gesamten Studienangebots der Universität zu Köln beraten und im Rahmen der sog. 360-Grad-Beratung auch Hilfestellungen zu Fachwechsel und Neuorientierung geben.

7.8.4. Medizinische Fakultät

1. Research Track

Die Medizinische Fakultät der Universität zu Köln möchte durch den [Research Track](#) forschungsinteressierte Studierende der Human- und Zahnmedizin frühzeitig für die Wissenschaft werben und begeistern.

2. Career Service Medizinische Fakultät

Bei den [Career Services](#) der einzelnen Fakultäten der Universität zu Köln haben Sie die Möglichkeit, spezifische Beratungsangebote im Hinblick auf den Berufseinstieg wahrzunehmen. Neben allgemeinen Tipps zum Thema Bewerbung und Bewerbungsmappenchecks können Sie mit Hilfe der Career Services Kontakt zu Unternehmen aufnehmen und erhalten Informationen rund um den Berufseinstieg.

3. Zentrum für Internationale Beziehungen

Studieninteressierte und Studierende können sich bei Fragen zum Studiengang und zur Beratung rund um das Studium an unsere Mitarbeiter/innen wenden. [Hier](#) geht's zur Webseite.

7.8.5. Philosophische Fakultät

1. [Fächerübergreifende Studienberatung im Prüfungsamt](#)

„Die Philosophische Fakultät bietet im außerschulischen Bereich eine Vielzahl unterschiedlicher Fächer in verschiedenen

Studiengängen, zum Teil in Kooperation mit der Humanwissenschaftlichen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen sowie Rechtswissenschaftlichen Fakultät, an. Sich hier zurecht zu finden, ist nicht immer einfach. Bei uns bist du richtig, wenn du dich fachübergreifend beraten lassen willst, nicht weißt, an wen du dich mit deinem Problem wenden kannst, oder konkrete Fragen oder ein Anliegen hast.“

2. Zentrum für Internationale Beziehungen der PhilFak

„Die Philosophische Fakultät empfängt jährlich über 350 internationale Gaststudierende, Gastwissenschaftler_innen und Promovierende aus aller Welt. Ebenso viele Kölner Studierende unserer Fakultät verbringen jedes Jahr ein Auslandssemester an einer unserer rund 200 internationalen Partnerhochschulen - Tendenz steigend. Zentrale Koordinations- und Anlaufstelle für internationale Aktivitäten ist das [Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät](#).“

3. Fachberatung

„An jedem Institut stehen Mitarbeiter*innen für die [fachspezifische Beratung](#) zur Verfügung.“

4. Kompetenzzentrum Schreiben

„Das [Kompetenzzentrum Schreiben](#) wurde im Oktober 2007 gegründet. Unser Angebot der Schreibberatung und der -lehre richtet sich (hauptsächlich) an die Studierenden der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln.

Wir arbeiten nach dem Peer-Konzept. Dies ist ein mittlerweile gut etablierter Ansatz, bei dem du von geschulten Kommiliton*innen beraten wirst. Diese kennen viele Schwierigkeiten aus erster Hand und können sich durch qualifizierte Schulung und Erfahrung gut in deine Arbeitssituation hineinversetzen.“

5. SchreibArt

Die [SchreibArt-Kurse](#) sind offen für Studierende aller Fakultäten und bieten ein buntes Spektrum aus wissenschaftlichem, beruflichen und kreativen Schreiben.

Sie geben eine methodische Einführung in das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten und leisten konkrete Hilfestellung bei Schreibproblemen vom Anfang des Studiums bis zum Examen und zur Doktorarbeit. Für ausländische Studierende werden zudem eigene Kurse angeboten.

6. Career Service

„Der [Career Service der Philosophischen Fakultät](#) ist für dich bei allen Fragen rund um Berufsorientierung und Berufseinstieg da. Als Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt zeigen wir dir individuelle Wege und Handlungsstrategien für eine selbstverantwortliche Berufswegplanung als Geistes-/Kulturwissenschaftler/in auf. [...] Egal ob Praktikumssuche, Bewerbungsmappencheck, Laufbahnberatung, Workshops, Bewerbungstrainings, Vorträge und Berufsorientierungsabende mit unseren Alumni: Wir möchten dich dabei unterstützen, deine Perspektiven, Chancen und Kompetenzen optimal zu nutzen.“

7. SI-Büro

„Die Universität zu Köln möchte ihren Studierenden die Gelegenheit bieten, während des Studiums fachübergreifende Kompetenzen zu erwerben. Aus diesem Grund wurde für Studierende in den grundständigen Bachelorstudiengängen das Studium Integrale (SI) eingeführt. In den lehrerbildenden Studiengängen, den Master- und den Staatsexamensstudiengängen können Studierende als Ergänzung zum Fachstudium freiwillig und unkreditiert Extracurriculare Angebote (EA) belegen.“

Studierende können sich mit Fragen zur Studienorganisation für Studium Integrale und Extracurriculare Angebote im SI-Büro der Philosophischen Fakultät beraten lassen.“

7.8.6. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

1. [Koordinationsstelle für Internationales](#)

Auf der Seite finden Sie auch die Ansprechpartner der einzelnen Fachbereiche für Erasmusprogramme.

2. **Career Service**

Der Career Service der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät berät Sie gerne in Fragen rund um den Berufseinstieg.

Terminvereinbarungen telefonisch unter 0221 470 2926 oder per E-Mail an lena.hoffmann@uni-koeln.de.

7.8.7. Humanwissenschaftliche Fakultät

1. **Career Service**

Als zentrale Einrichtung der Humanwissenschaftlichen Fakultät fördert der [Career Service](#) die aktive berufliche Orientierung von Studierenden. Durch ein breit gefächertes Beratungs-, Veranstaltungs- und Informationsangebot werden Möglichkeiten für ein praxisorientiertes Studium geschaffen und die Studierenden bei der persönlichen Gestaltung des Übergangs vom Studium in ihr Berufsleben unterstützt.

Im [praktikum.infoportal](#) finden sich aktuelle Informationen über die Praktikumseinrichtungen, in denen Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen der Humanwissenschaftlichen Fakultät bereits Praktika absolviert haben. Im Portal erhalten Studierende einen Überblick über Berufsfelder, eine erste Orientierung und konkrete Ideen für mögliche Praktikumsstellen.

2. **Zentrum für Internationale Beziehungen der HF**

[Das Zentrum für Internationale Beziehungen \(ZIB\) der Humanwissenschaftlichen Fakultät](#) ist eine Einrichtung, die zu Fragen des internationalen akademischen Austauschs informiert und berät. Das ZIB koordiniert einen großen Teil der internationalen Aktivitäten der Fakultät (Studieren, Praktika, Lehren, Forschen).

7.8.8. Lehramt

1. PEP-Monitoring

Das [PEP-Mentoring](#) ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) und dem Arbeitsbereich Gasthörer und Seniorenstudium der Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit der Universität zu Köln. Das im Rahmen dieses Kooperationsprojektes angebotene individuelle Mentoring durch erfahrene Seniorstudierende ist für alle Lehramtsstudierenden kostenfrei. MentorIn und Mentee treffen sich i.d.R. drei Mal, um an dem Thema/ Anliegen der/ des Mentee zu arbeiten.

2. AG Internationales

Die [AG Internationales](#) ist die Anlaufstelle am ZfL bei Fragen rund um den Auslandsaufenthalt. Das Programm Internships@schoolsabroad ist ein Angebot für Lehramtsstudierende, die ein Praktikum an einer Partnerschule im Ausland absolvieren möchten. Mit dem Angebot können Sie entweder ein freiwilliges oder ein Pflichtpraktikum in den Praxisphasen absolvieren. Es wird vom Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) in Zusammenarbeit mit der zentralen Abteilung Internationale Mobilität (Abt. 93) organisiert.

3. Coachingangebot am ZfL

Das Zentrum für LehrerInnenbildung bietet 60-minütige [Coachings](#) für Lehramtsstudierende an. Ausgebildete Fachcoaches aus dem

ZfL führen die Coachings mit den Studierenden durch. Ein Coaching ist ein freiwilliges und interaktives Format, das sich nach den individuellen Bedürfnissen der CoachingnehmerInnen richtet. Der Prozess ist zielfokussiert und lösungsorientiert.

4. ZfL-Beratungszentrum

Das [ZfL-Beratungszentrum](#) bietet eine offene Peer-Beratung durch Studierende im Lehramt an, die zu sämtlichen fachübergreifenden Themen des Lehramtsstudiums beraten. Bei der Planung des zweiten Studienjahrs berät das Beratungszentrum u.a. zur Planung des Berufsfeldpraktikums (z.B. im Rahmen eines ZfL-Projekts oder in Verbindung mit einem Auslandsaufenthalt).

5. Sprechstunde „Alternativen zum Lehramt“

In der [Sprechstunde „Alternativen zum Lehramt“](#) werden Studierendenberufliche Perspektiven in angrenzenden Berufsfeldern aufgezeigt.

6. Veranstaltungen des ZfL

[Veranstaltungen des ZfL: Informationsveranstaltungen, Workshops, Tagungen](#)

Das ZfL bietet zu diversen Themen, die die LehrerInnenausbildung und/ oder den späteren Beruf betreffen Informationsveranstaltungen und Workshops an. Darüber hinaus finden regelmäßig Tagungen statt, an denen verschiedene AkteurInnen der LehrerInnenbildung teilnehmen und Erkenntnisse und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis ausgetauscht werden.

Literaturverzeichnis

- Bohl, T. (2008): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. Weinheim und Basel, Beltz.
- Boos, M., Krämer, A. & M. Kricke (Hrsg.) (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. Wamann, Münster.
- Covey, S. (2014): Der Weg zum Wesentlichen. Der Klassiker des Zeitmanagements. Campus Verlag, Frankfurt/New York.
- Gaul, M. & E. Nagel (2016): SPRING. Sprache lernen durch Singen, Bewegung und Tanz. Bosseverlag, Kassel.
- Hochschuldidaktikzentrum der Universitäten des Landes Baden-Württemberg: Gutes Feedback – Regeln für eine wirksame Rückmeldung. Abrufbar unter: https://www.hochschuldidaktik.uni-freiburg.de/koll_hospi/checklisten/feedback (letzter Zugriff am 03.11.2020).
- Keber, H. (2012): Die Loci-Methode. Abrufbar unter: <http://www.genial-einfach-lernen.de/loci-methode/> (letzter Zugriff am 03.11.2020)
- Kaßner, G. & C. Kaßner (2020): Suggestopädische Methode. Abrufbar unter: <http://www.fundamentum-latinum.de/erfolgreich-latein-lernen/suggestopaedische-methode/> (letzter Zugriff am 03.11.2020).
- Leitner, S. (2011): So lernt man lernen. Area Verlag, Freiburg im Breisgau.
- Lobin, H. (2012): Die wissenschaftliche Präsentation: Konzept – Visualisierung – Durchführung, UTB, Stuttgart.
- Mevaleo: Visualisierung. <http://www.mevaleo.de/info/lernmethoden/visualisierung/> (letzter Zugriff am 03.11.2020).

- MuMiS UniComm: Kulturstandards an deutschen Hochschulen. Abrufbar unter: http://www.mumis-projekt.de/mumis/images/trainingsmaterial/Kulturstandards_an_deutschen_Hochschulen.pdf (letzter Zugriff am 03.11.2020)
- MuMiS UniComm: Beteiligung an der Lehrveranstaltungskommunikation. Abrufbar unter: <http://www.mumis-unicomm.de/deutsch/?seite=muster&sprache=de&muster=12> (letzter Zugriff am 03.11.2020)
- Philosophische Fakultät der Universität zu Köln (2012): Zum Umgang mit Plagiaten. Abrufbar unter: http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/dekanat/2012_12_21_Umgang-mit-Plagiaten_neu.pdf (letzter Zugriff am 03.11.2020).
- Reichel, T. (2017): Bachelor of Time. Zeitmanagement im Studium. Studienscheiss Verlag, Aachen.
- Renz, K.-C. (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf. Springer Gabler, Berlin.
- Schulenburg, N. (2017): Exzellent präsentieren. Die Psychologie erfolgreicher Ideenvermittlung – Werkzeuge und Techniken für herausragende Präsentationen. Springer Gabler, Berlin.
- Schulz von Thun Institut für Kommunikation: Das Kommunikationsquadrat. Abrufbar unter: <https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat> (letzter Zugriff am 03.11.2020).
- Schuster, M. (2007): Besser lernen. Fallbeispiele aus der Lernpraxis. Lerntechniken und deren Anwendung. Entwicklung eigener Lerntechniken. Springer, Berlin.
- Seifert, J. (2011): Moderieren, Präsentieren, Visualisieren. Der Klassiker. Gabal, Offenbach am Main.
- Senftleben, R.: Wie du ein Mindmap erstellst – Schritt für Schritt. Abrufbar unter: <https://zeitzuleben.de/ein-mind-map-erstellen-schritt-fur-schritt/> (letzter Zugriff am 03.11.2020).

- Starke-Wuschko, J. (2014): Basisregeln zu Sprache, Stimme und Körpersprache. In: Präsentieren im Studium. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz und München, S. 86-90.
- Studybees: Ersti-Hack #3: Richtig mitschreiben in der VL. Abrufbar unter: <https://studybees.de/magazin/richtig-mitschreiben-in-der-vorlesung/> (letzter Zugriff am 03.11.2020).
- Tervooren, A.: Die Mitschrift. Abrufbar unter https://www.uni-due.de/imperia/md/images/biwi/einrichtungen/ipaed/kindheitsforschung/merkblatt_mit_schrift.pdf (letzter Zugriff am 03.11.2020).
- Tracy, B. (2002): Eat that frog. 21 Wege, um sein Zaudern zu überwinden und in weniger Zeit mehr zu erledigen. Gabal Verlag, Offenbach.
- Wolf, C. (2019): Lerntipp: Lernen mit Audioaufnahmen. Abrufbar unter: <https://www.fernstudi.net/magazin/10766> (letzter Zugriff am 03.11.2020).